

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)**

146 (30.5.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-721654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-721654)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1. M 60 S., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1. M 92 S. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 S., sonstige 20 S. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Wiltner, Mollenstr. 1, W. Cordes, Daarenstr. 5, H. Wischhoff, Ostb., D. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 146.

Oldenburg, Donnerstag, 30. Mai 1907.

XXXXI. Jahrgang.

### Hierzu drei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Gestern hielt der Kaiser im Beisein der Kaiserin und des österreichischen Generalstabschefs Konrad von Hoebenborf mit der Kaiserbrigade auf dem Döberitzer Schießplatz ein Exerzieren ab.

Das erste Glückwunschtelegramm zur Wahl des Herzogs Johann Albrecht zum Regenten in Braunschweig traf schon vier Stunden nach dem Beschluß des Landtages von Kaiser Wilhelm ein, der in sehr herzlichen Worten gratulierte.

Herzog Johann Albrecht machte als ersten Gnadenbeweis nach seiner Wahl zum Regenten von Braunschweig Zuwendungen in Höhe von 100 000 M.

Die englischen Journalisten, die gegenwärtig Deutschland bereisen, sind gestern in Berlin eingetroffen. Am Bankett nahmen Minister usw. teil.

Hauptmann Dominik ist zum Visgouverneur von Südamerica ernannt worden. Er tritt die Anstufung am 9. August an.

Die Bäckergehilfen Berlins sind in den Ausstand getreten. Betroffen werden 2500 Bäckereien mit rund 5000 Gesellen.

Der König von Siam ist in Baden-Baden eingetroffen.

Die Unruhen in Sindhina greifen um sich und erschüttern in beängstigender Weise das Ansehen der dortigen Regierung. Chinesische Aufständische haben die Familie des Brigadegenerals in Swatow gefangen genommen und zum Selbstmord durch Ertränken in einem Teich gezwungen.

Die russische Reichsduma lehnte mit 215 gegen 146 Stimmen einen Antrag auf Verurteilung der politischen Verbrechen ab.

Der Zar verließ dem Präsidenten der Republik Frankreich, Fallières, den Andreassorden.

### Die englischen Journalisten in Berlin.

Aus Berlin, 29. Mai, schreibt man uns: Die englischen Journalisten sind heute in Berlin eingetroffen. Schon beim ersten Besuche im Kaiserhof zeigten sich die Gäste durchaus ungezogen und von der liebendmüdigsten Seite; sie schienen sich logisch vollkommen zu Hause zu fühlen. Von dem „steifen Wesen“, das nach langer Ueberlieferung den Engländern anhaftet — beiläufig eine oft mehr nachschmerzliche als tadelnswerte ruhige Zurückhaltung im öffentlichen Verkehr — ist bei den Gästen nicht eine Spur zu bemerken. Weltgewandte Männer von scharfem und klarem Blick, empfänglich für alles, so präparieren sich nach dem allgemeinen Urteil die Vertreter der englischen Presse. Ein Berliner Mittagsblatt hat gerade heute, am Tage der Ankunft, die Veröffentlichung einer Londoner Korrespondenz für angeeignet gehalten, worin aus einandergeleitet wird, daß großenteils nicht die leitenden Herausgeber der englischen Zeitungen der Einladung gefolgt, und daß etliche der Herren im Punkt der Deutschfreundlichkeit nicht zweifelslos sind. Diese „Enttäuschungen“ hätten, wenn überhaupt, zu einem anderen Zeitpunkt publiziert werden sollen. Rein englisches Wort hat während der Anwesenheit deutscher Journalisten in England eine ähnliche Charakteristik über die Teilnehmer an der Fahrt gebracht, selbst nicht die „Times“ und die „Daily Mail“. Es verleiht sich von selbst, daß nicht jeder Vertreter der englischen Presse, der herüberkam, ausgesprochen deutschfreundlich ist. Um so größer ist der Gewinn, wenn ein bisher „Unverständlicher“ zu milderen Anschauungen bekehrt wird. Die internationalen Zusammenkünfte der Presse wären von noch größerem Nutzen, wenn sie häufiger, regelmäßiger stattfänden. Das nächste Mal ohne die Mitwirkung offizieller Kreise, in beschleunigtem Rahmen, mehr auf den Ideenaustausch gerichtet. Warum sollte eine Gesellschaft französischer Journalisten nicht dem Beispiel ihrer englischen Kollegen folgen können? Die Herren würden nicht minder entzückt von der Aufnahme sein, wie die Engländer. Ebenso leicht dürfte sich eine Zahl namhafter deutscher Journalisten zu einem gemeinsamen Besuch in Paris bereit finden. Auch Mitglieder der italienischen Presse sähe man gern einmal in Berlin zu einem Sichtbekenntnis. Die Gründe dafür sind durch die wenig bundesfreundlichen Erörterungen der jüngsten Zeit gegeben. Statt diplomatischer Konferenzen mehr internationale Pressezusammenkünfte. Die Journalisten werden sich besser betragen und rascher verständigen und vielleicht mehr der Sache des Friedens nützen, als die Herren am grünen Tisch.

Berlin, 29. Mai. Die englischen Journalisten trafen heute mittag von Hamburg hier ein und wurden vom Herzog v. Sachsen-Coburg, dem Vorsitzenden des Empfangsausschusses, begrüßt. Zur Begrüßung hatten sich ferner sämtliche Mitglieder des Empfangsausschusses, Vertreter der Berliner Presse und die Berliner Vertreter der englischen Zeitungen eingefunden. Die englischen Gäste bestiegen hierauf die vom kaiserlichen Automobilklub zur Verfügung gestellten Automobile und fuhren nach dem „Palast-Hotel“. Um 3 Uhr fand ein Frühstück im Kaiserhof statt. Der Präsident des Instituts of Journalism, Wilson, begab sich nach Charlottenburg und legte im Kaufmanns-Kränze nieder.

Im Verlaufe des Frühstücks, welches den englischen Journalisten im Kaiserhof gegeben wurde, ergriß als erster das Wort Mr. Harry Jones vom „Daily Chronicle“ und sprach der deutschen Presse seine Anerkennung für die in so reichem Maße gewährte Gastfreundschaft aus. Die englischen Journalisten seien aber nicht nach Deutschland gekommen, um genussreiche Tage zu erleben, sondern um dem deutschen Volke einen Beweis ihrer herzlichen Zuneigung und Freundschaft von seinen Stammesbrüdern zu geben. Niemand habe sich eine Bekanntschaft englischer Journalisten in Deutschland eingedungen, die in der Weise die Stimmung des englischen Volkes verkörpere. Der Unternehmungsgeist, der Wohlstand und die Regierbarkeit des deutschen Volkes hätten einen tiefen Eindruck auf sie gemacht. Durch die Erlaubnis des deutschen Kaisers würde es ihnen vergönnt sein, am Freitag einer Parade über die Wälle der berühmten deutschen Armee, den Stolz des deutschen Volkes, beizuwohnen. Aber auch der Friede führe zu Siegen, die ebenso rühmlich seien, wie die im Kriege errungenen, und überall nähmen unsere deutschen Siege auf den friedlichen Pfaden des Handels mehr und mehr für Deutschland ein. In England bedene man Deutschland nicht um sein Wohlverdienendes Gebeten, man dürfe aber auch nicht die geistigen Güter vergessen, die sich nicht in Geldeswert ausdrücken ließen. Es müsse immer ein ethischer Wettbewerb zwischen Deutschland und England bestehen. Die deutsche wie die englische Presse trage viel dazu bei, das Wissen zu bereichern und die bestimmteren Gemüter zu ermutigen; auf diesem geistigen Gebiete müsse stets Wettbewerb bestehen; auf diesem geistigen Gebiete müsse stets Wettbewerb herrschen und Deutschland mit England der Bannerträger der Zivilisation sein und vorwärts und aufwärts dem Lichte entgegenstreben. Hierauf brachte Mr. Vertram Christian, verantwortlicher Leiter des „Morning Leader“ in London, einen Trinkspruch auf die deutsche Presse und den Vorsitzenden des Empfangsausschusses, Herrn Friedrich Derenburg, aus. Nach dem Schluß des Frühstücks im prächtig geschmückten Saale unternahm die Gaste eine Automobilrundfahrt durch Berlin.

In dem nach Entwürfen des Professors Bruno Pauli in vornehmer Pracht geschmückten großen Festsalle des Zoologischen Gartens fand ein vom großen Empfangsausschuss dargebotenes Festbankett statt. Die Tafel zählte 250 Gedecke. An der Ehrenstafel hatten u. a. Platz genommen der Herzog von Sachsen-Coburg als Präses, die Minister Dr. Studt, Delbrück und Weseler, die Staatssekretäre v. Tirpitz und Dernburg, die Unterstaatssekretäre v. Mühlberg, Roedel und Eydam, ferner Erzherzog v. Gyllen, der englische Botschafter Roscelles, Bürgermeister Reife und Stadtverordnetenordner Dr. Ranerhans, Mr. Wilson, Sidney Low und Spender, Friedrich Dernburg, zahlreiche Abgeordnete und andere hervorragende Persönlichkeiten, sowie Verleger und Vertreter der Berliner, auswärtigen und ausländischen, insbesondere der französischen Presse.

Bei dem Bankett hielt der englische Botschafter eine Rede, in welcher er zunächst seinen eigenen Wünschen zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und England Ausdruck gab und auf die Beziehungen hinwies, die er zu Berlin seit nahezu 50 Jahren habe. Der Botschafter erinnerte dann an die Rede des Grafen Wolff-Metternich bei dem Besuch der deutschen Journalisten in London, in welcher Graf Metternich seinem Verlangen nach einem besseren Verständnis zwischen beiden Nationen Ausdruck gab, und an die heutige Rede des Unterstaatssekretärs v. Mühlberg, der sich über die Ziele ausgesprochen habe, welche beide Länder im Auge haben, und deren Verwirklichung zur Herstellung einer Freundschaften Abbruch dürfte, die in seiner Weise den Freundschaften Abbruch nicht würde, die jedes der beiden Länder mit anderen Ländern geschlossen habe. Der Botschafter führte dann weiter aus, Graf Metternich habe in einer denkwürdigen Rede in London auf die Atmosphäre von Vertrauen und Liebelieben und Uebeltun hingewiesen, die seiner Ansicht nach in Berlin geschaffen sei. Gelegenheitlich einer Rede, die er, Redner, im Anfang des vorigen Jahres vor der Handelskammer gehalten, habe er der Meinung Ausdruck gegeben, daß diese Atmosphäre von Vertrauen und Liebelieben nur auf Mißverständnissen beruhe, die gar keinen tatsächlichen Grund hätten. Der Botschafter fuhr fort, die Verhält-

nisse hätten sich erheblich gebessert, aber es würde verfrüht sein, zu versichern, daß diese Mißverständnisse ganz aus der Welt geschafft seien. Aber er fühle sich berechtigt, die zurechtfindende Hoffnung auszusprechen, daß sie verschwinden werden bei besserer Kenntnis und öfterer Gelegenheit zum Verkehr mit einander. Deshalb begrüße er den Besuch der englischen Journalisten mit Freuden. Die englischen Journalisten würden die tiefsten Verhältnisse mit eigenen Augen sehen; sie würden die persönliche Bekanntschaft ihrer deutschen Kollegen machen und durch den gewaltigen Einfluß, den beide ausüben, würden sie in der Lage sein, die öffentliche Meinung in beiden Ländern zu besserer gegenseitiger Wertschätzung zu bringen. Die Aufnahme, die sie in Deutschland gefunden, die großartige Gastlichkeit und der herzliche Willkomm, der ihnen heute abend durch Erzherzog v. Mühlberg im Namen der deutschen Regierung zu teil geworden, werden den englischen Journalisten zeigen, daß die Verantwortlichen des Empfanges wie die Regierung selbst nicht nur die Beseitigung der Mißverständnisse zwischen den beiden Völkern, sondern auch die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Aus und Fremden beider Länder wünschen.

Der englische Journalist Stead gibt in einem Artikel im „Hamburgischen Korrespondenten“ seinen Eindruck von Hamburg wieder und spricht sich mit großem Entzücken über den Empfang aus. Wie eine Braut im Brautkleid erscheint sie ihm im lieblichen Grün der alten Wälle, die jetzt als Parkanlage eine Bedeutung dafür sind, daß die Zeit kommen werde, wo die bestehenden Rüstungen dahinschwänden und das Geld anstatt für Armee und Flotte für die Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiter ausgegeben werde. Sehr imponiert haben ihm das Kriegerdenkmal als Denkmal des Erbarmens, die sonnenbeschienenen Mäler und vor allem das kolossale Bismarckdenkmal. Er schließt: Was Bismarck für Deutschland tat, möge ein anderer Hero, der vielleicht auch deutscher Abkunft sein wird, für die Welt tun.“ Steads liebste Hoffnung ist, daß er dazu beitragen möge, jenen geeigneten Tag uns näher zu bringen, da die Kriegstrommel nicht länger schlägt und die Schlachtfahnen zusammengewickelt werden in dem Parlamente der Menschheit, dem Bunde der Welt.

Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen wird der Kaiser die Journalisten im Anschluß an die Parade in Potsdam begrüßen, der sie als Gäste beizuwohnen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er später bei der Bewirtung in der Drangerie die Gelegenheit nehmen wird, sich die englischen Herren vorstellen zu lassen. Der Kaiser erfüllt damit in bedeutsamer Weise die Pflichten, die er als Wirt den englischen Gästen gegenüber sich freiwillig auferlegt hat. Es bedarf keiner Frage, daß gerade eine solche Ritterlichkeit von Seiten der höchsten Stelle des Deutschen Reichs auf die englischen Gäste den tiefsten Eindruck machen wird.

### Reichskommissar Dr. Rohrbach über Deutsch-Südwestafrika.

Dr. Paul Rohrbach, der als Reichskommissar mehrere Jahre in Südwestafrika tätig gewesen und erst vor wenigen Wochen nach Deutschland zurückgekehrt ist, hat jetzt zum ersten Male vor einem größeren Kreise seine Ansichten über die Ursachen der kriegerischen Entwicklung im Südwest und die nach seiner Meinung unbedingt notwendigen Reformen entwickelt, und zwar Ende voriger Woche im Liberalen Verein zu Heilbronn. Ueber die Vorgeschichte des Aufstandes machte der Reichskommissar folgende detaillierte Angaben:

Die Schutztruppe bestand anfänglich aus 18 Mann, 2 Unteroffizieren und 1 Leutnant. Als in den 80er Jahren die Witbois die Hereros mit Krieg überzogen, riefen diese den ihnen vertragsmäßig zugesicherten Schutz des Reiches an. Allein die Schutztruppe war viel zu schwach, und so geschah das Unglaubliche, daß die deutsche Regierung selbst die Hereros mit Hinterladern ausrüstete. Es konnte nicht verhindert werden, daß auch die Gegner der Hereros, die Kottentotten, von diesen Gewehren erhielten. Das sind dieselben Gewehre, die einige Jahre später unsere Soldaten und Farmer niedergeschossen haben. Dem tatsächlichen Geschehens des Gouverneurs De Witte in der Stammesgebiete vor. Der Kauf von Land ging leicht vor sich, da die Eingeborenen für Grund und Boden keinen Eigentumsbegriff hatten und leichtfertig das ihnen unverständliche Kaufgeschäft abschlossen. Als dann der Eigentumsbegriff in seinem ganzen Umfang von den Farmern angewendet wurde, sahen sich die Hereros getauscht, und hier setzte die Erbitterung ein, die dann im Aufstand sich Luft machte. Nun kam der Befehl von Berlin, daß die Eingeborenen von der inzwischen auf 400 Mann angewachsenen Schutztruppe entmachtet werden sollten. Allein es war unmöglich, denn die Hereros hatten 4000 Gewehre, die Deut-

ßen nur 400, und im afrikanischen Grasland ist ein Gewehr in der Hand des Schwarzen soviel wert wie in der Hand des Weißen. Als der Aufstand ausbrach, war die Schutztruppe nur 750 Mann stark. Das war ein großer Fehler. Entweder hätte mit der Entsaftung der Schwarzen Ernst gemacht oder es hätten die Anführer genügend geschäftigt werden müssen. Der Aufstand brach im Süden aus, eines gescheiterten Sammelns wegen, und weil der Leutnant Josef den Tater, einen Säupfling, verhaften wollte. Diese Ungeschicklichkeit hat dem Reich 400 Millionen und viele Menschenleben gekostet. Fehler über Fehler sind gemacht worden, so vor allem die Entblößung des Herzerlandes von Schutztruppen, die Abberufung Leutnants, die unpassende Behandlung der Eingeborenen.

Als das wichtigste und dringendste Problem bezeichnet Dr. Mohrbach die Behandlung der Schwarzen. Dem Schwarzen müsse ein fester Mensch gegenüberstehen. Der Süddeutsche habe ein viel größeres Geschäft in der Behandlung der Schwarzen, wie der Norddeutsche, der vorzugsweise zwischen Extremen sich bewege, zwischen dem System der Verhättselung und dem System der Peitsche.

Was soll nunmehr, nachdem der Aufstand beendet ist, reformiert werden? Die alten Fehler dürfen sich nicht mehr wiederholen. Es muß planmäßig kolonisiert werden. Die Landträge ist jetzt gelöst. Die Hereros haben ihr Land verloren, es ist jetzt Regierungsland und wird von Weißen besiedelt werden. Auch die Viehtrage ist gelöst. Der gesamte Viehreichtum der Hereros ist vernichtet, es ist kaum noch Vieh vorhanden. Allein das erscheint nicht traglich angesichts der ungeheuren Fruchtbarkeit des Viehs im Lande. Im Jahre 1896 hatten die Deutschen im Lande noch kein Vieh, im Jahre 1904 aber 50 000 Stück Großvieh und etwa 300 000 Stück Kleinvieh im Gesamtwert von etwa 15 Millionen. Deutsch-Südwestafrika ist im ganzen viel fruchtbarer und besser als die meisten Teile des Kaplandes. Von den 830 000 Quadratkilometern, einem Land so groß wie Deutschland und Oesterreich zusammen, seien rund 300 000 Quadratkilometer Gebirge und Wüste. Der Rest von 100 000 Quadratkilometern, in der Größe des deutschen Reiches, sei inlande, 50 000 Farmer zu je 10 000 Hektar und je etwa 20 Köpfe zu nähren. Das ergäbe eine Bevölkerung von rund 1 000 000 Köpfe; dazu käme noch die Bevölkerung der Städte, deren Wachstum von der Ausbeutung der Minen abhängt. Eine Farmerfamilie werde jährlich mindestens für 3000 M europäische Waren kaufen. Ihr Bruttoeinkommen sei auf 20 000 bis 30 000 M pro Jahr zu schätzen. Das ergebe einen Mindestimport für die Farmer allein von jährlich 15 Millionen Mark, der, wenn durch Entwicklung der Städte die Verkaufsgelegenheit auch im Lande wachse, sich auf 20 bis 30 Millionen steigern könnte. Das ist in sich sehr gesund; es heile sogar Ungelegenheiten, nur habe auf den Höhenlagen der nicht affinierten anfangs an Herzleid zu leiden. Die deutschen Anführer führen ein behagliches Leben; sie sind kräftige, selbstbewußte Leute. Sie, auf diesem neuen Boden, können's tüchtigste Leute zu Wohlhabenheit und Reichtum bringen, Leute, die in Deutschland stets um das Nötigste zu kämpfen haben würden.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

#### Staatssekretär Dernburg über „Beamte und Kaufleute“.

Das „Berl. Tagebl.“ hat sich an den beamteten Sohn seines alten Mitarbeiters gewandt und ihn ersucht, sich zu dem Problem „Kaufleute und Regierung“, das erst neulich in dem von uns mitgeteilten Interview in der „Neuen Freien Presse“ von ihm behandelt worden war, noch einmal ausführlich zu äußern. Staatssekretär Dernburg ist diesem Ersuchen auch nachgegeben, und so hat man das Vergnügen, an der Spitze des „Berl. Tagebl.“ heute Ausführungen des Herrn Staatssekretärs im Reichskolonialamt zu lesen.

Herr Dernburg verweist zunächst darauf, daß die kaufmännische Republik Samburg unter ihren höheren Beamten 70 Proz. Juristen und Verwaltungslente zählt; daß bei allen behördlichen Organen der Selbstverwaltung, auch der Städte mit überwiegend liberaler oder sozialistischer Wählerchaft, sowie bei den großen Gewerkschaften aller Art, ein gleiches Verhältnis obwalte, und verbreitet sich dann im übrigen über die Frage kaufmännischer und juristischer Vorbildung etwa in derselben Art, wie neulich schon gegenüber dem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ Herr Dernburg erklärt, es sei ihm ein Kaufmann ersten Ranges in wohlbestimmter Stellung, der auf Opfermut einen Posten in der Kolonialabteilung amtiert hätte, überhaupt noch nicht entgegengetreten. Was sich bei ihm gemeldet hätte, seien teils jüngere und wenig erfahrene Personen gewesen, teils solche, die aus irgend einem Grunde ihren Beruf aufgegeben haben. Herr Dernburg kommt dann schließlich zu folgendem Schluß:

„Man hat mir vorgeworfen, daß ich durch die Art, wie ich die Stellen im Reichskolonialamt besetzt habe, mich nicht als echter Kaufmann gezeigt habe, ein Ehrenname, den ich nach wie vor ambitioniere. Das staatliche Leben rechnet mit den Machtverhältnissen, und es ist klar, daß diejenigen Klassen, welche heute im Weste sozialistischer Kemter sich befinden und in den wichtigsten Parlamenten die Mehrheit stellen, dem Eindringen des Kaufmanns einen um so größeren Widerstand entgegenzusetzen werden, je stärker und ungezügelter die Ambition hervortritt, eine Aenderung in den gegenwärtigen Machtverhältnissen herbeizuführen. Eine solche Aenderung kann nur entstehen auf Grund eines geleisteten Bemehes, daß das kaufmännische Element in der Verwaltung sich tatsächlich bewährt und daß Männer des praktischen Lebens wirklich Dinge vollbringen können, die der formalistischen Vorbildung der Beamten nicht gelingen sind. Dieser Beweis ist — und ich bitte das als ein Zeichen meiner Ehrlichkeit anzunehmen — bisher noch nicht geführt. Es ist besser, man unterwirft mich und diejenigen meiner Berufsgenossen, die der jegige, dem Kaufmann fremdliche Zug etwa in leitende Stellungen führt, als daß man von vornherein gegen die Fortsetzung einer solchen Tendenz durch unbewiesene Ambition einen Widerstand hervorruft. Man wird dadurch nur erreichen, daß Kaufleute in höchsten Reichskämtern Epochen, niemals aber Institutionen werden.“

Man wird immerhin anerkennen müssen, daß Herr Dernburg jedenfalls den Beweis für eine starke diplomatische Befähigung bereits erbracht hat.

#### Die Eulenburgische Tafelrunde.

Wir brachten am Sonnabend die Nachricht, daß die Freundschaft zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Philipp

Eulenburg ins Wanken geraten sei. Der Grund scheint mit gewissen Benötigungen in Gardens Zukunft, bei denen Graf Moltke die Zielscheibe war, zusammenzuhängen. Ueber die Angelegenheit meldet jetzt eine Berliner Korrespondenz folgendes weitere:

„Die Affäre Graf Moltke und Maximilian Garden wirbelt immer noch gewaltigen Staub auf. Und dies umso mehr, als den Eulenburg die Enthüllungen Maximilian Gardens die Eulenburgische Tafelrunde bildete, zu denen auch der ehemalige Kommandant von Berlin Graf Moltke gehörte. Die Affäre, über die ja volles offenes Licht in die Öffentlichkeit kaum kommen wird, liegen schon eine Anzahl Monate zurück. Im Herbst vorigen Jahres, Ende Oktober und Anfang November, schwärzten Gerüchte über eine Kanzlerkrisis umher. Als Kaiserlicher der Fürsten Willow wurde damals Generalleutnant v. Moltke genannt. Der Chef des Generalstabs der Armee v. Moltke war damals noch Generalleutnant. Denn erst am 16. Oktober rückte er zum General der Infanterie auf. Der Kommandant von Berlin Graf Moltke war damals schon Generalleutnant. Am 20. März 1906 war er General geworden. — Der Kaiser war Ende Oktober und Anfang November 1906 unpaßlich. Kaiser und Kanzler hatten sich vierzehn Tage lang nicht gesehen. Das hatte dem Gerüchten über die Kanzlerkrisis neue Nahrung gegeben. Am 7. November nachmittags begab sich der Kaiser, nachdem er von seiner Unpaßlichkeit wieder hergestellt war, nach Liebenberg zum Fürsten Philipp Eulenburg. Es begleiteten den Kaiser auf dieser Fahrt der Kommandierende des Gardakorps General v. Kessel und der Kommandant von Berlin Graf Moltke. Dieser und nicht der Chef des Generalstabs der Armee war ein Freund des Fürsten Philipp. Man weiß, daß sich um den ehemaligen Vorkämpfer in Wien ein mythisch-politisch angehauchter Kreis zu verhalten pflegte; man weiß auch ferner, daß sich von Liebenberg öfters sehr stark Nebeneinflüsse geltend zu machen pflegten. Fürst Philipp hatte das Ohr des Monarchen in hohem Maße. Zwischen dem Schloßherrn von Liebenberg und der Wilhelmstraße bestanden dagegen keine guten Beziehungen. Der Kaiser traf am 7., 8. und 9. in Liebenberg. Am 10. vormittags besah er mit dem Automobil von dort in Berlin wieder ein.

Am 9. abends machte sich die „Norddeutsche Allgemeine“ in einem offiziellen Communiqué sehr scharf gegen die Behauptung, daß der Chef des Generalstabs General v. Moltke die Nachfolgerchaft des Fürsten Willow erstrebe. Er sehe als Soldat dem politischen Gerriebe vollständig fern. Am 10. spreche der Kaiser beim Reichstanzler; auch der Chef des Generalstabs v. Moltke nahm am Essen teil. Von einer Kanzlerkrisis war es still geworden.

Fürst Philipp Eulenburg hat keine politische Rolle ausgespielt. Von Liebenberg werden sich keine Nebeneinflüsse mehr geltend machen. Wie die Zirkel in Liebenberg zerlöst wurden, ist ja nicht bekannt. Aber der Kaiser wurde über die feinsten Details unterrichtet. Es soll eine Persönlichkeit gewesen sein, deren Objektivität außer allem Zweifel stand. Auch in der Hofgesellschaft hat man sich von Fürst Philipp abgewendet. Das märkische Landhschloß Liebenberg liegt jetzt ziemlich still und verlassen da. Die taiserliche Gnadenzone scheint nicht mehr und jener mythisch-politisch-politische Kreis wird seine Fäden nicht mehr spinnen.“

Berlin, 29. Mai. Die „Nationalztg.“ bringt auf Ersuchen des Grafen Moltke, früheren Kommandanten von Berlin, der sich durch die Fassung einer von der „Nationalztg.“ früher gebrachten Notiz persönlich gekränkt fühlte, eine Erklärung, daß es ihr durchaus fern gelegen habe, der persönlichen und militärischen Ehrenhaftigkeit des Grafen Moltke und der irgend eines anderen Mitgliedes des Eulenburgischen Kreises zu nahe zu treten; sie habe bei jener Notiz selbstverständlich nur politische Einflüsse im Auge gehabt, deren Ausschaltung sie als diensteifflig hingestellt habe.

#### Prinz Ludwig von Bayern

hielt auf der 42. Wanderversammlung der bayerischen Landwirte eine längere Ansprache an die Versammelten, in der er folgendes sagte:

„Ich treibe schon seit Degenien Landwirtschaftspraxis, nicht nur weil ich die große Bedeutung der Landwirtschaft für das Gedeihen eines Volkes kenne, sondern auch aus persönlicher Freude. Scheinbar undankbar, ist doch die Landwirtschaft eine Beschäftigung, die im Laufe der Zeit die größte Verdienbung bietet, weil die Arbeit, die man auf Grund und Boden gewendet hat, wenn auch nicht jedes Jahr, so doch in Degenien sich lohnt. Vor allem ist dem Landwirt zu wünschen, daß er zu guten Preisen seine Produkte an den Mann bringt, so daß er sagen kann, er habe nicht nur für andere und umsonst, sondern auch für sich und seine Familie gearbeitet. (Beifall.) Weil auch vom Handel gesprochen wurde, möchte ich bemerken: Wenn Sie den Handel ausschließen, werden Sie Ihre Produkte nur unter den schwierigsten Bedingungen losbringen. Auch die Industrie ist wohl zu pflegen; gerade in Ungarn, einem agrarischen Lande, ist man aufs eifrigste bemüht, die Industrie ins Land zu bringen. Was die Erzielung gleichmäßiger Körnerkrise anlangt, so ist den Landwirten nur zu rathen, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuführen. Die Ausstellung war beherztig vom oberbayerischen Landvieh. Ich kann auch hier nur sagen: haben Sie auf dem beschrittenen Wege fort, auf dem Sie bisher Erfolg erzielt haben!“

#### Vom 16. Verbandstag der deutschen Gewerksvereine.

Die Hirsch-Dürckerschen Gewerksvereine hielten vom 21. bis 28. Mai in ihrem Gewerkschaftsbaue in äußersten Oden Berlins ihren 16. Verbandstag ab. Bemerkenswert aus den Verhandlungen ist die Annahme eines grundlegenden Programms für den ganzen Verband, das in folgender Fassung beschlossen wurde:

Die Entwicklung der Weltwirtschaft und mit ihr die beherrschende Stellung der Großbetriebe und des Großkapitals schafft eine stark wachsende Bevölkerungsmasse, die keine weitere Sicherung ihrer Existenz und ihres Fortkommens hat als ihre Arbeitskraft. Die günstige Verwertung dieser Kraft, die Verbindung ihrer ungenutzten Ausnützung, sowie die Sicherung des kulturellen Fortschritts der breiten Bevölkerungsmasse und ihre ethische Erziehung ist Aufgabe aller wahren Volkstreue, in erster Linie aber der Arbeiterschaft selbst. Das wertvollste Mittel zur Lösung dieser Aufgabe ist der Zusammenschluß der Arbeiter und Arbeiterinnen in Gewerksvereinen. Die Gewerksvereine stehen auf nationalem Boden, sie erwarten daher die Befestigung der Arbeiterlaae nicht von einer internationalen Verbrüderung, wohl

aber erstreben sie den Austausch der Erfahrungen mit ausländischen Gewerksvereinen und die gegenseitige Förderung der Arbeiterinteressen. Die Gewerksvereine sollen, um die Durchführung ihrer Aufgabe wirksam zu fördern, alle Arbeiter ohne Unterschied des parteipolitischen und religiösen Bekenntnisses umfassen. Sie sind mithin religiös neutral und parteipolitisch unabhängig. Die grundlegende Richtung der Gewerksvereine ist eine vollständig freiheitliche. Sie fordern die soziale und wirtschaftliche Gleichberechtigung beider Geschlechter. Sie erstreben in wirtschaftlicher Hinsicht für den Arbeiter einen wachsenden Anteil an dem Ertrage der Arbeit. Die Befestigung der Arbeitsbedingungen hat unter gleichberechtigter Mitwirkung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu erfolgen. Der geeignete Weg hierzu ist der Abschluß von Tarifverträgen. Sie geben grundsätzlich hierbei dem Wege der Verkündung den Vorzug, scheuen aber den Kampf nicht, wo ihren berechtigten Forderungen die Anerkennung verweigert wird oder ihre Rechte und Interessen verletzt werden. Sie verlangen von der Gesetzgebung: umfassende Sicherung und Ausbau des allgemeinen Arbeiterschutzes in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung; Erweiterung der Fürsorge insbesondere für frante, alte und invalide Arbeiter; Veteiligung aller Gesetze, die die Aufwärtsbewegung der Arbeiterschaft hemmen, sowie ausgedehnte Einwirkung auf bessere geistige und sittliche Erziehung des Volkes. Die Durchführung dieser Forderungen verlangt eine entschlossene Veteiligung aller Gewerksvereine an politischen und kommunalen Leben im Sinne dieser Grundfäden. Zur Durchführung ihrer Aufgaben auf dem Wege der Selbsthilfe bedienen sich die Gewerksvereine folgender Mittel: 1. des gemeinsamen Vorgehens bei Vertretung der Arbeiterinteressen gegenüber den Arbeitgebern und der Gesetzgebung; 2. der Arbeitsvermittlung durch eigene oder paritätische Nachweiser; 3. der materiellen Unterstützung der Mitglieder in allen Notlagen des Lebens; 4. der Förderung der beruflichen und allgemeinen Bildung; 5. des genossenschaftlichen Zusammenstufes zur gemeinsamen Beschaffung der Wohn- und Wirtschaftsbedürfnisse.

#### Bermischte Nachrichten.

Eine Ansprache des Kaisers. Aus Döberich wird berichtet: Bei dem auf die Gefeschtstunden folgenden Frühstück im Kasino, das etwa 2 1/2 Stunden dauerte, sah der österreichisch-ungarische Generalstabschef v. Sögendorff neben dem Kaiser. Dieser hielt eine Ansprache, in welcher er sagte, der heutige Tag sei ein Ehrentag für die zweite Garde-Infanteriebrigade, um so mehr, als der Chef des Generalstabs des verbündeten Reiches hier wäre. Der Kaiser brachte ein dreifaches Hurra auf die österreichisch-ungarische Armee aus.

Dem zum Regenten von Braunschweig gemählten Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg sind aus Anlaß der Wahl Hunderte von Glückwunschtelogrammen aus ganz Deutschland zugegangen. Das erste Glückwunschtelogramm traf auf Schloß Willmarad vier Stunden nach dem Beschluß des braunschweigischen Landtages vom Kaiser und Wilhelm ein und war in äußerst herzlichen Worten gehalten, was besonders angenehm empfunden wurde. Weiter gingen Glückwunschtelogramme u. a. ein vom Prinzregenten von Bayern, vom König von Sachsen und von fast allen übrigen deutschen Bundesfürsten.

Das Adjutant. Der preussische Oberhof- und Kammerherr Graf v. Eulenburg ist zur Uebernahme des Adjutanten in Korfu eingetroffen und vom Monarchen von Königin Metaxas empfangen worden. Graf Eulenburg wurde vom König begleitet, der die Königin von England nach Korfu begleitet hatte, in besonderer Audienz empfangen, in deren Verlauf der König seine lebhafteste Gemutigung über den Anlauf des Adjutanten durch Kaiser Wilhelm ausdrückte.

Besuch deutscher Offiziere in Paris. Gegenwärtig hält sich in Paris eine deutsche Offiziersmission, bestehend aus zwei Hauptleuten, drei Oberleutnants und zwei Leutnants auf. Die Herren besuchten das Fort Vincennes und die Barackenbauten, die für typhuskrante Soldaten bestimmt sind. Ueber die hergliche Aufnahme, die sie überall in Paris gefunden, sprachen sich die deutschen Offiziere sehr befriedigt aus.

Prosech Noeplan. Die von dem Angeklagten geladenen hohen Reichsbeamten sind gestern nicht erschienen. Der Reichskanzler richtete an den Vorsitzenden des Gerichts ein Schreiben, in dem er mittelste, daß es von der Entscheidung des Kaisers abhängig sein werde, ob er auszusagen werde. Es wird dann in der Zeugenernehmung fortgefahren, die keine bemerkenswerten Befundungen ergibt.

Zwangserficherung der Handwerker. Aus Leipzig wird gemeldet: Der Oberante einer Zwangserficherung der Handwerker scheint zur Zeit in Kreisen der Handwerker mehr Boden zu gewinnen. Es wird berichtet, daß die hiesigen Annahmen beschloffen haben, die sächsische Regierung und die sächsischen Reichstagsabgeordneten aufzufordern, für eine Ausdehnung der Versicherungsgesetze auf die Handwerker einzutreten.

Widerfreit in Berlin. Die organisierten Widergefehlen beschloffen mit 1900 gegen 4 Stimmen, daß bei allen Widergefehlen, die die neuen Forderungen der Gefeslen, insbesondere einen freien Tag in der Woche, nicht benützt haben, die Arbeit niedersulegen ist. Nachdem auch unorganisierte Gefeslen zugelasen waren, wurde durch Händeaufheben einstimmig das sofortige Eintreten in den Streik beschloffen. Dieser hat schon gestern nacht begonnen.

#### Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Korrespondenzen versehenen Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion frey willkommen.

#### Odenburg, 30. Mai.

Militärische Personalien. Von Sagen, Mitteln und Adjutant der 20. Kavallerie-Brigade in Hannover, als aggregiert zum Regiment Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1 verjezt und zur Dienstleistung als Adjutant bei der 3. Armee-Inspektion kommandiert, zu der auch die odenburgischen Truppenteile gehören, von Schwarz, Popp, Oberleutnant im Dragoner-Regiment von Arndt (2. brandenburgisches) Nr. 12 in Frankfurt (Ober), früher im odenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, ist zum Adjutanten der 20. Kavallerie-Brigade ernannt. Kuhn, Lein, Kampff, Heine, Leutnants der Reserve des odenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, sind zur Ableistung einer mehrwöchentlichen Uebung bei dem Regiment entsogogen. In Biezewachmeier der Reserve befördert wurden die bei dem odenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 zur Ableistung der Uebung A eingesogogen.



# Unsere Geschäfte werden vom 1. Juni bis 15. September abends 8 Uhr geschlossen.

Gebrüder Alsberg. Bamberger & Theophil. J. H. Böger. Aug. Bruhn Nachf. J. H. Brumund. Theodor Freese. A. G. Gehrels & Sohn. Alex Goldschmidt. S. Hahlo. Julius Harmes. Wilh. Martin Meyer. F. Ohmstede. J. H. Popken. H. Raabe jr. P. F. Ritter. Leo Steinberg. Thesmacher & Haverkamp. A. F. Thole. Hermann Wallheimer. Otto Wohlfahrt.

**Schloss-Brunnen Gerolstein**  
Tafelgetränk ersten Ranges.  
Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.  
Aus vulkanischem Gestein emporströmend, seit Römervzeit bekannt, Export nach allen Ländern.  
Generalvertreter für Oldenburg und Umgegend:  
**H. Klostermann, Oldenburg,**  
Kl. Bahnhofstrasse Nr. 1. Telefon Nr. 300.

**Modernstes Lager**  
in  
Damen- und Herren-Uhren,  
Webern und Standuhren,  
Regulatoren und  
Freischwingern,  
Kuckuck-Uhren und  
Rüchgen-Uhren.  
Billige Preise. Teilzahlung gestattet.  
**Meyer's Uhrengeschäft,**  
Heiligengeistwall 5.

**Unterzeuge**  
aller Art,  
Strümpfe und  
Socken  
in garantiert reiner  
Wolle, Halbwole und  
Baumwolle.  
Herren-Strümpfe,  
Herren-Socken,  
Damen-Strümpfe,  
Weiße Kinder-Strümpfe,  
Bunte Kinder-Strümpfe,  
Kinder-Söckchen,  
jeft u. haltbar  
voller Ertrags  
i. Handarbeit  
keine Beutel-  
hade.  
**G. Boycksen,**  
Telephon 354. — Langestraße 30.

**Baby-Wäsche,  
Taufkleider,  
Tragkleider,  
Kinderkleider**  
in allen Größen.  
Rabattmarken oder 5 % bar.  
**Julius Harmes, Schütting-  
straße 16.**

**Zwangs-  
versteigerung.**  
Am Freitag, den 31. Mai d. J.,  
nachm. 4 Uhr, gelangen in  
Mohnert's Wirtschaft in Wier-  
berfelde  
2 Sofas, 2 Tische, 1 Vertikow,  
1 Kommode, 1 Kist, 1 Näh-  
maschine, 1 Regulator, 1 Spiel-  
gel, 1 Jagdflinte u. 1 Ober-  
gegen Barzahlung zur Ver-  
steigerung.  
**Jellies,  
Gerichtsvollzieher.**

**Hundert Pfund  
Sauerhohl**  
für 8 Mark,  
zwanzig Pfund  
für 1 Mt. 80 Pfg.,  
Salzgurken, à 5 Pfg.,  
emv. R. Grolle.  
Wegzugszahl 1 Pfund, Bestf. m. Sprungbeermart. bill. à 10 Pf. Oldenb., Dien.-Chauffee 11 Pf. ob.

**Damen-Blusen  
und  
Kinderkleider,**  
— nur eigene Anfertigung, —  
— sehr billigen Preisen. —  
Geben Rabattmarken.  
**Julius Harmes, Schütting-  
straße 16.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Buch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Adick. — Notationsdruck und Verlag: D. Scharf, Oldenburg.

**Rucksäcke**  
in guter Ausführung zum  
billigen Preise.  
Franz Hallerstr. 26a.  
Hofattler, Langestr. 26a.

**J. H. Böger,**  
Oldenburg,  
Achterstr. 17,  
Fernspr. 339.  
**Steppdecken.**  
Füllung: Baumwolle,  
— Wolle, Launen.  
**100 Steppdecken**  
Seidenquint mit Erizo,  
statt 8 Mk. nur 6.25

4 schädliche  
**Rothirsch - Geweibe**  
billig zu verkaufen.  
**Alfred Hunger, Langestr. 29**  
Hühner- und Taubenfutter  
(als Buchweizen, Weizen, f. Cina,  
Mais etc., gemischt), 3tr. 5.50 M.  
Soffmann, Mandenburg,  
Nähtenunter 12.

Zur Gründung eines gewinn-  
bringenden Unternehmens wird  
noch Kapital gesucht. Kapitalisten,  
welche Anteil wünschen, werden  
gebeten, Anfragen unter S. 103  
an die Exped. d. Bl. abzugeben.  
Bill. à 100 Stk. m. 10 Stk.,  
3 Woch. alt. Nikolstraße 1.

**Berliner  
Blusenfabrik  
„Pariser Chic“**  
Berlin W., Friedrichstr. 181 II  
**Seltene Gelegenheit  
für Private**  
die neuesten und apartesten  
**Blusen u. Röcke**  
(auch nach Maß) direkt  
aus der Fabrik zu Engros-  
preisen zu beziehen.  
Verlangen Sie unseren  
Katalog 0 mit Zeichnungen  
und Preisen kostenfrei.

**Ruhkaffe**  
**Sahn u. Umgegend.**  
Am Sonntag, den 2. Juni,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Verammlung**  
im Vereinslokal „Bahner Hof“.  
Um pünktliches Erscheinen  
bittet  
Der Vorstand.

**Turn- u. Verein**  
**„Vor dem Haarentor“**  
Sonntag, 2. Juni 1907:  
**Tanzkränzchen**  
im Vereinslokal „Zur Linde“,  
S. Kreideberg, Diener Chauffee.  
Anfang 5 Uhr.  
Einsparungen gestattet.  
Rege Beteiligung erbitet.  
Der Vorstand.

**Restaurant Rosengarten.**  
Empfehle meinen aufs Beste  
engerichtigten Garten  
sowie meine neue verdeckte  
Kegelbahn zur fleißigen Be-  
nutzung.  
F. Onken.

**Arbeiter-  
Bildungs-Verein.**  
Die Anmeldungen zur Teil-  
nahme am 50. Stiftungs-  
feste des Gesangsvereins  
„Frohinn“ am Sonntag,  
den 9. Juni, in Barel werden  
im Vereinslokal Georgstr. 11  
und beim Vorsitzenden, Uhr-  
macher Bükes, Heiligengeiststr. 9,  
entgegengenommen.  
Verammlung am Bahnhof  
11.15, wo Vereinsabzeichen in  
Empfang genommen werden  
können, Abfahrt 11.28.  
Der Vorstand.

**Kranken- u. Sterbefälle  
der Metallarbeiter.**  
Am Sonntag, den 2. Juni 1907,  
abends 6 Uhr:  
Generativsammlung  
im Verammlungslokal.  
Der Vorstand.

**Hotel  
Stadt Oldenburg.**  
Neu! Eingetroffen! Neu!  
Internationales Elite-Tamburizza-  
Ensemble  
**„Dalmatia“.**  
Direktor: Marko Janovic.

**Großes Konzert**  
jeden Abend im Monat Juni.  
Anfang Sonntags 4 Uhr,  
Wochentags 7 Uhr.  
**Eintritt frei!!!**  
Es ladet ergebenst ein  
**Gust. Mörtens.**

**Bloherfelde.  
Radfahrer - Verein  
Wanderlust.**  
Am Sonntag, den 2. Juni:  
**3. Stiftungsfest**  
bestehend aus  
Chaussewettfahren,  
Konzert und Ball,  
im Vereinslokal bei G. Meyer  
Dierzu laden freudl. ein  
Gg. Meyer u. Der Vorstand.

**Wardenburger  
Turn- u. Verein.**  
Am Sonntag, den 2. Juni:  
**Stiftungsfest,  
Schauturnen**  
mit nachfolgendem  
**BALL**  
im Vereinslokal Büdens Gasthof.  
Anfang 5 Uhr.  
Dierzu laden freudlichst ein  
Der Vorstand.

**Rastede.  
„Rasteder Hof“.**  
Sonntag, 2. Juni:  
**Kleiner Ball,**  
wogu freundlichst einladet  
**Aug. Brüggemann.**

**Radfahr-Verein  
Immortelle.**  
Am Sonntag, den 2. Juni 1907:  
**Tanzkränzchen**  
im Lokale des Herrn G. Mohn-  
kern, Bürgerfelde.  
Dierzu laden freudl. ein  
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

**Zwischenahner  
Krieger - Verein.**  
Am Sonntag, den 2. Juni d. J.,  
nachmittags 5 Uhr:  
**Verammlung**  
im Vereinslokal.  
Tagesordnung wird vor Er-  
öffnung der Verammlung be-  
kannt gegeben.  
Der Vorstand.

**Verein ehem.  
19. Dragoner**  
Sonntag, den 2. Juni, nachm.  
3 Uhr: Antritten auf dem  
Friedhof zur Fahnenweihe  
des Vereins ehemaliger Jäger  
und Schützen. Anzug beliebig.  
Ehren- und Vereinsabzeichen  
sind anzulegen.

**Osternburger  
Krieger - Verein.**  
Zur Teilnahme an der  
Fahnenweihe des Vereins ehem.  
Jäger u. Schützen verlei. sich die  
Kam. am Sonntag, den 2. Juni,  
nachmittags um 2 Uhr, im  
Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Krieger - Verein  
Eversfen.**  
Zur Beteiligung an der  
Fahnenweihe des Vereins ehem.  
Jäger u. Schützen verlei. sich die  
Kam. am Sonntag, den 2. Juni,  
nachmittags um 2 Uhr, im  
Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Krieger - Verein  
Nahn.**  
Zur Teilnahme an der Fahnen-  
weihe des Vereins ehemaliger  
Jäger u. Schützen verlei. sich die  
Kam. am Sonntag, den 2. Juni,  
mittags 12 Uhr, im Vereinslokal,  
Bahner Hof. Abfahrt 12 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Krieger - Verein  
Oldenburg**  
d. d. Heiligengeiststr.  
Zur Teilnahme an der Fahnen-  
weihe des Vereins ehemaliger  
Jäger u. Schützen verlei. sich die  
Kam. am Sonntag, den 2. Juni,  
mittags 12 Uhr, im Vereinslokal,  
Bahner Hof. Abfahrt 12 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

1 Weichstiel, 60 Br. Anh. d.  
a. vert. Humboldtstr. 21.  
Ein Buchdruck zu kaufen  
gesucht. Angebote unter  
S. 93 an die Exped. d. Bl.

**Irolin,** moderner  
Gilt-  
Spezialität  
für eine verlässige Hautpflege.  
Der Gebrauch dieses Crèmes  
verleiht bei gleichzeitigem Ge-  
brauch von Irolin-Seife ganz  
reines Gesicht, durch ihn werden  
sicher Mitesser, Hautröte, Plaques,  
rote, fleckige u. fettige  
Haut, Psoriasis etc. beseitigt.  
Irolin-Crème M. 1.00,  
Irolin-Seife M. 0.50  
ausführlich in der Medizinal-  
Drogenhandlung von Apotheker  
E. Sattler, Dorenstr. 44  
(Anh.: Apoth. Th. Störand)  
Fernsprecher 356.

Noch vorrätige  
**Gemüsekonserven**  
zu ganz billigen Preisen.  
**Joh. Bremer.**  
„Justitia“ Kasinoplatz  
Oldenburg.  
**Inkasso-Auskunft.**

**Bremer Stadttheater.**  
Freitag, den 31. Mai: „Al-  
teisen.“ Anfang 7 1/2 Uhr.

**Heiratsgesuche.**  
**Heirat.**  
Geschäftsmann, 30 Jahre alt,  
sucht solides, anständiges Mäd-  
chen, dienendes Standes, m. an-  
ererbtem Vermögen, kann u. lernt  
Gesch. Diersten unter S. 104 an  
die Exped. d. Bl. Mitteil.

**Heirat.**  
Fabrikbesitzer, i. a. gebil., schöne  
Erziehung, mit großem Ver-  
mögen, dem es an paffender Zu-  
menkunft nicht fehlt, wünscht  
Bekanntschafft einer häusl., gebil.,  
vermög. Dame zwecks  
Heirat.

Streng reell, Diskretion aus-  
sicher. Nur ernstem. Ferner  
wünsch. mit Bild. beschr. unter  
S. 9. 5754 d. Berl. Tagblatt.  
Berlin SW.

**Familien-Nachrichten.**  
**Danksaagungen.**  
Boitwarden. Für die vielen  
Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Tode meines lieben Mannes  
sagen wir allen unseren her-  
lichen Dank.  
W. Schmaltriede u. Anck.

Für die uns anlässlich unserer  
Ehehochzeit erwiesenen wahr-  
merklichen danken wir her-  
lichst. D. Ostermann u. Frau,  
Wisch.

**Beitere Familiennachrichten.**  
Geboren (Sohn): Richard  
Hilberich, 53 J. Altfelder  
Bantow, Heidefelde. Karl Wil-  
helm, Lettenier Mladet. —  
(Tochter): Heirer G. Rosend.  
Berne. J. Horns, Inhabert-  
hof. G. Brader, Kloster-  
Deitringfelde. Johann Hebbert,  
St. Warum.

Verlobt: Hilfe Schmal-  
triede u. Lindvort  
Däniga, HebefasPelmermar-  
Gestorben: Landmann  
Heirer Sonntag, Sammelher-  
den, 53 J. Altfelder  
August Diers, Barpe, 43 J. In-  
bauer Friedrich Schumacher,  
Altenbriden, 85 J. Bürger-  
meister a. D. Feder, Fern-  
Bertha Rügger geb. von Seg-  
gern, Delmenhorst, 33 J.  
Maurer Hermann Glanbe-  
Heidefelde, 27 J. Landmann G.  
Speckter, Schlutter, 71 J. Be-  
häftigter Berend J. Behrens,  
Neermoor, 80 J. Johann Ger-  
meyer, Steenfeld, 62 J.  
Franklin, Johanna Dierck,  
Berlin, 41 J. Marie Taake,  
geb. de Haan, Ulrich, 78 J.  
Martha Gander, Bremer-  
feld, 67 J. Wesse Berthel,  
Uel. 69 J. Jacob Müller,  
Uel. 2 J.

# 1. Beilage

zu Nr. 146 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 30. Mai 1907.

## 16. ordentliche Sitzung der Herztokammer.

Zu der letzten Versammlung des Herzvereins hat eine Neuwahl zur Herztokammer stattgefunden. Die bisherigen Mitglieder sind durch Zurückwidergewählt. Mitglieder der Kammer sind folgende Herren: Dr. med. Wulff, Vorsitzender; Dr. med. Scherenberg, Stellvertreter; Dr. med. Willems, Schriftführer; Dr. med. Wreghoborg und Dr. med. Steenten (ordentliche Mitglieder); Dr. med. Lübbert und Dr. med. Höben (Stellvertretende Mitglieder).

Auf eine Eingabe der Herztokammer betr. Ergänzung der Vorschriften über die Angabe stark wirkender Arzneimittel ist eine Antwort vom Staatsministerium eingegangen, dahingehend, daß das Staatsministerium auf Grund von Vereinbarungen sämtlicher Bundesregierungen nicht in der Lage sei, einseitig weitere Arzneimittel den betr. Vorschriften zu unterstellen, aber bereit sei, den Antrag der Herztokammer als Material bei weiteren Revisionen zu benutzen.

1. Antrag des Dr. med. Wulff: „Die Ausstellung von Invalidenattesten bei der Landes-Versicherungsanstalt soll durch die handelnden Ärzte gegeben und eine angemessene Honorierung herbeigeführt werden.“

Dieser Antrag soll entsprechend einem bereits in letzter Sitzung der Herztokammer gefaßten Beschluß bei der Landes-Versicherungsanstalt gestellt werden.

2. Antrag des Dr. med. Wulff: „Die Gutachten, betr. Aufnahme in Lungenschiffen, soweit die Patienten von der Landes-Versicherungsanstalt fortgeschickt werden, sollen von dieser bezahlt werden.“

Der Antrag wird als nicht berechtigt abgelehnt, da es sich um Krankenfallspatienten handelt. Es sind daher auch die Krankentafeln für die Honorierung der Gutachten entsprechend den mit ihnen abgeschlossenen Verträgen heranzuziehen.

3. Antrag des Dr. med. Wulff: „Es ist dem Staatsministerium eine Erhöhung des Minimalsatzes der ärztlichen Gebührenordnung unter B I, 2 von 1 Mark auf 1,50 Mark zu beantragen.“

Der Antrag wird als nicht erforderlich abgelehnt, weil in der Taxe ein größerer Spielraum gelassen ist, und weil der erhöhte Minimalatz für Klassen wohl kaum in Anwendung gebracht werden kann.

4. Antrag des Dr. med. Scherenberg: „Es ist dem Staatsministerium vorzuschlagen, dem Landtage von neuem eine Vorlage zu machen, betr. gesetzliche Bestimmungen über Herztokammern und Grenzgerichte.“

Dieser Antrag wird nach Antrag der Herztokammer zweckmäßig zurückgestellt, bis Neuwahlen zum Landtage stattgefunden haben.

5. Antrag des Dr. med. Scherenberg: „Das Staatsministerium ist zu ersuchen, die Untersuchungen der einkommenden Schulkinder nach gleichmäßigen Vorschriften überall anzuordnen und genauere Bestimmungen über die Durchführung derselben zu treffen.“

Der Antrag wird angenommen.

6. Antrag des Dr. med. Wulff: „Da neuerdings beabsichtigt wird, durch reichsgerichtliche Bestimmungen das Rauchfischerwesen und den Schermittelhandel zu befrachten, soll an das Staatsministerium der Antrag gestellt werden, beim Bundesrat dafür einzutreten, daß die Ausübung der Fischerei durch nicht ärztlich approbierte

Personen und der Vertrieb und die Anpreisung von Gummimitteln verboten werden, oder, falls dies nicht erreichbar ist, daß bei den in Aussicht genommenen Bestimmungen folgende Punkte berücksichtigt werden:

a) Es ist den nicht ärztlich approbierten Personen, die sich mit Behandlung von Krankheiten befassen, die blutige, resp. Fernbehandlung, ferner die Behandlung anstehender Krankheiten und die Anwendung von Betäubungs- oder Schlafmitteln, der Hypnose und Suggestion zu verbieten.

b) Es ist jede Einuhr von Gummimitteln von außerhalb der Reichsgrenze her zu untersagen.

c) Es ist zu verbieten, andere Gummimittel zu verabfolgen, zu versenden oder anzupreisen als solche, die durch eine auf Antrag erfolgende Untersuchung und Begutachtung seitens des kaiserlichen Reichsgesundheitsamtes als zulässig erkannt und in bestimmten Zeiträumen in dem Reichsanzeiger, bezw. den amtlichen Organen der Landesregierungen öffentlich als solche bekannt gegeben sind.

Der Antrag wird angenommen.

7. Die Aufnahme von Geisteskranken in die Anstalt Wexen wird dadurch manchmal erschwert bzw. verzögert, daß seitens der Direktion verlangt wird, daß vor der Genehmigung der Aufnahme sämtliche schriftlichen Akte und Nachweise zur Stelle sind. Hierdurch wird bei dem Mangel geeigneter Räume für psychiatrische Unterbringung und entsprechenden Aufwichts-personals leicht das Interesse des Kranken, der Angehörigen und der Ärzte geschädigt.

Die Herztokammer beschließt, beim Staatsministerium deswegen vorstellig zu werden.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte über die verschiedensten Gegenstände, Mitteilungen und Berichte über lokale Veranlassungen sind der Redaktion stets willkommen.

Odenburg, 30. Mai 1907.

\* **Gehaltszahlungen.** Für die städtischen Beamten und Lehrer ist jetzt eine nachahmenswerte Einrichtung getroffen. Sie können von nun an ihr Gehalt an den von ihnen selbst gemünzten Banknoten (Stadtkämmerei oder eine der hiesigen Banken). Dadurch schon wird der Scheinverehr gefördert, der bei uns in Deutschland noch immer nicht die gleiche Bedeutung hat wie z. B. in England und den Vereinigten Staaten. Einem Hundsgeld der Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin entnehmen wir hierzu folgende Sätze: „Wenn A. den Schein mit dem Vermerk: „Nur zur Verrechnung“ versieht, so kann er fast gefahrlos dem B. den Schein in einem geschlossenen Briefe zuwenden oder durch eine beliebige Person bei B. abgeben lassen. Durch diesen Vermerk wird erreicht, daß ein solcher Schein niemals durch Verrechnung, sondern nur durch Verrechnung zur Einlösung gelangt. B. erhält also den Betrag des Scheins nicht bar ausgezahlt, sondern er muß ihn entweder seinem Bankhaus zur Gutskredit zustellen oder jemandem in Zahlung geben, der ein Bankkonto hat. Sobald sich die deutsche Bevölkerung, wie die englische und nordamerikanische, daran gewöhnt haben wird, nur Reichsgeld bei sich zu führen, das Betriebs- und Wirtschaftsgeld aber auf Schecks oder bei Bankhäusern zu halten, wird sich die Zahlungsweise durch Schecks mit dem Vermerk: „Nur zur Verrechnung“ bald verallgemeinern, weil diese Zahlungsweise das Risiko einer Geldheubung und die Möglichkeit einer Unterschlagung so gut wie ausschließt, also eine große Sicherheit gewährt. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob die Personen, die Zahlungen aneinander zu leisten haben oder die Bankhäuser, bei denen sie ihr Konto führen, in ein und demselben Orte wohnen oder nicht. Denn die Ueberweisungen von dem einen Bankhaus an das andere

lassen sich schon jetzt auf dem Wege des ausgebreiteten Giroverkehrs der Reichsbank leicht erledigen. Wenn es auf diese Weise gelingen würde, einen erheblichen Teil aller Zahlungen der Gewerbetreibenden und der Privatpersonen durch Ueberweisungen oder Schecks zu erledigen, so würden dadurch große Beträge von Zirkulationsmitteln erspart werden, sowohl an Gold und Silber, wie an Banknoten, und diese ersparten Zirkulationsmittel würden sich in den Kassen der Notenbanken, namentlich unserer Zentralnoten-Instituts, der Reichsbank, anammeln. Je mehr dies der Fall ist, desto geringer würde der Bedarf an Zirkulationsmitteln sein, den die Reichsbank zu befriedigen hat, desto stärker würde der Vorbestand der Reichsbank sein, was zur Ermäßigung des Zinsfußes bei der Reichsbank und im ganzen Lande erheblich beitragen würde. Wenn daher auf der einen Seite allen Gewerbetreibenden und Privatpersonen zu empfehlen ist, sich Bankkonten eröffnen zu lassen, so ist in gleicher Weise an alle diejenigen, die Zahlungen zu empfangen haben, die Mahnung zu richten, Ueberweisungen und Schecks anzunehmen, soweit nicht besondere Gründe dem entgegenstehen. Die deutsche Bevölkerung hat sich im Laufe der letzten Monate schwer beklagt über die Höhe des Zinsfußes und die Opfer, die dem gesamten Verkehr dadurch auferlegt worden sind. Ein Mittel zur Abhilfe hat die Bevölkerung selbst in der Hand, und dieses Mittel besteht darin, daß jeder Gewerbetreibende und jeder wohlhabende Privatmann sich ein Bankkonto eröffnen läßt und es durch das Ueberweisungs- und Schecksystem in der Weise benutzt, daß dadurch bare Zirkulationsmittel erspart werden und auf diesem Wege eine Verringerung seiner Geldverhältnisse herbeigeführt wird. Da auf ein solches Konto von den Bankhäusern Zinsen vergütet werden, so werden diejenigen, welche diese Zahlungsweise für sich eigen machen, nicht nur der Allgemeinheit dienen, sondern auch selbst Nutzen daraus ziehen.“

\* **Der Termin für das Sommerfest des Singvereins** ist nun festgelegt worden auf den 30. Juni oder einen der nächstfolgenden Tage, und auch das Programm ist, einzelne Solonummern ausgenommen, im Ganzen feststehend. Es ist so ungemein reichhaltig und bringt so verschiedenartige Sachen, daß die Ausübenden selbst große Freude daran haben. Durchweg ist es die heitere Musik, der Humor, dem dieser Abend geweiht sein soll, lernen wir doch sogar den gewichtigen Thomas-Kantor Bach dieses Mal von einer ganz weltlich vergnügten Seite kennen. Eine so große Anzahl von Solokräften ist wohl selten in einem Konzert beschäftigt, wie in diesem; allein schon die Aufführung von Szenen aus Lorchings „Wildschütz“ erfordert ein ganzes Aufgebot derselben; und es gereicht dem Verein zur Ehre und Freude, aus eigenen Mitteln den Bedarf in so vorzüglicher Weise decken zu können. Fast alle Nummern des Programms werden hier zum ersten Male aufgeführt; von bekannten Sachen wird das reizende Ständchen für Tenor-Solo mit Begleitstimmen von C. M. v. Weber, arrangiert von Wamms, welches in der „Rudelsburg“ seinerzeit so viel Beifall fand, auch dieses Mal wieder Freunde gewinnen.

\* **Landesverein für Naturkunde.** Der Odenburger und der Barelre Bezirksverein für Naturkunde unternehmen am nächsten Sonntag einen gemeinsamen Ausflug von Rastfeld aus über die Wöfeler Burg durch die Mansholter und Grifteder Büsche nach Dreiebergen. Die Barelre Mitglieder fahren um 10.22, die Odenburger um 11.28 Uhr vormittags ab. Sie treffen sich in Rastfeld um 11.50, und dann beginnt die mehrstündige Fußwanderung durch eine der schönsten Gegenden unseres Herzogtums. Mitglieder anderer Bezirksvereine und auch dem Verein nicht angehörende Naturfreunde können sich anschließen.

\* **Telephonverbindung.** Der unbeschränkte Sprechverkehr ist zugelassen worden zwischen Odenburg (Großherzogtum) und St. Johann-Saarbrücken. Sprechgebühr: 1 M.

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

#### Gaedel über Linné.

Bei der Linné-Feier in Uppsala hat Ernst Gaedel, der sich dort aufhielt, um das Diplom als Ehren-doktor entgegenzunehmen, eine Lichrede gehalten, die folgenden Wortlaut hatte:

„Gedankenschöne Veranstaltung! Es ist mir der ehrenvolle Auftrag erteilt worden, von Seiten der ausmühtigen Gäste, Seiner Magnifizenz dem Herrn Rektor ihren besten Dank für seine freundliche Begrüßung auszusprechen und der Universität Uppsala für den freudigen Empfang, den sie uns bei dieser feierlichen Gelegenheit bereitet hat. Die große Zahl hervorragender Naturforscher und Gelehrter, die aus allen Weltgegenden zum 200jährigen Geburtsfeste von Carl Linné hier heute zusammengekommen ist, beweist an sich schon den unschätzbaren Wert, den die Wissenschaft diesem unsterblichen Begründer der systematischen Biologie einräumt. Für alle Zeiten hat der geniale Naturforscher, gleich groß in den weiten Gebieten der Botanik und der Zoologie, die klare Form festgelegt, in der sich die systematische Pflanzen- und Tierkunde bewegt, und seine fundamentale Anordnung der Klassen und Ordnungen, der Genera und Species hat allen folgenden Systematikern den Weg gewiesen. Die großartigen Verdienste von Linné um den gesamten Aufbau des logisch geordneten biologischen Systems und die binäre Nomenklatur werden von anderer Seite heute genügend gewürdigt werden. Ich möchte aber nur kurz auf eine seiner größten und genialsten Taten hinweisen, die gewöhnlich nicht genügend gewürdigt wird.“

Linné hat zuerst klar und bestimmt die große Frage beantwortet, die erst vor fünfzig Jahren durch Charles Darwin in den Vordergrund aller wissenschaftlichen Diskussionen gestellt worden ist, und die sein geistreicher Freund Thomas Huxley 1862 mit Recht als „die Frage aller Fragen“ bezeichnet hat — das gewaltige Problem von der Stellung des Menschen in der Natur.“

Auf zwei Folioblättern der ersten Ausgabe seines „Systema Naturae“ (1735) hat Linné seine 24 Klassen des Pflanzenreichs begründet, auf zwei anderen Folioblättern die 6 Klassen des Tierreichs. Da steht oben die erste Klasse der

warmblütigen vierfüßigen Tiere, die er Quadrupedia nannte, später Mammalia. Die Klasse der Säugtiere teilte er in fünf Ordnungen. Die erste und höchste nannte er Anthropomorpha, Tiere von Menschengestalt; er vereinigte darin Menschen, Affen und Kanariere (Homo, Simia, Bradypus). Später nannte Linné diese Ordnung Primatiere (Primates). Der ersten Gattung: Mensch, legte er den bezeichnenden Charakter bei „Nosce te ipsum“ (gnothi seauton) „Erkenne dich selbst“. Ich glaube, diese wenigen Worte sind höchst bezeichnend für die Schärfe der Beobachtung, die Klarheit des Urteils und die Tiefe der Erkenntnis des großen Naturphilosophen.

Indem wir der Universität Uppsala und dem Vaterlande Schweden unsere herzlichsten Glückwünsche zu dem Feste dieses berühmtesten Sohnes darbringen, verbinden wir mit unserem warmen Danke den Wunsch, daß die Wissenschaft auch in Zukunft an dieser ehrwürdigen Bildungsstätte durch zahlreiche ausgezeichnete Gelehrte gefördert werde. Die Universität Uppsala, der glanzvolle akademische Tempel von Carl v. Linné, sie lebe hoch!“

Die „Berl. Volkstz.“ schreibt dazu: „Gaedel wurde als „Linné-Zubiler-Doktor“ mit Ehren überhäuft. Durch zahlreiche Sympathiebeweise wurde ihm dargetan, daß man seine epochenmachende Bedeutung für die Naturwissenschaft mit Freude und mit Bewunderung für sein Lebenswerk dankbar anerkennt, gerade vierzehn Tage nachdem er im preußischen Herrenbause durch Professor Reine unter dem Beifallenden des dreifachen Kultusministers und der edlen Herren Mitglieder des Hauses, die einen Gaudium seines Geistes niemals verpürt haben, „hingerichtet“ worden war.“

Die Welt, vom musikalischen Standpunkt aus betrachtet. Anlässlich des Jubiläums des Rikharmonischen Orchesters hielt Karl Wittkowski folgende humoristische Rede: Wenn ich mir gestatte, das Wort zu ergreifen, so gesteht es in dem Wunsche, den ersten Empfindungen von gestern heute einen intimen Anhang folgen zu lassen. Die beiden verflochtenen Jubelfestgenossen haben uns so recht nahe gelegt, welche Macht der guten Musik und der hohen Kunst, sie auszuüben, innewohnt. Wie viel schöner, freudiger würde es doch in der ganzen Welt aussehen, wenn die Musik Gemeingut aller wäre, wenn sie es dahin brächte, für unser ganzes Denken

und Empfinden die ästhetische und ethische Grundlage zu bilden. Von dieser Idealwelt sind wir aber leider noch weit entfernt, und ein Blick auf das Weltgeräusch zeigt uns, daß es, wie Spielhagen richtig sagt, von guten Menschen und schlechten Musikanten erfüllt ist. Betrachten wir die Welt vom musikalischen Standpunkt aus, so können wir uns nicht verhehlen, daß eigentlich gar keine „Musik drin liegt“ und daß für wirkliche Harmonie noch kein Gehör vorhanden ist. Die Ereignisse der letzten Zeiten bieten dafür klaffende Beispiele. Denken wir zunächst an das europäische Konzert der Weltmächte! Da lieber Gott, wie jammervoll war da schon die Instrumentation, wie miserabel das Spiel! Das ganze Orchester klang wie von vornherein nicht. Und wie sollte auch eine reine Stimmung möglich sein bei diesem fortwährenden Notenwechsel. Die Musiker, welche in ihm die erste Geige zu spielen pflegten, mußten gemeint in den gemagtesten Tagen spielen und fortwährend andere Saiten aufziehen, weil sonst der Akkord unvermeidlich gewesen wäre. Wenn man jetzt glaubte, in diesen Geigen ein einlenkendes Hauptthema zu hören, so erklang es schon im nächsten Moment verschwinnend auf der Geige. Wenn wir zu hören meinten, daß den Franzosen durch ein neues Marocko-Motiv die Flötentöne beigebracht werden, drängte sich das englische Horn misslingend dazwischen. Da wurden denn alle zarteren Klänge zugedeckt durch ein Uebermaß von reinstem Blech. Wurde heute die allgemeine Entente ausposaunt, so erlöschte uns morgen das plötzliche Eintreten der Bässe, und zwar solcher Bässe, daß durch sie die Hörer aus den Fugen ging. Und das war ja auch alles nicht zu verwundern, wenn man sieht, wie dirigiert wurde. Es stand ein Pöbel an der Spitze, aber kein Hans, und dem Ensemble fehlte es so oft an dem erforderlichen Takt. Als wir schließlich hofften, nun kommt Friede, oder noch besser, nun kommt Siegfried als der geniale Beherrscher der Rikharmonischen Chormassen, da kam irgend ein diplomatischer Doh und brachte statt Rikharmonie viel Durcheinander. So ist es denn an allen Weltenden häufig durcheinander Losgegangen mit Pauken und Trompeten und der Kontrapunkte war rost kein Ende. Statt begeisternder harmonischer Effekte gab es gemeint nur die Drohung mit Anall-Effekten, und hierbei war von allen Musikformen die besterhefte leider die fanonische. Zwar tauchte ab und zu immer wieder die beängstigende Melodie des „Pax vobiscum“ auf,

### Kursberichte der Oldenburger Banken vom 10. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.  
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Kurs	Ankauf	Verkauf
<b>Mündelsicher.</b>		
3 1/2% St. alte Oldenburger Konjols	92,50	93,-
3 1/2% St. neue do. do. (halbj. Zins)	92,50	93,-
4% St. Oldenb. Staat. Kredit-Anstalt-Obl. v. 1906	101,-	101,-
4% St. Oldenb. Staat. Kredit-Anstalt-Obl. (100 h. Zinsen) 1. April 1908	99,-	99,-
3 1/2% St. do. do. do.	93,80	94,-
4% St. Oldenburger Prämien-Anleihe	124,25	124,25
4% St. Oldenb. Stadt-Anl. mit b. 1. Juli 1907	99,-	99,-
4% St. Barelere von 1892, Dammer	99,-	99,-
4% St. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	99,-	99,50
4% St. Delmenhorster Stadtanleihe, Rückzahlung bis 1. April 1917	100,-	100,-
4% St. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	92,25	92,75
4% St. Wolfenbütteler Gemeinde-Anleihe	95,-	95,-
4% St. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	92,25	92,75
4% St. Guntin-Halb-Pror.-Obligationen, garantiert	99,-	99,50
4% St. Deutsche Reichs- und Preuss. Staatsanleihen, rückzahlbar 1. Juli 1912	100,20	100,20
3 1/2% St. Deutsche Reichsanleihe	98,45	94,-
3 1/2% St. do. do.	83,20	83,85
3 1/2% St. Preussische Konjols	83,70	84,25
3 1/2% St. do. do.	83,30	83,85
4% St. Westf. Prov.-Anl., Serie V, mit b. 1916		
4% St. Münster Stadt-Anleihe von 1907, Rückzahlung bis 1916		
4% St. Mannheimer Stadt-Anleihe von 1906, Rückzahlung bis 1911		
4% St. Dortmund Stadt-Anleihe	92,60	
4% St. Bochumer Stadt-Anleihe	91,80	
<b>Nicht mündelsicher.</b>		
4% St. Südländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher		
4% St. Südländische Pfandbriefe, Ser. V, in Dänemark mündelsicher		
4% St. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	97,60	98,15
4% St. Pfandbriefe der Weidner. Hypotheken- und Wechselbank, Serie VI, Rückzahlung bis 1915	100,20	100,75
4% St. Pfandbriefe d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915	99,10	
4% St. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910	92,70	93,25
4% St. Pfandbriefe der Preuss. Hypoth.-Anstalt vom 1. 1905, Rückz. b. 1914		100,25
4% St. abgest. do. der Preuss. Hypoth.-Anstalt	98,20	
3 1/2% St. do. do.	90,95	91,50
3 1/2% St. Prämien-Anleihe-Obligationen, rückz. 105	102,-	102,50
4% St. Gewerkschaft Coalit.-Oblig., rückz. 103		
4% St. Gewerkschaft Dortm.-Oblig., rückz. 102		

4% St. Georg-Marien-Bergw.-u. Dittend.-Dist.-Anstalt b. 1911, rückz. 108% . . . . . 95,20 95,50

3 1/2% St. Kreisler Eisenbahn-Obligationen . . . . . 99,50 100,-

4% St. Glasbütten-Fabrikanten, rückzahlbar 102 . . . . . 102,50 103,-

4% St. Harz-Schmelze-Fabrikanten, rückz. 105 . . . . . 108,-

4% St. Oldenb.-Portua. Dampfschiffs-Red.-Dist. . . . . 168,75 169,55

Wesphal auf Amsterd. für ff. 100 in A. . . . . 20,41 20,49

do. Newyork für 1 Doll. in A. . . . . 4,18 4,2150

Amerikanische Noten für 1 Doll. in A. . . . . 4,1850

Solländ. Banknoten für 10 Gulden in A. . . . . 16,85

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien . . . . . 99,- pSt. G.

Oldenb. Eisenbahnen-Aktien (Ausg. 1907) . . . . . 51,- pSt. G.

Beckhalskont. der Deutschen Reichsbank 5 1/2 % Pros. Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 1/2 % Pros.

**Bremen, 29. Mai.**

Baumwolle matt. Upland middling, loco 62 1/2 (vor Not. 63 1/2). — Raffee beapriet. Am Markt Costarica. — Tabak. Limag 710 Pfl. St. Belg. 106 Pfl. Naturin, 148 Pfl. Kentuda, 12 Pfl. Virgin. — C. d. m. a. l. s. rubig. Zuck. Berlin, 29. Mai. Produktbericht. Der Rückgang in Nordamerika hat bei schwachem und vorzeitigem Angebot hier nur recht mäßigen Druck auf die Preise für Weizen und Roggen ausgeübt, obgleich die Kauflust eng begrenzt blieb. Gefer wird vernachlässigt. Mehl war still aber fest, die Preise streben aufwärts. Wetter: Schön.

**Ziehmarkte.**

Hamburg, 28. Mai (Sternschang-Ziehmarkt.) Schweinehandel ruhig. Zugeliefert: 4600 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 48—49 Mark, leichte 50 Mark, Sauen 40—44 Mark und Ferkel 46—49 Mark per 100 Pfund.

Hamburg, 28. Mai (Sternschang-Ziehmarkt.) Kälbermarkt. Angerrieben 1507 Stück, Gesamt für 50 Kilogr. Schlachtgewicht: Besonders gute Doppelflerber 110—116 Mark, 1. Qual. 96—101 Mark, 2. Qual. 87—93 Mark, 3. Qual. 72,50—79 Mark, geringste Sorte 61,50—67 Mark. Unerkauft 30 Stück. Handel mäßig reg.

Hannover, 28. Mai. Kleinviehmarkt. Zugeliefert 1080 Schweine und 3761 Ferkel; dreiwöchentliche Schweine loseten per Stück 46—54 Mark, halbjährige 39—40 Mark, 4—5 monatige Stangen 22—27 Mark, wetteljährige 16 bis 18 Mark, Saugferkel die Alterswoche 1,10—1,20 Mk. Handel in großen Tieren still, in Saugferkeln mittelmäßig.

von Newyork, gestern 11 Uhr abends auf der Weser. „Kaiser Wilhelm der Große“, Bettin, nach Newyork, gestern 8 Uhr abends in Newyork. „Cajfel“, Jansen, von Galveston, gestern 5,30 Uhr nachmittags Dover passiert. „Prinz Ludwig“, Woltemas, nach Ostafien, gestern 1 Uhr nachmittags von Southampton. „Dahern“, Witzlaff, von Ostafien, heute 2 Uhr morgens von Penang. „Prinzregent Kuitpold“, Richter, von Ostafien, gestern 9,30 Uhr abends von Southampton. „Weimar“, Nehm, gestern 2 Uhr nachmittags von Baltimore nach der Weser. „Nachen“, Stern, von Brasilien, gestern 9 Uhr abends St. Vincent passiert. „Bremen“, Merid, gestern 12 Uhr mittags von Newyork nach der Weser. „Kleist“, Rott, nach Australien, gestern 6 Uhr nachmittags in Adelaide. „Bilow“, Formes, nach Australien, gestern 10 Uhr abends von Neapel nach Port Said. „Seifen“, Rath, nach Australien, heute 11 Uhr vormittags von Suez.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Kangoo“.**

„Thyrenfels“, Strüling, gestern von Hongkong nach Kalkutta. „Gitanfels“, Dieblich, gestern von Kalkutta. „Wortenfels“, Schmidt, gestern von Hamburg nach Antwerpen. „Argenfels“, Weidmann, gestern einkommend Gashourne passiert. „Marienfels“, Krueter, gestern von Hamburg nach Antwerpen. „Lindenfels“, Kennetweg, gestern in Madras.

**Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“.**

„Minos“, Weidenborn, gestern in Windau. „Merkur“, Bruns, gestern von Königsberg nach Bremen. „S. A. Nojes“, Bullerbeck, gestern von Sumball nach Gravelines. „Diana“, Walther, heute in Königsberg. „Gastor“, Haesloop, gestern von Kopenhagen nach Königsberg. „Benus“, Cassen, gestern von Rotterdam nach Kopenhagen. „Apollo“, Dremes, gestern von Kopenhagen nach Christianfund. „Phädra“, Klöfner, gestern in Rotterdam. „Kronos“, Keimers, gestern in Stockholm. „Themis“, Conemann, gestern von Königsberg nach Emden und Leer. „Gauß“, Ruchel, gestern von Bremen nach Amsterd. „Fortuna“, Göbel, heute von Köln nach Danzig. „Ladona“, Paulmann, heute in Aarhus. „Hermes“, Frahm, heute in Hamburg. „C. A. Babe“, Ehlers, heute von Hamburg nach Riga. „Wulkan“, Steiners, heute von Köln nach Kopenhagen. „Leander“, Lange, heute von Riga nach Hamburg. „Ein“, Coers, heute von Rotterdam nach Kopenhagen. „Petronia“, Pieper, heute in Rotterdam. „Thejus“, Peters, heute in Antwerpen. „Gerzia“, Delvendahl, heute von Köln nach Königsberg. „Athen“, Hiller, heute in Eibek.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. „Cassi“, Spieker, am 29. Mai einkommend Dorfum passiert. „Gintra“, Wiebert, am 29. Mai von Sines n. Bremen.



**Radfahrer!**

**Continental**

**Prima Centrum**

Seit einem Jahrzehnt die führende Marke. Alle besten Qualitäten, bester Kautschuk, längste Lebensdauer.

Erprobte des besten Professe als wirklich anerkannter Reifen jeden Radfahrer zu empfehlen.

Continental Caoutchouc- und Guttapercha-Co. Hannover.

**Achtung! Seefische!**

Morgen, Freitag, den 31. Mai, von morgens 10 Uhr ab, findet bei Heines am Stau wieder der große Fischverkauf statt, direkt aus dem Spezial-Kühl-Waggon vom Hauptplatz Westermünde.

Feinsten 2-4pfündigen Schwellich . . . . . 20 Pfg.  
Lebendige Bratfische . . . . . 15 Pfg.  
Lebendige Rotzungen . . . . . 20 Pfg.  
Feinsten 2-4pfündigen Steinbutt . . . . . 60 Pfg.  
Feinsten Rablau und Seelachs . . . . . 9 Pfg.

**Für Amateurphotographen!**

Einige Meisterwerke der Feinmechanik, Photographie Apparate von Dr. Krügerer, Sittig u. a. B. stehen in meinem Schaufenster zu Ansicht.

**H. Fischer.**

Oberhausen. Die Verpackung des Graswiesens in Doppelgroschen findet am 14. Juni, nachm. um 4 Uhr, in Corbes Gärtnerei, Bramm, statt.

Bürgerliste. Zu verk. 1 Sch. Kuhfals. 3. Hohen, Sachweg 2.

Oberhausen. Zu verkaufen eine junge Kuh, welche innerhalb 8 Tagen milchend wird.

**Z. G. Wänisch.**

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 31. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auctionslokale des Amtsgerichts hierelbst:

I. 6 Sofas, 3 Sofaetische, 3 Spiegel, 4 Tisch, 9 Stühle, 2 Spiegel, 2 Sofaborten, 9 Bilder, 2 Wandteller, 1 Regulator, 1 Lampe, 1 Rippstufen, 35 Stuhl bis, Nippstufen, 1 stummer Diener, 1 Blumenkinder mit Krone, 5 Blumenstühle, 2 Leuchter, 1 goldene Tischuhr, 1 do. Medaillon, 2 Nähmaschinen, 1 Bettstelle, 1 Kassetten, 1 Büchergarnitur, 1 Spiegelkranz, 1 Warendschrank, 1 Gefährd, 1 Leinwand, 1 Vertikal, 2 Kommoden, 1 Kiste, 1 Schreibtisch, 1 gepolsterter Bank, 2 Sessel, 1 Kanarienvogel, 70 Damen- u. Herrenhandschuhe, II. 88 Sanduhnen, 19 Nachtschilde, 75 Mädchenhemde, 14 Beinkleider, 3 Wäscheleider, 2 Stiefel, 18 Biquetschäden, 1 Untertasse und 9 gestickte Einlässe für Herrenhemde gegen Vorzahlung zur Versteigerung.

Zu II. steht ein Anfall des Verkaufes zu erwarten.

**Körper, Gerichtsvollzieher.**

\*\*\*\*\*

Beleht, Vuzinsort des **Großh. Oldenburg!!** Hotel-Restaurant

m. Saal u. Garten-Restaur., im Sommer fest voll bef., ist fruchtbar, h. f. 72000 veräuß., Barang. 15000, Umca. 125000, meist Wein u. Kaffee. Neueste geb. Inventar. Verlehe nur ff. Publikum.

**Graeve & Eckenberg, Hannover.**

\*\*\*\*\*

Wir haben von einer Ladung **Kalk** abzugeben.

**Gebr. Oetken.**

Oberhausen. Zu verkaufen 8-10000 Pfd. gutes Bierdenken.

**Herr. Rasch.**

**BESTER-MAGENLIKOR I - Prämiert auf allen beschickten Fach- u. Welt-Ausstellungen.**

**Greve-Stirnberg's**

Alter Schwede, Bonn a. Rh.

**Zwangsversteigerung.**

Am Freitag, den 31. Mai 1907, nachm. 5 Uhr, gelangen in Frohns' Lokal in Oternburg:

I. 1 Schwein, 2 Sofas, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Gasochmaschine, 3 Blumenwagen, 3 Kleiderchränke, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Kassetten, 1 Banchorte, 5 Bilder, 1 Tisch, 1 Vertikal, 1 Freischwinger u. 2 Wandteller gegen Vorzahlung zur Versteigerung.

**Pape, Gerichtsvollzieher.**

Wir haben Auftrag, ein **am Damm** belegenes **Haus** mit Werkstelle und großem Garten mit baldigem Antritt billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich besonders für gewerbliche Zwecke.

**Hud. Meyer & Dielmann.**

Kronsbereen, Pflanzenmasse, Klobelchen, Marmeladen, Gelee, Feinschokolade, Apfelsaft, Obstsaft.

**W. Stolle, Schüttinger.**

Herreraud, gut erhalt., billig zu verkaufen.

**Meyer, Schüttinger.**

**Eier** einlegen

geht am sichersten, am billigsten durch

**Wasserglas.**

Zu vorzüglicher Qualität in der Tragenhandlung von Apotheker G. Sauter Nachf., Inh.: Apotheker Th. Störandt, Haarenstr. 44. Fernspr. 365. Mitglied des Rabat-Sparvereins Oberhammlarben. Zu verkaufen 2 erhaltene **Federwagen.** S. Stenagraje, Schmiedemstr.

**Gefunden.**

1. Fortemonaire m. Inh. Uds. Oternburg. Sanbitr. 25.

**Verloren.**

Verloren wird seit einigen Tagen ein brauner Jagdhund mit Halskette. Ansuchen bei Belohnung. Oternburg, Gloppeburg, Nr. 29.

**Anzuleihen gesucht**

Wer 1 e. Frau 30 M. monatlich, u. 30 M. monatlich, unter M. H. 60 Hiltale Langstr. 20.

**Zu verleihen.**

**Zu belegen**

auf Novbr. evtl. früher:

20,000, 16,000, 15,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 3 mal 5000, 2 mal 3000, 2500 Mt.

**Hud. Meyer & Dielmann**

Hochzeit.

Der Mai ist die Zeit der Hochzeiten. Kein Sonntag vergeht, wo nicht hier und da vernünftige Menschen vereint sind, um das hohe Fest zu feiern, das zwei Menschen fürs ganze Leben vereint. Wenn ich solche fröhliche Feste in antiker Stimmung sehe, da fällt mir eine erste Geschichte ein, die ich den Lesern hier erzählen möchte.

Die Hochzeit eines jungen Paars wurde gefeiert. Alles war fröhlich, und der Wein floß, wie man wohl sagt, in Strömen. Der Bruder der Braut trank nicht mit; wohl aber sah man an seinem glücklichen Gesicht, daß er sich auch ohne Wein in gehobener Stimmung befand. Daß er nicht mittrank, hatte keinen bestimmten Grund. Er hatte früher auch getrunken, hatte so sehr getrunken, daß er seine einträgliche Stellung als erster Buchhalter eines größeren Geschäftes verloren hatte. Dann hatte die Familie ihn in eine Heilanstalt für Trinker geschickt, wo er 7 Monate geblieben und als geheilt entlassen war. Er lebte seitdem völlig enthaltsam und trank keine Tropfen alkoholischer Getränke, weder Wein, noch Bier, noch Schnaps oder Bière. Seine Angehörigen waren glücklich darüber. Er lebte wieder in geordneten Verhältnissen, arbeitete sich wieder empor und hatte Aussicht, bald einen Vertrauensposten zu erlangen, der seiner Ausbildung und gesellschaftlichen Stellung entsprach.

„Komm, Karl, trink doch mit! Was willst Du mit all dem Wasser? Dabei kommt man ja nicht in Stimmung!“ so hieß es von Seiten der jungen Leute. Karl widerstand lange. Als es aber immer wieder hieß, heute, am Hochzeitstage der Schwester, dürfe er schon eine Ausnahme machen; zudem habe er nun ja schon drei Jahre lang gezeit, daß er widerstehen könne; er dürfe unbeforgt mal eine Ausnahme machen; als sogar die junge Frau, seine Schwester, ihn zu einem Gläschen ermunterte, da gab er nach.

Er trank ein Glas, er trank mehr. Er kam in Stimmung; er trank, bis er beunruhigt in einer Sofaecke lag. Da tat's den andern leid, weil er so gar nicht Maß zu halten verstand. Ja, hätte man ihm doch lieber nur nicht zugeradet. Aber das Schlimmste kam noch. Wie ein Vulkan, der lange durch scheinbare Ruhe alle in Sicherheit wiegt, der dann aber mit unvorstelliger Gewalt ausbricht, Tod und Verderben peit und Laufende fröhlicher Menschen in wenigen Minuten um Leben und Wohlstand bringt, so ging es auch mit Karl. Zug für Zug war er fortan betrunken, und wenn seine Angehörigen ihn auch noch so fest bewachten, er fand Mittel und Wege, zum Ziel zu kommen. Vorbei war es mit Beförderung und guten Aussichten. Es war schlimmer als je zuvor. — Jetzt, nach Jahren, ist er, obgleich erst hierzü Jahre alt, eine Ruine, eine Last für die Familie. Alle würden erst aufstehen, wenn es mit ihm vorbei wäre. Wer hat ihn auf dem Geißen? — Darum, wenn dir ein Mensch begegnet, der nicht mittrinken möchte, rede ihm nicht zu, dränge und nötige ihn nicht. Vielleicht steht es mit ihm so wie mit jenem Karl M., und du könntest eine schwere Schuld auf dich laden.

Und gehört du zu jenen, die die Hochzeitfeier veranstalten, so lorge dafür, daß es auch etwas anderes zu trinken gibt als Wein und Bier. Mander deiner Gäste, der es sicherlich ebenso gut meint, trinkt vielleicht lieber ein alkoholfreies Getränk. Warum soll er gezwungen sein, etwas zu trinken, das er nur ungern genießt! J. B.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 29. Mai, vorm. 9 Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Der fahnenflüchtige Oberleutnant.

Der Oberleutnant der Marine-Regie B., geb. 1871 zu Düsseldorf, zuletzt Navigationslehrer in Elßleth, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist und der angeklagt war, als Offizier des Beurlaubtenstandes ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ist im heutigen Termine unentschuldig ausgeblieben. Er wird wegen Vergehens nach § 140 Abs. 1 Ziffer 2 des St.-G.-B. in 1000 M Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis verurteilt.

33 Militärpflichtige

sind auf Befehl von dem Landgericht auf die Anklage zu verurteilt, daß sie sich ihrer Wehrpflicht durch unerlaubte Auswanderung entzogen haben. Die Angeklagten sind nicht erschienen. Ein Angeklagter wird freigesprochen, während 37

aber es war doch immer ein Paz, von dem man sich sagen mußte: Paz schlägt Paz, Paz verbrät sich! Und wie im Weltkriege geht es auch der Mehrzahl der einzelnen Menschen. Auch hier zeigt sich die Unzulänglichkeit im musikalischen Sinne. Ja betrachte gern alle Anwesenden als löbliche Ausnahmen, aber im allgemeinen wird der Einzelne, der ja immer auf der einen Seite Musikant, auf der anderen Vereinsmitgliedsangehöriger ist und seinen ihm aus Herz gewachsenen Verbindungsbeziehungen nachhängt, durch die Entwicklung der Dinge mit der Musik in Widerspruch gesetzt. Wer die Jagd nach Glück unternimmt, findet statt dessen Händel oder wird durch Bist getäuscht. Wer sich mit Leidenschaft an Delibes flammert, muß sich vor Bruch fürchten. Wer sich vorgenommen hat, ein gutes Spohrsystem zu besorgen und ein fleißiger Zusammen-Scharrer zu werden, muß statt dessen baldmöglichst viel ausgehen. — Wer Lust am heiteren Suppé verspürt, dem fehlt es gewöhnlich am Goldmark. Manah einer, der seine Frau für ihre Liebe durch Rubinsteine erfreuen will, kann es nur bis zu einem simplen Strauß bringen, und dabei ist nicht jeder Richard ein Wohlrichard. Mein, die Welt da draußen ist der Musik feindlich, da wendet man lieber den Blick auf unter Philharmonisches Orchester als die Verwirklichung des Ideals pro interno. Denn hier ist der gute Ton selbstverständlich. Kein Einzelner verliert sich herauszutreten oder aufzuplätzen; sie kommen nie auseinander, sind immer in bester Stimmung, sind jeder Einbläser abhold, und nur in den Momenten höchster Wärme sind Saitenspringer eines Einzelnen denkbar. Hier allein ist das, was wir draußen vergeblich suchen, wirklich vorhanden! Viel Harmonie! Sehr viel Harmonie! Nehmen wir darum unsere gläsernen Instrumente zur Hand und lassen sie unisono klingen mit dem Rufe: Unsere Philharmoniker, sie leben hoch!

Die Augen und die Gesundheit. Der Newyorker Schulzart Dr. Gulick hat konstatiert, daß die Sehstörungen einen direkten Einfluß auf das Allgemeinbefinden haben. Sehr verschieden geartete Krankheiten, Magenleiden sowohl wie Nigränen, sind, so paradox das auch klingen mag, nicht selten die unmittelbaren Folgen des Mißbrauches, den wir mit unseren Augen treiben. Der Blinde,

Wehrpflichtige in die übliche Strafe von 1000 M oder 100 Tage Gefängnis verurteilt werden.

Diebstahl.

Einen Diebstahl mittels Einschleichens ließ sich in der Nacht vom 14. auf 15. April d. Z. zu Eberfien zu schuldigen kommen der Arbeiter Friedr. Wihl, R. aus Oßernburg, vorbestraft am 19. Januar d. Z. hier wegen schweren Diebstahls mit 2 Monaten Gefängnis. Er schlich sich nachts gegen 11 Uhr durch eine offene Tür in das Geschäft des Wirts Kayler in Eberfien und entwendete aus dem unverschlossenen Geldkasten des Bäderladens 32 M 78 S. Er erklärt, betrunken gewesen zu sein und sich nur noch zu erinnern, daß er in der Wirtschafft „Zum Grunwald“ in Eberfien gewesen sei. Der Bestohlene bemerkte am 14. April nachts gegen 11 Uhr, daß die Hintertür seines Hauses offen stand, er schloß sie zu und hörte dann im Bäderladen Geräusch. Der Käter suchte an ihm vorbeizukommen, wurde aber sogleich gefaßt. Es war der Angeklagte. In seinem Taschett fanden sich 32 M 38 S, die er aus dem unverschlossenen Geldkasten unter dem Tresen entwendet hat. Der Rasen war von ihm auf den Fußboden beim Tresen hingestellt worden. Der Angeklagte muß sich in der Dunkelheit ins Haus geschlichen haben. Die Eheleute Kayler befinden sich zur Zeit der Lat in der Gasse. Da das Gericht dem Angeklagten mildernde Umstände zubilligt, kommt er heute mit 7 Monaten Gefängnis davon.

Dulbung von Glücksspielen.

Dem Goldwirt K. St. in Bischof war zur Last gelegt, an einem Sonntage zu Anfang November 1906 in seinem öffentlichen Schanklokal zu Bischof Glücksspiele gestattet zu haben. Gegen das den Angeklagten freisprechende Erkenntnis des Schöffengerichts zu Weita hatte der Antragsanwalt Berufung eingelegt. Nach nochmaliger Verhandlung wurde das erste Urteil aufgehoben, der Angeklagte eines Vergehens nach § 285 St.-G.-B. schuldig befunden und in eine Geldstrafe von 10 Mark oder 1 Tag Gefängnis verurteilt.

34 Inw di off.

Körperverletzung in zwei Fällen. Nötigungsverstoß und Bedrohung in zwei Fällen ließ sich zu schuldigen kommen der Schuhmacher Diederich Kassens J. aus Lettens, jetzt in Unterschungshaft, indem er 1. im November 1906 den Arbeiter Tjarbe Sandmann in Lettens in das in der Nähe seines Hauses befindliche Lettens warf und ihn bei jedem Versuch, ans Land zu kommen, zurücktrieb, mit dem Faust ins Gesicht schlug und mit dem Fuß ins Gesicht trat, wodurch Sandmann mehrere Verletzungen erhielt und längere Zeit arbeitsunfähig war; 2. am 21. Februar 1907 den Dienstknecht Edo Eden in Uffenhaußen mit dem Faust ins Gesicht schlug und ihn in das Herz warf, wodurch Eden eine Erschütterung ausging; 3. am 21. Februar dem Dienstknecht Edo Eden in Lettens, von dem er Geld zu fordern bat, drohte, wenn er ihn nicht an diesem Abend beahle würde er ihn ablaufen; 4. am 22. Februar d. J. den Arbeiter Dirk Ahrens in Lettens am Arm packte und ihn zurief: Du führst ja neulich ein solch großes Wort, komm mal mit, ich will dich ins Lettens stecken und dir das Genick brechen; 5. an demselben Tage der Ehefrau des Arbeiters Dirk Ahrens in Lettens drohte, daß es ihr, wenn sie nicht ruhig sei, ergehen könne, wie dem Dienstknecht Eden, und er sie ins Lettens stecke. Der Angeklagte ist wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs und Bedrohung vorbestraft. Er ist zum Teil gefänglich, zum Teil befreit er die Verurteilungen. Er wird aber durch die Beweishebungen überführt und zu einer Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis verurteilt; 1 Monat der verbliebenen Vorhaft geht ab.

Der Kleinknecht als „hülfer Teilhaber“.

Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung muß sich der Kleinknecht Diederich Bernhard St. aus Wilhelmshaven verantworten. In der Zeit von August bis Oktober 1906 hat er die hier in Betracht kommenden Straftaten verübt, indem er als Kaufbursche des Buchhändlers Fosting zu Bant in dessen Namen eine auf den Namen des Lehrers Meyer zu Bant lautende Quittung schrieb und dieselbe dem Meyer übergab, um sich in den Besitz von 75 S zu legen; weiter hat er ein mit der Unterschrift des Buchhändlers Fosting versehenes Quittungsformular ausgefüllt und dem Bädermeister Senning in Bant übergeben, um sich in den Besitz von 150 M zu legen. Als von Fosting beauftragter Kassierer von Abonnementsbeiträgen für einen Journal-Belegartikel unterlag er die von ihm für Fosting eincollierte Summe von 13,25 M. Der Angeklagte ist voll gefänglich.

Er war in der oben angegebenen Zeit als Kaufbursche bei Fosting in Bant tätig und hatte die Einkassierung von Abonnementsgeldern zu besorgen, die er sofort an Fosting abzuliefern hatte. Das heutige Urteil lautet auf eine Gesamtstrafe von 1 Woche Gefängnis.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat. Um dem im Jahre 1906 herrschenden Kohlenmangel zu begegnen, hat das Syndikat, wie wir einem Auszug aus dem Geschäftsbericht entnehmen, mit nicht unerheblichen Kosten 1 600 000 T. für das Inland gewonnen. Trotzdem konnte die Knappheit nicht ganz gehoben werden. Die im Syndikat vereinigten Werke konnten nur 85,18 Prozent der Beteiligungssteller dem Syndikat zur Verfügung stellen, was einen Ausfall von 6 611 154 T. gegenüber der angeforderten Menge bedeutet. Die Reichsgerichtsentscheidung in der Streitfrage mit dem Deutschen-Rheinischen Bergwerks- und Hütten-Werk-Ges. hat mehrere Mitglieder veranlaßt, unter Führung der Harpener Bergbau-Werk-Ges. den Syndikatsvertrag anzufechten. Zur Beilegung dieser Schwierigkeiten sind, wie im Bericht gesagt wird, Verhandlungen mit den Süntzgeden eingeleitet, welche eine Kontingentierung des Selbstverbrauchs ihrer Hüttenwerke an Brennstoffen aus eigenen Gruben bezwecken. Da diese Kontingentierung auch im Interesse der Süntzgeden liegt, darf ein befriedigender Ausgang der Verhandlungen erwartet werden. Was die Umlage, die vom Syndikat erhoben wird, betrifft, so wird diese abhängig der gehaltenen Entschädigungen in dem Jahresabschlusse auf 3 924 854 M (i. B. 3 619 206 M) beziffert. Die allgemeinen Umlagen betragen 3 916 455 M (i. B. 3 608 719). In der Bilanz des Syndikats figurieren auf der Aktivseite ausstehende Anlagen mit 5 720 139 M (2 048 072), Beteiligungen mit 7 544 310 M (7 020 230), Effekten mit 16 118 463 M (15 144 777) und Guthaben in laufender Rechnung mit 60 404 566 M (57 140 488). Dagegen bezeichnen sich die Schulden in laufender Rechnung auf 86 616 999 M (76 311 174). Ueber das Abschlußjahr 1907/8 wird im Bericht gesagt, daß die Verkaufsverhandlungen bereits beendet seien. — Die Anforderungen der Kundenschaft, die gegen das letzte Jahr erheblichen Mengen verlangte, konnten nicht voll befriedigt werden. Den Verhältnissen Rechnung tragend, wurde den Mitgliedern durch Freigabe der Förderung von 1. Januar 1907 ab Gelegenheit gegeben, ihre Leistungsfähigkeit auszuweisen und auf Grund tatsächlicher Mehrleistungen eine dauernde Mehrbeteiligung zu erwerben. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden angesichts der regen Nachfrage nach Brennstoffen und der anhaltend flotten Beschäftigung aller Kohlenverbrauchernden Gwerbe als günstig bezeichnet.

Neue bayerische Anleihe. Die bayerische Regierung hat eine 4proz. Stadtanleihe von 40 Mill. M. an ein Bankensortium gegeben. Die Anleihe, die bis 1. Mai 1915 unimbar ist, wird demnach zur Zeichnung aufgelegt. — Demnach hat Bayern im Gegensatz zu Württemberg, das fürstliche Schatzanweisungen ausgegeben hat, die Form einer fundierten Anleihe gewählt. Der Uebernahmefuß für die neue Anleihe bewegt sich nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zwischen 99,40 und 99,50 Prozent.

Neueste Schlussliste.

	28. Mai.	29. Mai.
Diskonto	188,62	169,25
Deutsche	223,62	224,25
Handels	150,62	150,25
Böhmisch	221,25	222,87
Laura	223,—	223,25
Harpen	204,—	206,25
Gelsen	193,25	194,25
Ranada	165,62	166,50
Rafet	129,50	129,25
Lloyd	115,60	116,25
4% Russen	77,25	77,75
Augustine	98,—	98,—
Nordb. Wolle	141,50	141,80
Frerichs & Co.	43,75	41,25
Leipzig	fest.	fest.

her nicht ließ, behält bis ins hohe Alter hinein ein gutes Auge. Wir sollten wenigstens nicht bei direktem Licht arbeiten und schlecht gedruckte Bücher und Zeitungen oder Zeitschriften, deren zu lange Zeilen das Auge zu einer unauhörlichen Reize zwingen, ungelassen lassen; die Damen aber sollten niemals durch den Schalter hindurch lesen.

Italienischer Stollenzer. Das Florentiner Wochblatt „L'Uomo“ bringt folgenden Spottvers: Was in Italien irgend Wert hat, Ist königlich, der Hof wie die Stadt. Das Meer, das Staat, die Unversität Sind lauter Gnaden der Majestät. Wie der Fiskus, das Lotto und selbst das Spital. Nur die Schulden, die Schulden sind national!

Die Neuer Telefunkenstation. Die Riesen-Telefunkenstation bei Nauern der Deutschen Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. ist unlängst umgebaut und erheblich vergrößert worden. Es wurden die Maschinenanlagen vergrößert und die Zurnulotionen und Empfangsapparate bedeutend verbessert. Im Monat Juni sollen nunmehr, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ mitteilt, neue Versuche auf weitere Entfernungen vorgenommen werden. Während die bisher, größtenteils über Land erzielte Reichweite der Nauern Station 2500 Kilometer nach Schiffen betrug, hofft man mit den eingeführten Verbesserungen und Verstärkungen bis zu 4000 Kilometer sichere Resultate mit der Uebermittlung von Depeschen nach Schiffen erzielen zu können.

Kleine Mitteilungen.

Wissenschaftliche Arbeiten auf dem Monte Rosa. Am 15. August werden die wissenschaftlichen Laboratorien für alpine Forschungen auf dem Monte Rosa, die auf dem Col d'Olen in einer Höhe von 3000 Metern errichtet sind, eröffnet werden. Das Gebäude enthält Laboratorien für Botanik, Bakteriologie, Geophysik, Meteorologie und Zoologie. Für Untersuchungen in noch größeren Höhen stehen das internationale Laboratorium für Alpidologie und ein Zimmer für Geophysik in der

Römischen Margherita-Hütte in einer Höhe von 4560 Metern zur Verfügung. Es werden fünf Stellen für Stationen, je zwei für Deutschland, Frankreich, England, Desterreich-Ungarn und Belgien und eine für Amerika vergeben.

Eine Ausstellung französischer Kunstwerke in Kreise eröffnet. Anwesende waren die ausstellenden Künstler und die Behörden.

Der zweitausendste Student. Aus Göttingen ist telegraphisch die Freudenbotschaft ein, daß der erwartete zweitausendste Student glücklich eingetroffen ist. Heute wurde Herr Erwin Dette aus Jellerfeld als Studious neuerer Sprachen mit der Nummer 2000 immatrikuliert. Der junge Mann, der auf so bequeme Weise berührt wird und noch dazu eine schöne goldene Uhr geschenkt erhält, wird sicher ein besonders ausgezeichneter akademischer Biltzer der Georgia Augusta werden.

Ellen Key hielt in der Mailänder Unione femminile einen Vortrag über die Mütterlichkeit und die Gesellschaft und stellte sich damit unferes Wissens zum ersten Male einem italienischen Publikum vor.

„Salome“ in Paris. Aus Paris wird berichtet: Die Aufführungen der „Salome“ von Richard Strauß im Chatelet-Theater, die am Sonntag zu Ende gegangen sind, haben eine Gesamteinnahme von 190 867 Frs. ergeben, d. h. für die 6 Vorstellungen im Durchschnitt mit Frs. Die höchste Einnahme hatte die erste Aufführung mit Frs. 276 Frs. erzielt. Richard Strauß hat bereits Paris verlassen und sich nach Holland begeben, wo er einige Konzerte dirigieren wird.

Frau Eleonore Duse hat nach etwa zweimonatigem Aufenthalt in Florenz verlassen, um sich nächster Tage zu einer Kunstreise nach Südamerika einzuschiffen. Sie wird ihre Vorstellungen gegen Ende Juni in Rio de Janeiro beginnen und später in Montevideo und San Paolo aufzretzen. Im Oktober will Frau Duse nach 60 Vorstellungen wieder zurückkehren. Es ist dies das zweite Mal, daß sie nach Südamerika reist; zum ersten Male war sie dort am Anfang ihrer Laufbahn als Prima-bronna in der Gesellschaft Cesare Rossi.

Gloßeth. Zu belegen auf gute Hypothek 50.000 Mark, auch in kleineren Beträgen. Chr. Schroder, Aufst.

Miet-Gesuche. Für ein junges Ehepaar (Bemter) wird zum 1. Juli eine möblierte Wohn- u. Schlafkammer, möglichst in der Nähe der Hauptstraße, bestehend aus 4 Räumen, Küche u. s. w., ge- sucht. Offerten unter W. S. 101 lagern Oldenburg.

Gesucht ein zum Tier- ripl passender Raum. Oldenb. Tierzuchtverein. Offerten erbeten Gotorfstr. 25. Gesucht eine vierstümmige Woh- nung mit Gartenland in der Nähe der Lambertstraße, zum 1. Juli. Offerten mit Preis er- richtet Joh. Sandermann, Bau- schmeister, Wexen a. d. W.

2 leere Zimmer oder 11. Wohnung für 1 Ehepaar Nähe der Nudelsburg gesucht. Offerten unter S. 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Kleine Familie ohne Kinder sucht a. 1. Nov. 1907 eine Unter- u. Oberwohnung, sep. Eingang, am liebst. Donnerst. oder Adorstr. Off. u. S. 102 a. d. Exp.

Zu vermieten. Die seit 10 Jahren von Frau Appell, Mat-Ww. Bodeker bewohnte Unterw. Amalienstr. 31, Näh. b. G. Klapproth, Van geftr. 10. Zu verm. ich möbl. Zimmer nebst Kammer. Brudenstr. 20. Auf gl. od. spät. ein best. möbl. Wohn- u. Schlafz. Auf Wunsch volle Pen. Westfstr. 32. 1. Zu verm. großer heller Stell- raum u. Gas u. Wass. u. Lager- raum, auch als Werkst. z. benutz. Näheres Gestfr. 24. 1. Zu verm. a. f. od. spät. fein möbl. St. u. S. Saarenstr. 16. Fremdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. bei der Artilleriefabrik. Zehnhofstr. 6.

1 schön möbliertes Zimmer zu verm. Adorstr. 46, 1. Etage. Mbl. St. u. S. a. h. Sonnenstr. 5. Oldenburg, Hermannstraße 1. Gut möbl. Zimmer, auf Wunsch Pension, Nähe der Gericht- gebäude, zu vermieten. 1. Möbl. St. u. S. a. zu vermieten. Zeitungsgefr. 31, parterre. Zu verm. 11. Oberwohn., best. aus Stube, Küche u. Kam. (am liebst. an eine Dame). Näh. Nialde, Longestr. 20. Möbl. St. u. S. a. fol. i. Herrn. Fischhoffstr. 68a.

Aufz. Leute erh. 24. Wäldenstr. 6. Möbl. Zimmer zu vermieten (event. mit Pension). Adorstr. 11. Mbl. St. u. S. a. zu verm. Gatorf. 9. Mbl. Stube mit u. ohne Beköst. auf f. zu verm. Adorstr. 71. Mbl. St. u. S. a. z. d. Marienstr. 11. Zu vermieten möbl. Wohn- u. Schlafkammer. Wilhelmstr. 8 pr.

Zu verm. a. 1. Of. frbl. Ober- wohnung, 6 R. u. 1. Zubehör. Näheres Lindenstraße 50, pari. Zu verm. möbl. St. u. Kam. Donnerst. 16. Zu v. auf f. od. sp. 2 gut möbl. 3. u. S. a. Wilhelmstraße 2. 3. verm. mbl. St. u. S. Bergstr. 6. Zu vermieten auf den 1. Nov. eine Oberwohnung, Saarensch- straße 20, bestehend aus 5 Zim- mern, Küche, Mädchenkammer, großem Korridor, großem Bo- den und Keller, separater Ein- gang von der Wehlerstraße. Wasserleitung vorhanden. Näh. Blumenstraße 11.

Stellen-Gesuche. Junger Mann, militärf., der Kolonialwarenbr., sucht Stellung v. sofort od. 1. Juli als Ver- käufer. Gute Zeugnisse liegen zu Diensten. Off. u. S. 98 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht v. sof. od. sp. Stellung in einem gemischt. Geschäft, wenn auch mit Beköst. verb. Gest. Offerten unter S. 96 an die Exp. d. Bl. erb.

Junger Mädchen, in der dopp. u. einf. Buchf., Stenogr., Maschinenschreib. u. Korrespondenz, sucht Stellung. Offerten unter S. 95 an die Exp. d. Bl. erb. Empf. m. z. walden. Bursch. 4.

Jg. Kaufmann sucht zum 1. Juli cr. evtl. früher Stellung als Kontorist im Groß- oder Fabrik-Geschäft. Gest. Off. erb. unt. S. 92 an die Exp. d. Zeitung.

Offene Stellen.

Männliche. Gesucht 2 Mann zum Wagen- steuern u. -streichen; feine leichte Arbeit. G. Hotes, Lichternstr. 12. Gesucht auf gleich 1 kleiner Knecht. Lohn monatlich 15 M. u. Trint- gelber. Gustaf Wiltmann, Parkhaus Markt 6. Gesucht auf gleich ein

Heizer

für Ziegelei gegen guten Lohn. Dampfzigelei Bödel bei Rriesenth. Zum 1. August ist die Stelle des Geschäftsführers neu zu besetzen. Schriftliche Bewerbungen an den Untergeschrieben erbeten, der nähere Auskunft erteilt. Molkerei-Gesellschaft Westerstede, e. W. u. S. 8. Panje, Vorsitzender d. Vorstandes.

Gesucht

vr. 1. August, ev. später, ein jüngerer

Verkäufer

für Manufakturwaren und Konfektion. Ver- werber Christl. Konf., denen die norddeutsche platte Sprache gefällig ist, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen bei fr. Station, Bild und Zeugnisabschriften unter S. 106 an die Expedition d. Bl. einbringen.

Nordenham. Gesucht ein Schlachter-Geiselle.

S. Wilschen, Schlachtereier und Wurstfabrik mit Krattbetrieb. Fernsprecher 67.

Geselle

für meine Bäckerei u. Konditorei. Nord. Grete, Amalienstr. Oldenburg. Ges. auf sofort ein Schmalzkerzele. Frau Bartemejer, Wilmstr. 5.

Maler- u. Anstreicher-Geisellen

gegen hohen Stundenlohn für Geben bzw. Norden. Meldungen erbiten. Wolgemuth & Kanold, Emden, Pinnstr. 6.

Gesucht tüchtige Möbeltischler

auf dauernd. 3. D. Krefe, Hofstischlerstr., Wäldenstr. 4.

Ein junger tüchtiger Tapezierer und Polsterer

für dauernde Arbeit auf sofort gesucht. Stelle wird vergütet. G. D. Wippen, Auhstr. 3.

Suche zum 1. Juli für mein Manufaktur-, Kolonial- u. Kurz- warengeschäft einen jüngeren Verkäufer.

Solthaus, Suvo Harms. Wir suchen einen

Aufseher

mit guten Empfehlungen. Oldenburger Dampfmaschinenfabrik „Gehelw“.

Essener Strassenbahnen.

Wegen Erweiterung unseres Betriebes werden noch Fahr- bedienstete eingestellt. Kandidat 170 M., die in Teilzahlungen an- gemeldet werden kann. Personalsberechtigung. Normales Seh- und Hörvermögen erforderlich. Lebenslauf und Abschriften der Zeugnisse sind zu richten an Betriebsverwaltung der Essener Straßenbahnen Essen (Ruhr), Dorfstraße 3.

Gesucht

10-20 Zimmerleute am Kaiserhafen-Neubau zu Bremerhaven. Lohn per Stunde 65 Pfg.

Sichere Lebensstellung

kann sich gewandter Herr mit freiverfügbarem Kapital von etwa 1200 Mk. durch Uebernahme des Alleinbetriebes eines hervorragenden Massenartikels verschaffen. Fachkenntnis nicht erforderlich. Angebote u. E. D. 969.

Dauernde Stellung bei hohen Lohn findet tüchtiger

Sattlergehilfe

für Metzgermöbelfabrik. Offert. unter A. B. 1000 postl. Gesucht auf sofort für dauernde Beschäftigung

2 Bau- u. Möbeltischler.

3. Gr. Zinn, Bau- und Möbel- tüchtiger. Forten bei Westend-Südens. Friedrich bei Auguststr. Gesucht für dauernde Arbeit auf sofort ein

Geselle.

S. J. Deese, Schneidermeister. Für Deutsch-Nord-Afrika wird tät. geb. energischer Teilhaber mit mindestens 10.000 M. auf so- fort gesucht. Offerten unter S. 100 an die Exp. d. Bl.

Schlossergeisellen

gesucht. W. Hartmann & Sohn Oldenburg-Oldenburg.

Gesucht auf sofort oder baldmöglichst ein Buchhalter

der Kolonialwaren-Branchen, nicht unter 25 Jahren, dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnis- abschriften u. Gehaltsansprüchen unter S. 86 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Jüngerer Schreiber

mit guter Handschrift sofort gef. Off. u. B. S. II Nialde, Lange- straße 20. Wardenburg. Gesucht auf sofort ein

Lehrling.

Johann Schüttiger, Malerstr. Westerstede. Gesucht auf sofort ein

Tischlergeselle

auf dauernde Arbeit. G. Sienen, Tischlerstr. Zum 1. Juli

ein Stellenerlehrling

gesucht. Zivil-Kasino. Jul. Ahrens. Nordseebad Loßens. Gesucht auf gleich 2 tüchtige Schneidergesellen, dauernde Arbeit, hoher Lohn. G. Giers. Gesucht auf sofort zwei tüchtige

solide Arbeiter

für dauernde Arbeit. Gerh. Meentzen, Bahnhofstr. 12.

Für meinen kleinen bequemen Haushalt suche zum 1. August oder später ein erfahrenes Fräulein ev. feineres Dienstmädchen. Frau Kirchner, Zool. Katharinenstr. 22, oben. Gesucht auf sofort ein junges Mädchen zur Stütze der Haus- frau. Familienanstellung. Werner Lamer, Kirchhöfchen bei Bremen. Suche eine Frau oder Mann zum Brotstraßen. 3. Gerlen. E. Bruns, Nachfolger, Adorstr. 19.

Gesucht

sofort Haushälterin f. besseren bürgerl. Haushalt. Sofort ordentliche Frau für halbe Tage. Sofort Juni, Juli u. August viel Personal f. Stadt u. Land hier und auswärts.

Frau Agnes Blumensaat,

Stellenvermittl., Adorstr. 3a. Ede Sophienstr.

Gesucht auf sofort gegen hohen Lohn ein besseres eries Mädchen,

welches auch fuchen kann. Frau Th. Kriener, Lehe. Eine tüchtige Gehilfin auf sofort gesucht. Damentouffektion Else Weibers, Humboldtstr. 36.

In meinem Geschäft kann zum 1. August ev. später eine tüchtige

Bugarbeiterin

bauernde Anstellung finden. Gern Krefe. Junge Mädchen, welche Schnei- dern, Nähterarbeiten und Zu- schneidern erlernen wollen, können sich melden. Monatl. Kurs. 20 Mark. Adorstr. 32.

2 tüchtige Dreher

erhalten dauernde Arbeit. H. W. Ortman, Gießerei u. Maschinenfabrik, Esnabrück. Wir suchen für unser Tortwert auf sofort noch einige

Mädchen,

welche das Schneidern erlernen wollen. Frau Alma Friele, Wäldenstr. 22, oben. Gesucht zum 1. September

erfahrenes Fräulein als Stütze,

sowie eine Köchin, welche Hausarbeit mit über- nimmt. Gehalt 20 M. monatl. Frau Dr. Merrens, Bremerhaven, Wismarstr. 15.

Gesucht zum 1. August 2 Kochlehrlinge

schnell um möglich. Hotel Graf Anton Günther. Frau Kampermann. Gesucht zu Anfang oder Mitte August in einem kleinen Haus- halt eine Frau oder älteres Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht, zum 1. November.

Frau J. S. Dräger, Bremen, Humboldtstr. 18, Unterhaus. Gesucht ein aktuelles zuverläss.

junges Mädchen

für Haushalt und Laden. Off. unter S. 101 an die Exp. d. Bl.

Ballenstedt \* HARZ \* Sanatorium

v. Dr. Max Rosell, früher Ass.-Arzt bei Dr. Lahmann. Luft- und Sonnenbäder, Wasserheilverfahren; elektr. u. Licht- bäder; Kohlensäure-, Sand- u. Fangabäder; Massage, vollst. diätet. Zanderinstitut, Diätetiken, 90 Betten, herrl., milde, regen- und nebelarme Lage. Prosp. frei.

Ballenstedt HARZ Sanatorium

v. Dr. Max Rosell, früher Ass.-Arzt bei Dr. Lahmann. Anwendung der diätet. physikal. Kurmittel bei Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Zuckerkr., Fettsucht, Rheuma, Asthma. Prospekt frei.

Bad Grund

Römers Hotel Rathaus mit 3 Villen. Attraktiviertes vornehmes Haus. Neurovenier. Illustr. Prosp. im Oberharz.

Berne i. Oberrh. Gesucht auf sofort oder später ein Stütze- mädchen zu 2 Kindern, sowie ein junges Mädchen zur Er- lernung des Haushalts. Deuchers Hotel. Für kleinen Hausstand (3 Per- sonen) auf sofort ein

jungeres Dienstmädchen

gesucht, welches auch mit der Wäsche Bekleid. in einem Dauenruer 1. unten. Sandfeld, Station Hammel- warden. Gesucht für unten landwirtschaftlichen Haushalt z. 1. Juli ein

junges Mädchen

gegen Gehalt. Familienanstellung. Wilhelm Wähler. Für meine Schwägerin in

Hamburg suche ich auf sofort oder später für ihren Privat-Haushalt eine Haushälterin, die den Haus- halt selbstständig leiten kann. Hausmädchen wird gehalten. Wäsche wird fortgegeben. Gehalt 300-350 M. Frau Dr. Herz, Oldenburg i. Gr., Stenographenstr. 8.

Gesucht ein erfahrenes Mäd- chen, am liebsten vom Land, zur Führung eines kleinen Haus- haltes. Offerten mit Gehalts- ansprüchen unter S. 86 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinlieb. Herr sucht z. Bitt. seines einf. Haush. 1. Nov. eine erfahrene, etwas ältere Haus- hälterin. Ww. ohne Anh. bei. Off. u. S. 89 an die Exp. d. Bl.

Sofort tüchtige Plätterinnen.

Frau Geddes, Klademannstr. D. 5. Gesucht zum 1. Novbr. wegen Verheiratung des jünger ein zu- verlässiges

tüchtiges Mädchen,

welches kochen kann und Haus- arbeit übernimmt. Frau Carl Maßfeld, Gatorfstraße 25.

Gesucht ein junges Mädchen als Stütze in Wirtschaft auf dem Lande. Nachfragen Verstr. 15.

Gebühe Arbeiterinnen fin- den sofort Beschäftigung gegen hohen Lohn. Hermann Silberberg.

Gesucht ein tüchtiges Mädchen

für Nordenham. Frau Guse, Bauh. Wäldenstr. 22.

Gesucht auf sofort od. später ein Mädchen

(wegen Erkrankung des jünger) gegen guten Lohn in einem bürgerlichen Haushalt. Offerten unter S. 99 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nach Lehe

5. Bremerhaven in ruhige. Kri- denhaushalt wird f. 2 Kinder i. Alt. b. 2 1/2 u. 4 Jahr. ein kinderlieb. selbständ. Fräulein, welch. per- sönlich kann u. in Kinderpflege firm ist, bei Familienanstell. ge- dienstmädchen vorhanden. Offert. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Geh- l. Ansprüchen erbeten. S. Schöner, Lehe. Hafenstr. 155, pt.

Pensionen.

Nordsee-Hotel

(Strandhotel), Borkum. Volle Pension, 45 M. p. Woch. Wäldenstr. 12, oben.

Bad Harzburg. Gebirgskurort ersten Ranges mit 120 km Waldpromenaden, 38.600 Personen Frequenz. Bekanntes Seebad, natürl. Sole 6 1/2 Krod. (Kochsalz)-Trinkquelle in Wirkung ähnlich Kissingen, Gebrüderwässerleitung. Illustr. Prospekt, Wohnungs- verzeichnis m. allen Preisen, Ortsplan und Eisenbahn- Fahrplan kostenfrei vom Herzogl. Badekommissariat.

# Landwirtschaftliche Beilage

## der „Nachrichten für Stadt und Land“

Nachdruck der Originalartikel, auch im Auszuge, verboten.

N. 22.

Oldenburg, Donnerstag, den 30. Mai 1907.

III. Jahrgang.

Inhalt: Landwirtschaftlicher Wochenbericht. — Die Beteiligung Oldenburgs an der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Düsseldorf.

### Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Joh. Huntemann, Wildeshausen.

Aus dem Lande, 28. Mai.

#### Die Witterung der letzten Woche

hat sich mit Ausnahme der letzten beiden Tage, die wieder sehr kühle Nächte brachten, für die Gesamtplanzenproduktion besonders gut gemacht. Namentlich sind bei der Wärme und den Niederschlägen, die allerdings nur stellenweise einigermaßen befriedigend gefallen sind, das Wintergetreide und der Graswuchs wesentlich vorwärts gekommen. Auch auf den niedrigen, kalkgründigen Weiden ist die Aussicht auf eine ziemlich gute bis gute Heuernte sehr gestiegen. Besonders erfreulich ist es, daß der kleine Roggen so voran gekommen ist. Man kann wieder auf einzelnen Roggenäckern so recht studieren, daß dem Roggen vielfach in erster Linie nur

#### Stidstoff mangelt.

Die Frucht steht durchweg nach Gründüngung gut. Ebenso hat der Stidstoff des Chillsalpeters und des schwefel-sauren Ammoniahs, wie man jetzt erst sehen kann, durchweg gut gewirkt. Dagegen sieht man wieder ganz verschiedene Wirkungen von Knochenmehl verschiedener Herkunft, worauf jetzt von dieser Stelle aus nun schon mehrere Jahre aufmerksam gemacht ist, ohne daß erhebliche Besserungen eingetreten sind. Die entleerten Knochenmehle, deren Stidstoffgehalt durch Verminschung von Haaren, Leder- und Hornmehl wiederum künstlich in die Höhe gebracht wurde, wirken eben zu wenig. Die Zentralgenossenschaft oldenb. Romjumbereine und manche oldenburgische Händler faufen nur von bestimmten Firmen, die Jahr für Jahr gleich gutes Knochenmehl liefern, auch wenn es etwas teurer ist. Manche Landwirte tragen aber am ersten nach dem Preise und wollen alles möglichst billig haben, und das führt dann dazu, daß minderwertige Ware gekauft wird. Knochenmehl ist ein Vertrauensartikel ersten Ranges. Der Verbrauch von Knochenmehl geht überall im Lande zurück zu Gunsten anderer Nudindüngemittel. Wer in diesem Jahre wieder rechtzeitig irgend ein Stidstoff-düngemittel in mäßigen Mengen gebraucht, wird wieder deutlich spüren können, daß sich diese kleine Ausgabe ganz vorzüglich bezahlt.

#### Der Stand des Hafers

ist a. H. an vielen Orten noch nicht besonders, zumal da starke Verunreinigung vielerorts beobachtet wird und der Haffer oft nur dünn aufgelaufen ist. Ein paar gute Regenmacher haben aber in dieser Beziehung auch den Haffer über alles hinweggeholfen und so muß man eben jetzt abwarten, ob für die nächste Zeit genügende Niederschläge kommen. Ist dies der Fall, dann wird die Hafferernte durchweg gut. Wer mit Chivnutriol besprengen will, muß damit beginnen, wenn der Federich 4—5 breite Blätter hat und noch nicht aufgehoben ist. Die Vertilgung mit Federichgätemaschinen, die hier jetzt eingeführt wird, ist erst dann ein, wenn der Federich, die „Dannetel“ und „Smartekorn“ und „Wellern“ aufstehen, also ca. 10—14 Tage später.

#### Die Vertilgung von anderen Unkräutern

a. B. Dilleln, geschieht durch Ausstechen. Auf den Weiden sind jetzt wieder stark bemerkbar der schierlingsartige Waldherbel, gewöhnlich „Wuddelkraut“ oder „Stingweed“ genannt. Hier hilft nur frühes Abmähen oder Verschlagen der Blütenfengel mit einem langen Knippel. Ebenso liegen aus verschiedenen Orten Meldungen vor, daß auf feuchten Weiden sich die Wiesenspierrande unheimlich ausbreitet, auch bei Kalipposphatdüngung. Das ist erklärlich, denn der Wurzelstod der ausdauernden Stauden wird erheblich gekräftigt und so kommt das Wuchern dieser Unkräuter zustande. In den Moormarschen sind es noch Geißfuß und Bärentraube neben dem krausen und dem Wasserampfer, die das Gras verdrängen. Es muß solches Land gemehet werden, dann gibt es wieder mehr Grasbestand. Die blattreichen Unkräuter übertragen nicht den starken Schnitt und auch nicht den Tritt der Tiere.

#### Der Dunost

ist durch den Nachfroht stark gefährdet. Jetzt müßte gewalzt werden, damit der Stengel gewickelt wird, denn auch für Pflanzen sind die Querschnitte die schlimmsten. Die Querten werden aus dem Kartoffellande durch häufiges Eggen, das jetzt geschehen muß, entfernt.

#### Es hat stark gehagelt

an verschiedenen Stellen unseres Landes. Große Schäden werden gemeldet aus Cloppenburg, aus der Gemeinde Gandersee und verschiedenen Ortsteilen im nördlichen Oldenburg. Leider hat nur ein Teil unserer Landwirte versichert. Das ist unverantwortlich, denn im Durchschnitt aller Jahre hat die Versicherungsgebühr noch keine 41 Pfennig für hundert Mark betragen. Man kann noch eher die Feuerversicherung entbehren bei einzeln stehenden Gebäuden, als daß man auf die Hagelversicherung verzichtet. Keine Versicherung ist so billig, weil eben die Verwaltschaftskosten so gering sind. Darum sollte sich kein Landwirt der bangeu Sorge, daß ihm alles abgehagen kann, aussetzen. Auch ist es verkehrt, zu denken: „Hier hagelt es nicht.“ Das Jahr 1905 ist noch vielen in schlimmer Erinnerung. Natürlich ist derjenige, der seine Früchte auf einem Komplex zusammen anbaue, am meisten gefährdet.

#### Was kann man noch anbauen,

wo alles verpagelt ist? Um diese Zeit kann als Getreide nur noch Buchweizen in Betracht kommen. Von Früchten, die das Strohrauhfutter ergeben sollen, kommen in Betracht Gemengfutter von Hafer und Weizen mit Unterfaat von Terrabella, ferner der Anbau von Stiefriiben, Kohl und Turnips, ebent. auch Wurzeln oder Möhren, sofern Stallmist vorhanden ist.

#### Die tothartigen Pflanzen

sind vom Erdfoß stark mitgenommen. Das Bestreuen mit Ache und namentlich mit Thomasmehl bewährt sich sehr. Ein Lejer teilt mit, daß schwache Kochsalzgaben, in Wasser aufgelöst, genügt hätten. Das Ungeziefer ist auch auf Obstbäumen jetzt sehr stark verbreitet, darum muß viel mehr der praktische Vogelstich ausgeübt werden. Von Emden wird gemeldet, daß dort die Stachelbeerrauben so sehr stark betreten sind, daß das Abhuchen unmöglich ist. Hier kann nur empfohlen werden, mit verdünntem Karbolium zu spritzen, ebent. auch alle Mauern durch starkes Schlägeln auf den Boden zu bringen und sie dann tüchtig mit Ache resp. Thomasmehl zu überwerfen, damit sie ersticken. Man lasse zuweilen auch mal die Sügner unter Aufsicht in den Garten und man wird merken, daß eine Unmenge Ungeziefer vertilgt wird. Der Obst-rüsselkäfer haust stellenweise ganz entsetzlich und setzt die Ernten mächtig herab. Wir werden bald, wenn es Zeit ist, über die Bekämpfung dieses Insekts etwas bringen.

#### Die Gurkenbeete

läßt man ruhig erst etwas verunkrauten, weil dadurch die Gurkenschnäbelle abgehalten werden. Man kann auch zum Schutz nebenan Kresse säen. Die Lupinenhege pflegt um diese Zeit bis Mitte Juni so recht zu haufen, daher werden a. H. die recht teuren Lupinen nicht ausgeäet.

Die Ausstellung der D. L. G. in Düsseldorf wird auch von Oldenburgern stark besucht. Ueber die Beschädigung der Wanderausstellung Düsseldorf bringen die Mitteilungen der D. L. G. folgendes

#### 1. Pferde.

Die diesjährige Pferdeausstellung der D. L. G. wird vorwiegend unter dem Gepräge der Kaltblutzucht stehen: Es sind 128 Reit- und Wagenpferde und 398 Arbeitspferde angemeldet; außerdem 50 Remonten.

#### A) Reit- und Wagenpferde.

Die deutsche Edelmacht wird vertreten sein durch Pferde aus Hannover, Ostfriesland, Oldenburg, Westfalen und Rheinproving.

Aus Hannover schickt das hannoversche Stutbuch 3 Hengste und 35 Stuten; außerdem das königl. Landgestüt in Celle 10 Hengste. Diese Pferde stellen das edle hannoversche Halbblut dar, d. h. ein edles und kräftiges Pferd, das nicht allein den Typ des Wagenpferdes darstellt, sondern tüchtig die Linien und Formen des Keilpferdes besitzt. Demselben Schläge gehören 5 in Hannover geborene Hengste eines Ausstellers aus Westfalen an.

Aus derselben Provinz wird das ostfriesische Stutbuch in Norden 6 Hengste und 8 Stuten ausstellen, um das tüchtig dieses Gebietes zu zeigen, nämlich den ostfriesischen starken edlen Keilpferd. 2 Hengste dieses Schläges führt außerdem ein Privatstutbuch vor.

Aus Oldenburg werden vier Zuchtverbände zeigen: des Verbandes der Züchter des Oldenburger eleganten Keilpferdes in Rodenkirchen mit 2 Hengsten und 7 Stuten und des Südboldenburgischen Pferd züchterverbandes in Westm. mit 2 Stuten. Der erste Verband züchtet den eleganten schmeren Karoffler, der andere ein mittelstarkes elegantes Wagenpferd.

Aus Westfalen kommen zur Schau von einem Privatstutbuch 3 Stuten und ein Hengst, außerdem vom westfälischen Pferdebestammbuch in Münster 6 Hengste und 14 Stuten, ferner seitens des königl. Landgestüts in Warendorf 5 Hengste. Zuchtsziel der westfälischen Edelmacht ist leichter Wagenpferd und starker Keilpferd.

Auf die Ausstellung dieses Zuchtgebietes darf man gespannt sein, weil das westfälische Pferdebestammbuch zum erstenmal eine Schau der D. L. G. bezieht.

Die Rheinproving wird sich an der Edelmacht ausstellung durch 2 Züchter beteiligen, die sich an Original-Gadness, teils Gadenh-Oldenburger Kreuzung ausstellen. Diesen in England sehr beliebten Pferdenschlag mit seinen hohen und räumenden Gängen wird man gewiß besonders beachten.

Aus Solingen wird man den sonst so regelmäßig erscheinenden Besucher, die Reit- und Fahrkräfte in Elmshorn, vermissen. Nur 2 Solsteiner Hengste stellt ein Einzelaussteller aus.

Für die Pferdeverbraucher aus dem Westen des Vaterlandes wird es von besonderem Interesse sein, aus sorgfältig zusammengestellten Sammlungen die Leistungen der einzelnen Zuchtgebiete Deutschlands auf dem Gebiete der Zucht zu erleben; gewiß werden sie in den ausgestellten Tieren vielfach Formen und Gestalten finden, die denen ihrer eigenen Pferde vollkommen gleichen, aber unter deutscher Flagge segeln, während sie die eigenen als Ausländer zu sehr hohen Preisen erworben haben.

#### B) Arbeitspferde.

Zur Düsseldorfener Schau werden Arbeitspferde des schleswigen, des englischen und des rheinisch-belgischen Schläges gebracht.

Höchst erfreulich ist es, daß die preussischen Landgestüte eine Auswahl ihrer Hengste zur Ausstellung entsenden, welche täglich im großen Ring zur Vorführung kommen. Das hannoversche Landgestüt in Celle schickt 10 Hengste des hannoverschen Halbblutpferdes; das westfälische Landgestüt in Warendorf bringt 4 Hengste des starken Reit- und Wagenpferdes, einen Hengst des leichten Reit- und Wagenpferdes und 3 Hengste des kaltblütigen Arbeitspferdes. Das rheinische Landgestüt Widraht ist mit 10 Hengsten vertreten, die als Belgier und rheinische Kaltblüter bezeichnet sind. Die Remontedepots Meckenhorst, Arendsee und Sunnesrück schicken 12 Remonten. Außerdem werden im großen Ring unter dem Sattel gezeigt werden 20 Kavalleriepferde, 2 Feldgeschütze und schließlich ein bespanntes Festungsgeschütz.

#### 2. Rinder.

Für die Ausstellung in Düsseldorf sind 904 Saubt Rindvieh angemeldet, von denen, der Lage des Ganges Rheinland-Westfalen entsprechend, der bei weitem größere Teil den Rieflandschlägen mit 668 Haupt zugehört; aber auch das Höhenvieh ist mit 236 Haupt vertreten, die der Mehrzahl nach aus dem Süden des Ganges selbst und den unmittelbar angrenzenden Bezirken stammen. Weiter abgelegene Bezirke sind der diesjährigen Schau ferngeblieben oder haben, wie a. B. die Herdbuchgesellschaft zur Verbesserung des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs, nur Bullen auf die Ausstellung geschickt, besonders wohl deswegen, weil die Züchter ihre wertvollen Zuchtstiere einem so weiten, für die Ausstellungenstiere doch immer mit einer gewissen Gefahr verbundenen Transport nicht aussetzen wollten. Ob eine Befichtigung der Ausstellung mit Bullen allein den gewünschten Erfolg haben wird, muß die Zeit lehren; jedenfalls geben einige Bullen aus einem Zuchtgebiet nicht das gemüthliche Bild über den Stand der Zucht des betreffenden Gebietes.

Unter den Rieflandschlägen tritt auf der Ausstellung in Düsseldorf die Gruppe „Ruhstube Rieflandische Rheinlands, Westfalens und Südboldenburgs“ zum erstenmal in einem größeren Umfange auf. Die Ausstellung selbst liegt sozusagen im Herzen des Zuchtgebietes des robusten Rieflandpferdes. In diesem Gebiet ist in den letzten Jahrzehnten für eine einheitliche Regelung der Zucht viel geschehen; die bäuerlichen Züchter sind zu Zuchtgenossenschaften und Züchtervereinigungen zusammengetreten und arbeiten in gemeinschaftlichem Streben an der Weiterentwicklung der Zucht. Auf die Hebung der Leistungsfähigkeit des robusten Rieflandpferdes durch Zusammenführung in den Kontrollbereichen hinzuwirken. Mein 165 Haupt, gleich 18,14 % der Gesamtzahl oder 24,4 % der ausgestellten Rieflandrinder werden in dieser Gruppe ausgestellt, von denen Rheinland allein 118, Westfalen 37 und Südboldenburg 10 Tiere schickt. Neben den bekannten Züchtereinigungen, welche aus den früheren Schauen der D. L. G. bereits in Wettbewerb getreten sind, finden wir einige Genossenschaften und einzelne Züchter, die zum erstenmal mit in den Wettbewerb treten. Am günstigsten liegen die Verhältnisse für die vom Niederrhein stammenden Tiere, da es hier den Züchtern unter den ihnen zu Gebote stehenden trefflichen Weidewerhältnissen gelungen ist, mit der Leistungsfähigkeit der Tiere die so sehr erwünschte Masse zu verbinden. Den anderen Bezirken derselben Zuchttrichtung, die von der Natur nicht so begünstigt sind, wird es nie gelingen, ihren Tieren diese Masse mitzugeben, sie müssen sich, den Weidewerhältnissen der heimatischen Scholle entsprechend, mit leichten Formen bei einer guten Leistungsfähigkeit begnügen. Die Erfahrung lehrt, daß die Nachzucht der vom Niederrhein eingeführten Tiere unter dem Einfluß des leichteren Bodens und der sie umgebenden Verhältnisse leichter wird.

Auch in diesem Jahre ist die Gruppe B a am stärksten auf der Ausstellung vertreten, sie umfaßt rund den dritten Teil der ausgestellten Rieflandrinder. Sie ist bezieht mit 244 Haupt, denen sich noch die 11 eingeführten unter B i aufgeführten Tiere zugesellen. Ein Einzelzüchter aus Westpreußen entsendet 8 Tiere, aus Posen 3 Bullen, aus Pommern 1 Bullen, aus Ostpreußen 4 Tiere, die Herdbuchgesellschaft des in Ostpreußen gezüchteten Holländer Rindviehs 8 Bullen. Von der Pommerschen Herdbuchgesellschaft für das schwarzweiße Rieflandrind werden 31 Haupt, und von dem Oldenburger Kreis-Rindviehzüchtereinigung für schwarzbunte Solsteiner, 2 Entsch in Solstein, 22 Tiere zur Stelle sein. Wächst dem Rheinland stellen in dieser Gruppe die altbekanntesten Zuchtgebiete die meisten Tiere aus, und zwar Ostfriesland 58, davon entfallen 50 auf den Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter, und der Zeberländer Herdbuchverein 36 Haupt.

Von den schwarzbunten Rieflandschlägen, die den größten Teil der diesjährigen Ausstellung mit 421 Haupt im ganzen einnehmen, sind noch zu erwähnen der Westpreussische Schlag mit 44 Haupt, 36 ausgestellt vom Oldenburger Westpreussischen Verein und 8 vom Verein Bremischer Westpreussischer Stammviehzüchter.

#### Ostfriesland entsendet noch 7 rote Ostfriesen und 10 rotbunte Ostfriesen.

Die diesjährige Rinderausstellung beherrscht also das Rieflandvieh, unter welchem die schwarzbunten Rieflandschläge überwiegen; sie steht im Zeichen des betreffenden Ganges, welcher allein 414 Haupt ausstellt.

#### 3. Schafe.

Wie nicht anders zu erwarten war, wird in Düsseldorf

die Abteilung „Schafe“ mit Ausnahme der englischen Fleischschafe, die wieder stark vertreten sind, ein vollständig anderes Bild bieten als in Schöneberg-Berlin.

Orfordhires sind vertreten durch Rosenhagen, Gut Artfeld und Vorder-Schöholz.

Von besonderem Interesse wird die Ausstellung von Landschafen sein, denen man in neuerer Zeit wegen ihrer guten Eigenschaften wieder mehr Beachtung schenkt. Neben den Rheinischen aus Wrisbergsholz und den Heideböcken aus Freilicht bei Barrel erheben dieses Jahr zum erstenmal die sich durch Vollreife, gute, starke Figuren und Gängigkeit auszeichnenden Seinedahe.

Die Ausstellung von Karakulschafen in Kreuzschaf und in Kreuzung mit Merinos und Landschafen wird lehren, wie weit die auf diese Klasse geleiteten Zuchtanstrengungen berechtigt sind.

In dem Streben, den verschiedenartigen Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden, ist die Schafzucht nicht zurückgeblieben. Die in den letzten Jahren erheblich gestiegenen Preise für Sammelfleisch und Wolle tragen vollends dazu bei, diesem Zweige der Tierzucht, welcher sich den wirtschaftlichen Verhältnissen besonders anpassen läßt, wieder mehr die ihm zukommende land- und volkswirtschaftliche Würdigung zu verschaffen.

4. Schweine.

Die Besichtigung der Ausstellung Düsseldorf mit Schweinen ist eine sehr erhebliche. Sie bleibt mit 656 Tieren hinter der Beteiligung der deutschen Schweinezüchter an den bisher höchst besuchten Ausstellungen zu Hannover 1903 durch 711 Stück und Berlin-Schöneberg durch 690 Stück nicht erheblich zurück.

Nach Lage des Ausstellungsortes und unter Berücksichtigung der Entwicklung der Schweinezucht in den einzelnen Landesteilen war eine sehr viel stärkere Besichtigung aus Westfalen gegenüber Ostfalen zu erwarten.

In der Abteilung für weiße Edelschweine finden wir fast sämtliche bekannte Rassen vertreten, so daß hier ein sehr scharfer Wettbewerb sich geltend machen wird. Es fehlen unter andern Maackenburg-Rheinischen und Hofmann-Hofgüll. Erfreulich ist die Beteiligung der Rheinprovinz in dieser Abteilung mit 40 Tieren.

Von Genossenschaften ist die altbewährte Ammerländische Schweinezucht-Genossenschaft sowohl direkt als auch indirekt durch Tiere, ausgeführt von der Schweinezüchtergenossenschaft des Kreises Malmedy, vertreten. So sehr wir der erstere bewährten, zielbewußt und erfolgreich arbeitenden Züchtervereinigungen diese doppelte Vertretung gönnen, will es uns andererseits doch kaum als zweckmäßig erscheinen, wenn eine Züchtergenossenschaft wie die des Kreises Malmedy nur zwölf Tiere der Ausstellung zuführt, von denen aber nur eins, eine Jungfau, der eigenen Zucht entkummt.

In der Abteilung b) Berkshire vermissen wir zum erstenmal die Zucht von Brauer-Teneber. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat Herr Brauer bei einem Verkauf seines Besitzums und seiner Zucht so schlechte Erfahrungen gemacht, daß er sich genötigt sah, beide wieder zu übernehmen. Wir dürfen deshalb wohl hoffen, daß wir die Freude haben werden, der Brauerischen Zucht in ihrem alten Glanze aus den Ausstellungen der D. L. G. bald wieder zu begegnen.

Die Abteilung c) überredete Landschweine ist diesmal ausschließlich durch Zuchten aus dem Bezirke des Hauptvereins Sildesheim, und zwar mit so typischen Tieren vertreten, wie noch auf keiner Ausstellung zuvor. Die Zuchtstrichtung an sich gewinnt immer mehr Verständnis.

Bedauerlich ist das Fernbleiben des einzigen in Deutschland noch vorhandenen Gegners in dieser Abteilung, des bayerischen Landschweines, das auf der Ausstellung München recht gut abschnitt.

Die Abteilung d) zeigt sehr deutlich den gegen genossenschaftlichen Zusammenhanges. Diejenigen Provinzen, in denen dieser Zusammenhanges am stärksten ausgebreitet ist, Hannover und Westfalen, führen der Ausstellung mit 27 Tieren mehr als zwei Drittel der gesamten Besichtigung an „Rebeliten“ zu. Beide Provinzen werden auch am stärksten um die Palme des Erfolges ringen, insofern ihnen diese nicht durch die hegemonte Zucht des Odonomierers Goetz-Neufürchen und die Stippelchen Zuchten freitig gemacht wird.

Die Rheinprovinz ist hier nur schwach, mit 14 Tieren vertreten. Eine stärkere Besichtigung weisen sonst noch auf Schleswig-Holstein mit 23, die thüringischen Staaten mit 10, Oldenburg mit 9 Tieren.

In der Abteilung e) endlich steht das Meißener Schwein nur unter sich. Das Cornwall-Schwein ist ausgeblieben, unferes Trachtens nicht zum Schaden der deutschen Schweinezucht, für die ein Bedürfnis zur Einführung dieser neuen Rasse durchaus nicht vorliegt.

Es steht zu hoffen, daß die Ausstellung Düsseldorf wiederum erhebliche Fortschritte, die in der deutschen Schweinezucht erzielt wurden, zeigen wird. Besonders freuen würde es uns, wenn dieser Fortschritt vor allem zu erleiden sein würde in einer Steigerung der Robustheit, der Frohwichtigkeit der in sämtlichen Unterabteilungen ausgestellten Tiere. Nach wie vor bleibt die größte Gefahr für unsere Schweinezucht eine zu weitgehende Verfeinerung der Züchtweise. Das übertriebene Streben nach Preispreise einerseits, vermeidliche Haltung und Fütterung andererseits haben neben anderen mitwirkenden Faktoren sie uns in viele unrunder Zuchten gebracht. Für uns gilt heute als Dogma: Diejenige Einzelsucht, diejenige Genossenschaft wird nach einer Reihe von Jahren die besten Erfolge aufzuweisen haben, die — unbekümmert um Augenblickserfolge — es versteht, ihre Erzeugnisse dauernd robust (nicht mit groß zu verwechseln), frohwichtig, widerstandsfähig zu erhalten und sie zu befähigen, auch minderehaltvolle Futtermittel, sei es auf der Weide oder im Stalle, zu verwerten.

Wie sehr es aber heute noch vielerorts an diesen Eigenschaften fehlt, weiß derjenige am besten, der Gelegenheit hat, die Schweine nicht nur auf den Ausstellungen der D. L. G., sondern auch in vielen Zuchten der verschiedenen Staaten und Provinzen eingehend zu besichtigen.

5. Ziegen.

Die Ziegenausstellung in Düsseldorf hat einen Umfang, wie er noch auf keiner Ausstellung der D. L. G. vorhanden war. Während der durchschnittliche Anstieg nur 33 Stück betrug, sind in Düsseldorf ausgestellt 221 Tiere, somit noch 22 mehr als auf der bisherigen größten Ausstellung in Mannheim im Jahre 1902, auf der 199 Stück aufgetrieben waren. In der Gruppe A Schweizer Schläge und deren Kreuzungen werden 171 Tiere ausgestellt, und zwar 22 ältere Böde, 10 jüngere Böde, 87 ältere Ziegen und 52 jüngere Zie-

gen. Von der Gruppe B Deutsche Landschläge sind dagegen nur aufgetrieben 50 Tiere, und zwar 6 ältere Böde, 4 jüngere Böde, 28 ältere Ziegen und 12 jüngere Ziegen. Da die Schweizer Schläge und deren Kreuzungen fast alle weiß sind, überwiegt diese Farbe bei weitem die deutschen Landschläge, die fast durchweg farbig sind.

Die Tiere der deutschen Landschläge stammen fast alle aus dem Bezirk Hannover, und es ist zu beobachten, daß nicht zwei Kreisvereine den Wettbewerb in den Sammlungen gemacht haben; in dieser Gruppe von Ziegen sind Bemerkungen zu der Sammlungsliste nicht eingelaufen.

Bei der sehr großen Zahl der aus Sessen ausgestellten Tiere dürfte der Wettbewerb in den Sammlungen der Schweizer Schläge und deren Kreuzungen ein sehr lebhafter werden; es ist aus diesem Grunde auch besonders zu begrüßen, daß annähernd 1000 A in bar als Preise gestiftet sind, so daß viel mehr Preise zur Verteilung kommen können, als in München und besonders in Berlin.

Man darf mit Recht gespannt sein, wie die Preise in diesem Jahre fallen werden.

6. Geflügel.

Die Abteilung Geflügel ist ganz in Düsseldorf, inmitten einer Gegend, die bei vorherrschendem Vorkommen von alterher viel Geflügelzucht treibt, mit 741 Nummern recht gut vertreten. Unter den für freien Auslauf geeigneten Legehühnern finden wir in Klasse 1 und 2 einfachstammige reibungsfarbige Italiener in 96 Stämmen. Die Klassen 3-10 mit 32 Nummern weisen ebenfalls Italiener auf. Die deutschen Landhühner haben in den Klassen 13-22 unter Nr. 136-167 eine gute Vertretung gefunden. Weiter werden Hamburger Gold- und Silberläch, Minorhühner und Andalusier zur Stelle sein. In fast gleicher Anzahl sind die für beschränkten Auslauf geeigneten Legehühner unter Nr. 234-440 am Platz mit Wagnardes aller Art und einigen Plymouth Rocks. Unter den zur Mast geeigneten Legehühnern stehen zunächst die Orpingtons, Langhans, die auch für beschränkten Auslauf geeignet sind, und dann die reinen Masthühner, wie Faverolles, Melchiner, Dorfrings und andere. Unter dem Wassererflügel finden wir die bekannten Enten- und Gänseflügel, auch Trut- und Perlhühner sind mit 22 Nummern am Platz, ebenso Lauben mit 55. Von besonderem Interesse aber werden die Darstellungen von Geflügelzuchtvereinen und Einrichtungen für ländliche Geflügelhaltung, wie auch die Darstellungen zur Förderung der Geflügelzucht sein. Hier ist ein sehr reiches Material beigebracht, namentlich die Vorkämpfer Geflügelzuchtgenossenschaft der Rugeflügelhof Hiederich, Frau von Bogelang, die Geflügelzuchtstation der rheinischen Kammer und manche andere bringen sehr sehenswerte Darstellungen mußergültiger Einrichtungen.

7. Kaninchen.

Die Kaninchen haben eine durchschnittsmäßige Besichtigung in 26 Klassen mit 195 Nummern gefunden. Wie immer überwiegen die belgischen Rassen, daneben nehmen jedoch die Silberkaninchen eine sehr gewichtige Stellung ein. Englische Widder, Angora-Kaninchen, französische Widder, russische und holländische Kaninchen, Japaner, Selenkaninchen, Mac und tan, Blue and tan und schließlich Schlachtkaninchen und Schlachtkaninchen sind ebenfalls sin einer Anzahl von Exemplaren vertreten.

8. Fische.

Die Abteilung Fische wird leider kein sehr vollständiges Bild der Fischzucht im allgemeinen und namentlich nicht der Fischzucht des Ausstellungsgaues bieten; es lagen hier besondere Schwierigkeiten vor. Am ganzen finden wir nur 72 Aquarien, wovon 65 auf die Fischzucht und 7 auf die Wildfische fallen. Die Salmoniden übertreffen mit 37 Nummern die Karpfen, die in 22 Aquarien zur Vorführung gelangen, und die Schleien mit nur 4. Dagegen bringt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen eine Reihe von wissenschaftlichen Darstellungen, die sich auf die Förderung der Fischzucht der Provinz beziehen, wobei auch einzelne Anstalten lebende Fische ausgestellt haben.

Die Beteiligung Oldenburgs an der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Düsseldorf (6.—11. Juni).

II.

2. Rinder.

Federländischer Herdbuchverein.

1. Ältere Stiere.

(Wo nichts bemerkt ist, Aussteller auch Züchter.)

- 1. des Heinrich Andree, Schaar, geb. 5.10.04.
2. des W. A. Weerda, Rangewerth, geb. 24.2.00 (der berühmte „General“), Züchter Ad. Foden, Zimmerwarfen;
3. des Joh. Hellmerich, Angelt, Züchter H. W. Weerda Wd., Hohenwerther Grashaus, geb. 16.1.04.
2. Stiere über 2 Jahre alt (Klasse 52).
4. des Ernst Daun, Zeverfch, Grashaus, Züchter G. Brader, Moorwarfen, geb. 4.4.05;
5. der Mammen und Duden, Hohenfirchen, Züchter Hugo Gerfen, Gr. Buschhausen, geb. 11.3.05;
6. des Eiler Garms, Hohenwerth, Züchter Gerh. Garms, Neuenberg-Altengeborn, geb. 5.3.05;
7. des Ernst Daun, Zeverfch, Grashaus, Züchter Th. Mammen, Tengsbauhen, geb. 16.3.05.

3. Stiere nach dem 1. Juni 1905 geb., also unter 2 Jahre alt (Kl. 53).

- 8. des Ad. Foden, Zimmerwarfen, Züchter G. Gabben, Quanens, geb. 5.11.05.

4. Stiere über 1 Jahr alt:

- 9. des Anton Müller, Manhausen, geb. 17.4.06;
10. der Gebr. Foden, Zimmerwarfen, Züchter F. G. Claassen, Gaddien, geb. 22.3.06;
11. des Graf Popfen, Landeswarfen, Züchter Emil Janssen, Hohenfirchen, geb. 4.3.06;
12. des Rufas Janssen, Funnens, geb. 8.1.06;
13. des E. F. Foden, Domäne Diergroden, geb. 10.1.06;
14. der Gebr. Foden, Zimmerwarfen, Züchter F. J. Oltmanns, Wegsbörn, geb. 4.3.06;
15. des Ernst Weerda, Warden, Züchter H. W. Weerda Wd., Hohenwerther Grashaus, geb. 4.5.06.

5. Stiere, 1 Jahr alt.

- 16. des Rufas Janssen, Funnens, geb. 11.6.06.

6. ältere Kühe, erkennbar tragend:

- 17. Kuh des Ernst Daun, Zeverfches Grashaus, geb. 16.7.00;

- 18. Eigentümers derf., geb. 31.7.02;
19. Eigentümers derf., geb. 30.9.01.

7. ältere Kühe in Milch:

- 20. Eigent. W. A. Weerda, Rangewerth, geb. 6.7.08;
21. Eigent. Friedr. Bremer, Neufriederfengroden, geb. 13.3.03;
22. Eigent. Georg Schipper, Rangewerth, geb. 18.1.00;
23. Eigent. A. Foden, Zimmerwarfen, geb. 14.3.02;
24. Eigent. Georg Schipper, Rangewerth, geb. 27.2.00;
25. Eigent. Friedr. Bremer, Neufriederfengroden, Züchter H. F. Jansen, Wulfswarfe, geb. 4.3.99;
26. Eigent. Rufas Janssen, Funnens, geb. März 1896;
27. derselbe, geb. 3.3.99;
28. derselbe, geb. 13.3.04;
29. derselbe, geb. 31.3.04.

3jähr. Kühe (Quenen):

- 30. Eigent. F. Nyßen, Kuhse, geb. 1.4.04;
31. Eigent. W. A. Weerda, Rangewerth, geb. 15.3.04;
32. derselbe, geb. 10.8.04;
33. Wilhelm Jansen, Tengsbauhen, geb. 8.4.04.

2jährige Quenen:

- 34. Eigent. Graf Popfen, Landeswarfen, geb. 14.3.05;
35. Eigent. Adolf Rauts, Schaar, geb. 26.3.05;
36. Eigent. C. Brühnen, Widdoge, geb. 2.1.05.

Oldenburger Wesermarisch Herdbuchverein.

1. ältere Stiere:

- 1. Eigent. Th. Jansen, Hoering, Züchter Geimr. Jansen, Hiddingen;
2. Eigent. Bernh. Meyer und B. Bulling, Krögerdorf und Buschhausen, Züchter Carl Wichmann, Gannöber;
3. Eigent. Adolf Symers, Brunswarden;
4. Erhaltungsgenossenschaft Wittingbüthen. Züchter Carl Wichmann, Gannöber;
5. Rich. Ulbers u. Gen., Sabendorferlande. Züchter Joh. Jansen, Eienhammergroden.
6. Wilh. Reumann, Dittergroden. Züchter Geimr. Mithing, Schmalenfleth.
Jüngere Stiere über 1 1/2 Jahre.
7. Th. Jansen, Hoering bei Abbehausen. Züchter Geimr. Buschhaus, Hollenbagen bei Jade.
8. Geimr. Gaale, Rodenfircher-Oberdeich. Züchter Otto Götting, Moorsee.
9. Dieblich Althorn, Hartwarderwurp. Züchter Gg. Mithing, Hiddingen.
10. August Bruns, Neuenhoben. Züchter Diodr. Wettermann, Seefeld.
11. Joh. Abdicks, Strüchhausen. Züchter Geimr. Abdicks, Rosenburg.

3. ältere Kühe in Milch.

- 12. Nicolaus Dender, Moorsee. Züchter Joh. Dierßen, Wulfshagen.
13. Ferd. Raabe, Berne. Züchter C. G. Bulling, Schlüte.
14. Gerh. Althorn, Zoderaubendeich. Züchter Peter Cornelius, Seeversen.

4. ältere Kühe, erkennbar tragend.

- 15. Bernh. Bulling, Buschhausen.
16. Georg Müllchen, Eidenarben.
17. August Hellmers, Hiddingen.
18. Heinrich Cordes, Bedum.
19. Peter Wäjen, Schlüte. Züchter A. Hellmers, Hiddingen.

5. Jüngere Kühe.

- 20. Heinrich Mithing, Schwei. Züchter Schabbe Mithing, Schmalenfleth.
21. Carl Gärdes, Goffe.
22. Anton Sebben, Schwei.
23. Wilhelm Wimmers, Ffens.
24. Heinrich Mithing, Schmalenfleth.

6. Quenen, dreijährig.

- 25. Derselbe.
26. Rich. Ulbers, Sabendorferlande.
27. Wilh. Götting, Eienhammer-Oberdeich.
28. Derselbe.
29. Joh. Jansen sen., Neufacht.
30. Wilh. Ulbers, Moorsee.
31. Geimr. Gaale, Oberdeich.
32. Wilh. Götting, Eienhammer-Oberdeich.
33. A. E. Fröhren, Schweißburg.
34. H. W. Cornelius, Urrethhausen.
35. G. Bolte, Brake. Züchter G. Abdicks, Rosenburg.
36. F. Meyer, Hartmannen.

Südoldenburgerischer Herdbuchverein der Rotbuntzüchter.

- 1. Guding, Lenfstedt. Stier.
2. G. Wienen, Sevelten. Stier.
3. J. Botmerf, Wejenbüthen. Stier.
4. Gebr. v. Frydagh, Daren. Kuh.
5. Kammerding, Carum. Kuh.
6. H. Urns-Borgerding, Garpendorf. Kuh.
7. Wm. Otomek, Sevelten. Quene.
8. A. Saarmann, Eiten. Quene.
9. J. Basse, Deindrup. Quene.

3. Schafe.

Orfordhires. Heinrich Weiners, Wartfeld. 1 Bod, 2 Nummern Mutterchafe. In Klasse 47 (Sammlungen) 7 Nummern.

4. Schweine.

Ammerländische Schweinezüchtergenossenschaft.

- 1. Klasse: Eber, vor dem 15. Juni 1906 geboren.
1. Eigent. Geimr. Mithing, Quenenfede.
2. Eigent. Eiler Niers, Stiebelhorf.
2. Klasse: Eber, nach dem 15. Juni 1906 geboren.
3. Eigent. Gerh. Klostermann, Edevedt.
4. Eigent. D. Eichhorf, Lorchholt.
5-9. Aussteller Gebr. Groh, Quim bei Zeyer.
3. Ältere Quenen.
10. Ammerl. Schweinezüchtergenossenschaft. Eigent. Eiler Niers, Stiebelhorf.
11. Eigent. Heinrich Wittjen, Quenenfede.
12. Eigent. derselbe.
13. Gebrüder Groh, Quim.
14. Diefelben.

14. Junge Sauen,  
vom 15. Juni bis 15. Oktober 1906 geboren.  
15. Ammerl. Zuchtgenossenschaft, Eigent. G. Garnholz,  
Garnholz.  
16. Eigent. Friedrich Kempen, Querenstebe.  
17. Eigent. D. Eichhorst, Lorchholt.  
18. Gebrüder Grob, Gufum.  
19-22. Dieselben.  
Die Ammerländische Schweinezuchtgenossenschaft kon-  
kurriert auch in den Sammlungen, ebenso die Gebrüder Grob,  
Gufum.

Von den von der Schweinezuchtgenossenschaft des Kreises  
Amel in Malmedy ausgestellten Tieren sind folgende im Am-  
merlande gesüchtet:

1. Ältere Eber.
2. Züchter Joh. Werdes, Adewege.
3. Züchter D. Samken, Siebelhorst.
4. Züchter D. Garnholz, Garnholz.
5. Züchter Joh. Sieffen, Seggern.

6. Züchter D. Wilken, Galsbef.
  7. Züchter Geuten, Galsbef.
  8. Derfelde.
  9. Züchter Diebr. Budden, Kaffrup.
  10. Joh. Brumund, Etern.
  11. Joh. Werdes, Adewege.
- Delmenhorster Schweinezucht-  
genossenschaft, Delmenhorst (Veredeltes Landschwein).
1. Eigent. G. Schütte, Elmeloß.
  2. Eigent. F. Poppe, Adelsheide.
  3. Ältere Sauen.
  4. Eigent. G. Haberfamb, Haberfamb.
  5. Eigent. F. Poppe, Adelsheide.
  6. Derfelde.
  7. Eigent. D. von Seggern, Gebenkamp.
  8. Eigent. F. Poppe, Adelsheide.
  9. Derfelde.
- Außerdem sind diese Tiere in den Sammlungen an-  
gemeldet.

**Geflügel.**  
1. Haberolles: F. Dulling, Bibleshausen, 2 Stämme.  
2. Delmenhorster Genossenschaft der Meßelner  
Züchter, Gandersee.  
1. Gähne. a) Eigentümer: S. M. Denker, Gandersee;  
b) Eigentümer: Fr. Struthoff, dal. c) Eigentümer: Gurr,  
Delten, dal. d) Eigentümer: Bernh. Schofeld, Delmenhorst.  
2. Gennen. e) Eigentümer: S. M. Denker, Gandersee.  
f) Eigentümer: Fr. Struthoff, Gandersee. g) Eigentümer:  
Bern. Schofeld, Delmenhorst.  
3. Kamelslober. Ausst. Arnold Moorlamb, Rönning.  
4. Aussteller Bernh. Schofeld, Delmenhorst: a) Italiener,  
reiß. Gahn; b) Italiener, reiß., 3 Gennen; c) weiße Wband.,  
Sahn; d) weiße Wband., 3 Gennen; e) Haberolles, 1 Gahn;  
f) Haberolles, 3 Gennen; g) Indische Säulenten, Ervel.  
**Gartenbau.**  
Die Erdbeeren haben fast überall gute Witten. Es ist  
aber grundbedauerlich, jetzt zu jäten und zu baden. — Die  
Sämlingen zeigen schon jetzt wieder vielfach gelbe Farbe und  
fallen halb um. Die Ursache ist eine allgemeine Pilz-  
krankung. Die kranken Pflanzen sind zu entfernen.

# Sierkatinschrot

(gesetzlich geschützt).  
Anerkannt das beste Futter zum Mästen für Schweine,  
ebenso als ausprobiert für Milchfühe zur Steigerung der  
Milchergiebigkeit und des Fettgehaltes.

# Satena

(gesetzlich geschützt).  
Bestes Ersatzmittel für Milch für Kälber und Ferkel.  
Sehr empfehlenswert.

# Fleisch-Nutrat

(gesetzlich geschützt).  
Bestes Zusatzfutter für Schweine, wo bei Landwirten  
Gerste und Mais oder eigenes Getreide verfrachtet in  
Anwendung kommt.

# ff. Gerstenschrot.

Hergestellt aus bester gereinigter 60/61 kg Gerste.  
Empfiehlt

# H. B. Sierk, Harburg a. E.

Fabrik synthetischer Futtermittel u. Mühlenbetrieb.  
Bezug durch die bekannten Verkaufsstellen und wo solche  
nicht vorhanden sind, wolle man sich direkt an mich wenden  
und siehe mit billiger Demutierung die Sache gern zu Diensten.  
Preisliste gratis.  
Für weitere Bezüge werden geeignete Vertreter, welche  
den Verkauf für eigene Rechnung übernehmen können, gesucht.

**Domoseparator**  
Entrahmt  
40 Liter Milch  
kündlich.  
50 Mark.  
Fordern Sie Katalog!

**Wentbehrlich**  
für Sandwirte,  
Milchhändler,  
Ziegenhalter!  
Paul Behrens  
Maschinenfabrik  
Magdeburg.

**Zentrifugen Perle**  
sind hervorragend in Einfachheit und  
Leistung, die Perle wird als 10jährige  
Spezialität in 9 Größen von 50 bis  
450 Liter stündl. Leistung fabriziert.

**Hermann Ramesohl,  
Sendenhorst i. W.**  
Vertreter gesucht. — Man verlange  
Kataloge.

**HEINRICH LANZ, Mannheim.**  
Größe und bedeutendste Fabrik Deutschlands für  
**Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen**

Patent-  
Selbsteinleger  
und Patent-  
Selbstbinder-  
Strohpressen  
Patent-  
Spreublaser  
und Kurzstrohläuser

Der Tontaubenschieß-Sport  
bietet dem Jäger Gelegenheit,  
seine Schießfertigkeit zu erhalten  
und zu vervollkommen.  
Die Wurfmaschine Modell Preuss  
ist die anerkannt beste, zuverlässigste, einfache und billigste  
Maschine. Preis nur  
500 Asphaltaußen ab Werk (mit weißem Rand mehr M 2) „ 18.—  
Wurfmaschine „Grellco“ für Doubletten „ 38.—  
Prospekt der Schießsport über Maschinen, Hochwild,  
Hasen- und Fittolenschneiben etc. gratis.

**Haynauer Raubtierfallentabrik G. GRELL & Co., Haynau  
i. Schl.**

Patent-Rosettengitter  
aus Schmiedeeisen oder aus verz.  
Zink. Draht. Preiswürdigstes  
Gitter der Gegenwart. Zahlreiche  
Muster für alle Zwecke. Leichte  
Aufstellung.

Rosettengitter-Fabrik Lempertz,  
Cöln-Braunsfeld 171.

# Grossartigen Erfolg

## Patent-Hederich-Jäte-Maschine

erzielt man durch Anwendung meiner neuen  
von 2 m Arbeitsbreite und mit auswechselbaren Kämmen zur  
Vertilgung von Hederich, Ackersen, Disteln usw.  
Fahrbare Hand-Hederichjäter 1 m breit  
empfehlen billig  
Aug. Lux, Maschinenbau-Anstalt, Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt, Schles.  
Prospekte kostenlos zu Diensten.

**Dyссерin gegen Kälberruhr.**  
**Septicidin gegen Kälberpneumonie.**  
**Serum-Institut Landsberg a. W.**  
Goldene und 3 Silberne Medaillen.

# Hochlohnende Industrie

Anlage billig Betrieb leicht  
Aus Sand, Steinabfall u. dergl. gemischt mit Cement  
lassen sich leicht herstellen  
Mauersteine, Dachziegel, Belagplatten, Röhren,  
Treppenstufen, Viehtröge, Baustücke etc.  
Für diese überall aufzunehm. Industrie liefern wir die  
besten Maschinen, Formen u. Farben in jeder Preislage.  
Besondere Vorkenntnisse unnötig. — Anleitung zu allen  
Maschinen gratis. — Man verl. kostenlos Prospekt Nr. 167.  
**Leipziger Cementindustrie Dr. Gaspary & Co.,**  
Markgrabenstr. bei Leipzig.  
Spezialmaschinenfabrik, Farbenwerk, Cementwarenfabrik,  
Maschinen u. Formen seit Jahren in eig. u. hundert  
and. Cementwarenfabriken erprobt. Bei uns stets in  
rationellem Betriebe zu beschaffen.

Beste Firma der Branche **SAND IST GOLD** 270 Arbeiter 95 Patente etc.

Geruchloses  
transport. Torfmüllstren-Closet!  
Reinlich Durch Torfstreu wird der Dungwert des  
Abergrobeninhalts erhöht. Ferner Badeschlamm  
t. Holz, Kohle, Gas, Spiritus, Kiefernmasse, Waschlische,  
Elektro kompl. Betteln für Arbeiter, Schweizer, Gesinde.  
**Julius Zintgraf**  
Köln.  
Verlang. Sie  
Katalog 365

Geruchlos,  
transportabel,  
reinlich.

# Ständigen Reingewinn

sichert Ihnen nur der  
**Alfa-Laval-Separator.**

**Unübertroffen**  
in seinen Leistungen.  
**Unübertroffen**  
in seinen Erfolgen. •  
Ueber 700 Erste Preise.

Alte minderwertige  
Centrifugen werden  
zu hohen Preisen in  
Tausch genommen.

Verlangen Sie die Alfa-Druckschriften.

**Alfa-Laval-Separator, G. m. b. H., Berlin 15**  
Einzigste deutsche Alfa-Fabrik.

Zu verkaufen ein Kachherd.  
Dobbenstr. 8.  
Borbeck. Zu verk. eine Linjang  
Juni laufende Aug.  
Joh. zur Roze.

Billig zu verkaufen 2 gut er-  
haltene Kellerräder, 75 x 100  
groß. Schillingstr. 16.  
Zweites junges Hochleistungs-  
3. Epickermann.

Endlich eine brauchbare  
**Wiesen-Egge.**  
Buhlers  
Glieder-Wiesen-Egge  
D. R. G. M.  
mit freistehenden Zinken,  
daher Verstopfen aus-  
geschlossen.  
Zu haben in allen besten  
Maschinenhandlungen.  
Andernfalls wenden Sie  
sich direkt an die Fabrik,  
welche Preislisten kosten-  
frei schickt.

**Buttstädter Maschinen-Fabrik**  
C. E. Buhlers Nachf., Buttstädt (Th.).

# Gebr. Detken,

Fernsprecher 345 Oldenburg i. Gr. Nadorsterstr. 72  
**Baugefäß- und Zementwaren-Fabrik.**  
**Baumaterialien- und Kohlen-Handlung.**  
Stets vorrätig:  
**Portland-Zement**  
— Kalk — Gips —  
**Gipsplatten**  
**Rohrgewebe**  
**Schwemmsteine**  
**Dachziegel**  
**Falzziegel**  
**Mosaik-Floßen**  
**Luxemburger Fliesen**  
**Wandfliesen**  
**Verblender**  
**Sollinger Fluren**  
**Chamottewaren**  
**Dachpappe**  
**Zementbrunnenringe**  
**Zementröhren**  
**Glasierte Tonröhren**  
**Zementstufen**  
**Zement-Gossensteine**  
**Terrazzo-Gossensteine**  
**Grabenfassungen**  
**Grenzsteine**  
**Zement-Schweineböge**  
**Glasierte Schweineböge**  
**Brunnenplatten**  
**Drainröhren**  
**Brennmaterialien**  
**Torfstreu u. s. w.**

**f. Tafelbutter u. Eier.**  
hochfeine und frische Ware, jedes  
Quantum gesucht. Off. m. Preis  
an **Frei Willemann, Zentral-  
Butterhandlung, Halle S.**

Empfehle  
**Senrechen,  
Senwender,  
Mähmaschinen,**  
nur beste Fabrikate, zu billigen  
Preisen.  
Reparaturen an Mäh-  
maschinen prompt und billig.  
Ersatzteile zu fast sämtlichen  
Systemen am Lager.  
Reparaturbedürftige Maschinen  
erbitte mir jetzt, da ich später  
für prompte Ablieferung nicht  
garantieren kann.

**Gerd Even,**  
Pflug- und Eggenfabrik,  
Oldenburg.

**Fettgrieben**  
(Marie La Plata).  
bestbewährtes Krafftutter.  
In feiner Mahlung für Schweine,  
als Schrot für Geflügel.  
Preis per Zentner Mk. 12.—  
5 Kgr. „ 150.

**Pferdegeschirre**  
in großer Auswahl stets fertig  
am Lager empfiehlt  
**G. Bolle,**  
Oldenburg, Seifengeisstr. Nr. 7

Das so sehr beliebte enthäufte  
**Hafermehl**  
ist wieder vorrätig.  
**Germaun Freerichs.**  
Die erste Bagganlabung

**Ia  
Supinen**  
gelbe und blaue,  
eingetroffen und empfehle sie zu  
billigsten Preisen.  
**W. H. Kraatz,  
Rastede.**

**Neuenfelde** 6. Gießerei. Kann  
noch ein Pferd in  
Ordnung nehmen.  
**G. Rattau.**

**1/5 mehr Butter** mit der „**Teutonia**“-Milchzentrifuge  
Die Maschine bringt also nach kurzem Gebrauch mehr ein, als sie kostet.

„**Teutonia-Simplia**“ von 60 bis 200 Liter Stundenleistung.  
„**Teutonia-Lamella**“ von 300 bis 600 Liter Stundenleistung.  
„**Kulina**“ für 6 Hausfals, für 30 Liter fdl. Zeitg. 1.60, f. 60 Liter fdl. Zeitg. 1.80.  
Einfache Trommel.

Einfach nur ein Teil, gründl. u. bequem zu reinigen. Spielend leichter Gang, selbst bei größter Leistung. Näheres über die präzise, solide Arbeit und die scharfe Entabmung in unseren Prospekten, die wir Reflektanten gratis überenden.

**Märkische Maschinenbau-Anstalt**  
„**Teutonia**“  
S. m. b. S., Frankfurt (Oder) 553.

**Speisekartoffeln**  
Eiser Meyer.  
Zu versch. hübschen Kumpen.  
Lindenstr. 47.

**Gutes Gras**  
zum Füttern für Pferde.  
**B. Anspacher**,  
Donnerbergstr. Nr. 7.

Völlig ungiftiges und geruchloses **Wundheilmittel**  
desinfizierend, desodorierend, eiterbeschänkend.

**TANNOFORM**  
Absolut unschädlich.  
Anti-diarrhoikum  
prompt wirkend bei Durchfällen gross. und kleiner Haustiere. Zu bezieh. d. d. Apoth. Literatur gratis u. franko!

**E. Merek**, Chem. Fabrik, Darmstadt.

1 hochf. Blüthgarnitur, Berühmte Spiegel sollen z. jedem nur annehmbaren Preise verk. werden. Adjernstr. 46, 1. Et.

**Ia Futter-Fischmehl**  
entfettet — für Schweine, Rindvieh, Fühner, Geflügel etc. schnellste Mast, starke Knochenbildung, erhöhte Eierproduktion. Man verlange Prospekt. Agenten gefordert.  
**A. Th. Spethmann & Co., Hamburg**,  
Fischmehlfabrik auf Wilhelmshagen (Elbe).

**Hch. Oxe, Auerbach & Co.,**  
Feld- und Industriebahnwerke G. m. b. H.,  
Bureau: Kapellenstr. 8. — Fabrik: Dortmund-Hafen  
**Dortmund, Bahndindustrie.**  
Telegramm-Adresse: **Bahndindustrie.**

**Zu Kauf und Miete:**  
Kompl. Bahnanlagen für Hand-, Pferde- u. Lokomotivbetrieb, Weichen, Drehscheiben, Lowries, Kastenkipper etc. Rollenlager.

neue u. gebrauchte Lokomotive, Anschlußgleise, Ausarbeitung ganzer Bahnprojekte.  
Sämtliche Ersatzteile auch für Konkurrenzfabrikate



**Schrotmühlen**  
zu 85 und 125 Mark.  
Man verl. Preisverkauft.  
**Ferdinand Stark**,  
Ludwigshafen a. Rhein.

**Schweineverkauf in Kaffede.**  
Kaffede. Händler **Blendermann & Schipper** in Ofternburg lassen am **Sonnabend, den 1. Juni**, nachm. 4 Uhr, bei **Löhrens Gasthaus** hier: 50 bis 60 große u. kleine Schweine — allerbeste Rasse — auf Zahlungsbasis verkaufen.  
**J. Degen, Aukt.**

**Hotel**  
mit **Gastwirtschaft**  
an bester Lage im Ort ist umstandeher billig zu verkaufen. Gutes Geschäft im Hause. Verkaufsbedingungen sind sehr günstig. Anzahlung maxima. Sichere Existenz. Außerdem eine kleine Gastwirtschaft mit Kolonialwarenhandlung u. Bäckerei sehr preiswert zu verkaufen. Alles Näheres durch mich.  
**S. Bruns, Aukt.,**  
Adm.

**Immobilverkauf zu Oberlethe.**  
Die Erben des weil. Brinck, G. Süncke dal, beabsichtigen ihre zu Oberlethe belegene **Brinkfängerstelle**, bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhaus nebst Scheune und 47443 ha zum größten Teil beim Hause beleg. Garten-, Acker- und Wiesenländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November 1907 zu verkaufen.  
1. Verkaufstermin findet statt am **Sonnabend, den 1. Juni d. J.**, nachm. 6 Uhr, in **Johans Wirtschaft** in Oberlethe, wozu Käufer einladet.  
**W. Glostner, Aukt.**

**Ca. 100 Meter transportables Feldbahngleis**, auf Eisenbahnrillen montiert, 60 cm Spurweite, ca. 60 mm Schienenhöhe, feiner **5-6000 Steinbretter**, für 2 Ziegelsteine, Kleinformat, passend, werden für alt, jedoch noch gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter S. 97 an die Erbd. d. Bl.  
Zu versch. gut erh. **Damenrad** (niedrig) mit Garantie, billigst.  
Lindenstr. 29.

**Verkauf einer Besingung in Zwischenahn.**  
Zwischenahn. Die Erben des weil. Buchalters D. L. Berg hier, wollen wecks Erbteilung die hier im Orte an der Peterstr. belegene Besingung, bestehend aus geräumigen Wohnhaus m. Stall und 45 Ar 58 Quadratmeter Gartenländereien öffentlich meistbietend verkaufen lassen.  
Termin dazu ist angelegt auf **Freitag, den 31. Mai d. J.**, nachm. 6 Uhr, in **Ottmanns Hotel**, wozu Kauf-lustige eingeladen werden.  
Der über 5 Scheffelsaat große Garten ist mit guten Obstbäumen besetzt und eignet sich besonders auch für gärtnerische Zwecke.  
Näheres Anschrift jederzeit. **S. S. Hinrichs**,  
Auktionator.

**Brinkfängerstelle**  
mit Antritt zu Nov. 1907 oder Mai 1908 auf mehrere Jahre zu verpachten.  
Diese Stelle besteht aus gutem Gebäude, ca. 11 Sch.-E. Ackerland, Weideland für 3 Kühe und etwas Senland, alles beim Hause gelegen.  
Bachgräben wollen sich um zu unterhandeln an den Unter-schiedeten wenden.  
**S. Glanzen**.

**Verkauf eines Bauplatzes in Oldenburg.**  
Oldenburg. **Johann Köster** in Wiltheil (Kohlfeld) beabsichtigt seinen in Oldenburg an der **Brommstr. belegenen Bauplatz** mit großem Obst- und Gemüsegarten zum beliebigen Antritt durch mich öffentlich meistbietend zu verkaufen.  
Der mit vielen schönen Obstbäumen bestandene Garten ist besser Bonität.  
Der Anlauf ist sehr zu empfehlen.  
Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 1. Juni d. J.**, nachm. 6 1/2 Uhr, in **Begemanns Wirtschaft** in Oldenburg, **Radorferstr.**  
An diesem Termin soll der Zuschlag bestimmt erfolgen. Geboten sind bis fest nur 4000 A.  
Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator, **Overfen-Oldenburg**.  
Großer schöner Bauplatz an der **Pumboldstr.**, billig.  
Auskunft **Friedrichstr. 4**.  
Zu verkaufen neues **Herrenrad** (niedrig) mit Garantie, billigst.  
Lindenstr. 29.

**Verkauf einer Gastwirtschaft.**  
Im Auftrage habe eine flottgehende an der Bahnstation und in nächster Nähe schöner Ausflugsorte belegene **Gastwirtschaft** mit Tanzsaal, Kegelbahn und schon angelegtem Garten mit beliebigem Antritt zu verkaufen.  
**Delmenhorst**.  
**S. Tanzen jr., Aukt.**  
Billig zu verkaufen: **10 HP. kompl. Saug-gasanlage**, noch im Betrieb zu beichtigen in der Sommerbesten Ziegels, unter Garantie, wie neu. Desgl. **3-4 HP. u. 6-8 HP. Deutzer Benzin-Motor**, wie neu vorgerichtet, unter voll. Garantie. Näheres durch **Englants & Co.,** Motorenfabrik, Bremen.

**Verkauf einer Gastwirtschaft.**  
Im Auftrage habe eine flottgehende an der Bahnstation und in nächster Nähe schöner Ausflugsorte belegene **Gastwirtschaft** mit Tanzsaal, Kegelbahn und schon angelegtem Garten mit beliebigem Antritt zu verkaufen.  
**Delmenhorst**.  
**S. Tanzen jr., Aukt.**  
Billig zu verkaufen: **10 HP. kompl. Saug-gasanlage**, noch im Betrieb zu beichtigen in der Sommerbesten Ziegels, unter Garantie, wie neu. Desgl. **3-4 HP. u. 6-8 HP. Deutzer Benzin-Motor**, wie neu vorgerichtet, unter voll. Garantie. Näheres durch **Englants & Co.,** Motorenfabrik, Bremen.

**Verkauf einer Besingung in Ofternburg.**  
Ofternburg. Der Brinkfänger **Friedrich Dietrich Heinrich Karnau** in Ofternburg beabsichtigt seine dabei am **Willersweg Nr. 2** belegene **Brinkfängerstelle** öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.  
Die Stelle besteht aus dem sehr gut erhaltenen Wohnhaus nebst Zubehör und ca. **4 Scheffelsaat kultivierten Ländereien**.  
Das Land ist bester Bonität und sehr ertragreich; der Garten beim Hause ist mit Obstbäumen und vielen Beerentränern besserer Sorte bestanden. Die Besingung ist, auch namentlich wegen der Nähe der Stadt, ganz besonders zum Anlauf zu empfehlen.  
Zweiter Verkaufstermin ist anberaumt auf **Montag, den 3. Juni d. J.**, abends 7 1/2 Uhr, in **L. Knoopmanns Wirtschaft** in Ofternburg, **Bremer-Großes**, wozu Kaufliebhaber einladet.  
**B. Schwarting, Aukt.,** **Overfen, Ede Dampfstr. und Marienweg.**

**Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.**  
Ofternburg. Der Techniker **Hermann Karl Barth**, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in **Ofternburg, Kampstraße Nr. 8**, belegene **Besingung** mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. F., zu verkaufen.  
Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, bezieht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhaus mit zwei geräumigen Entlangen. Von den Grundstücken können ca. 2 Baulätze abgetrennt werden.  
In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.  
Verkaufstermin ist angelegt auf **Montag, d. 3. Juni d. J.**, abends 8 1/2 Uhr, in **Beders Wirtschaft**, **Langenweg**. Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator, **Overfen, Ede Dampfstr. und Marienweg.**

**Verkauf einer Gastwirtschaft.**  
Im Auftrage habe eine flottgehende an der Bahnstation und in nächster Nähe schöner Ausflugsorte belegene **Gastwirtschaft** mit Tanzsaal, Kegelbahn und schon angelegtem Garten mit beliebigem Antritt zu verkaufen.  
**Delmenhorst**.  
**S. Tanzen jr., Aukt.**  
Billig zu verkaufen: **10 HP. kompl. Saug-gasanlage**, noch im Betrieb zu beichtigen in der Sommerbesten Ziegels, unter Garantie, wie neu. Desgl. **3-4 HP. u. 6-8 HP. Deutzer Benzin-Motor**, wie neu vorgerichtet, unter voll. Garantie. Näheres durch **Englants & Co.,** Motorenfabrik, Bremen.

**Verpachtung ein. Landstelle in Petersfehn.**  
Petersfehn. Die Witwe des **Andreas Johann Gerhard Wilkens** in Petersfehn hat mich beauftragt, die dabei in der **Wildenlobslinie** (erste Stelle) belegene **Anbauerstelle**, groß 5,6904 Hektar, mit einem Acker an **Wildenlobsdamm**, groß 0,6627 Hektar, mit Antritt zum 1. November d. J., auf 6 Jahre zu verpachten.  
Die Stelle eignet sich sehr gut zur Verpachtung, sie ist nahe Oldenburg gelegen. Leicht zu bewirtschaften und sind die Ländereien extrafruchtig. Die Gebäude sind gut erhalten.  
Zweiter Verpachtungstermin ist anberaumt auf **Sonnabend, den 1. Juni d. J.**, nachm. 5 Uhr, in **Georg Weners Wirtschaft**, **Boherstraße** (vor dem **Wildenlob**).  
**B. Schwarting**, Auktionator, **Overfen-Oldenburg**.  
Boitwerden d. Prate. Zu verkaufen 1 **Piegen-Vogelkamm**, echt **Schweizer**, w. ohne **Dörner**, Mutter traglich aus der **Schweiz** bez., 4 Mon. alt.  
**Wwe. Grifede**.

**Verkauf einer Gastwirtschaft.**  
Im Auftrage habe eine flottgehende an der Bahnstation und in nächster Nähe schöner Ausflugsorte belegene **Gastwirtschaft** mit Tanzsaal, Kegelbahn und schon angelegtem Garten mit beliebigem Antritt zu verkaufen.  
**Delmenhorst**.  
**S. Tanzen jr., Aukt.**  
Billig zu verkaufen: **10 HP. kompl. Saug-gasanlage**, noch im Betrieb zu beichtigen in der Sommerbesten Ziegels, unter Garantie, wie neu. Desgl. **3-4 HP. u. 6-8 HP. Deutzer Benzin-Motor**, wie neu vorgerichtet, unter voll. Garantie. Näheres durch **Englants & Co.,** Motorenfabrik, Bremen.

**Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.**  
Ofternburg. Der Techniker **Hermann Karl Barth**, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in **Ofternburg, Kampstraße Nr. 8**, belegene **Besingung** mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. F., zu verkaufen.  
Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, bezieht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhaus mit zwei geräumigen Entlangen. Von den Grundstücken können ca. 2 Baulätze abgetrennt werden.  
In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.  
Verkaufstermin ist angelegt auf **Montag, d. 3. Juni d. J.**, abends 8 1/2 Uhr, in **Beders Wirtschaft**, **Langenweg**. Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator, **Overfen, Ede Dampfstr. und Marienweg.**

**Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.**  
Ofternburg. Der Techniker **Hermann Karl Barth**, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in **Ofternburg, Kampstraße Nr. 8**, belegene **Besingung** mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. F., zu verkaufen.  
Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, bezieht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhaus mit zwei geräumigen Entlangen. Von den Grundstücken können ca. 2 Baulätze abgetrennt werden.  
In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.  
Verkaufstermin ist angelegt auf **Montag, d. 3. Juni d. J.**, abends 8 1/2 Uhr, in **Beders Wirtschaft**, **Langenweg**. Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator, **Overfen, Ede Dampfstr. und Marienweg.**

**Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.**  
Ofternburg. Der Techniker **Hermann Karl Barth**, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in **Ofternburg, Kampstraße Nr. 8**, belegene **Besingung** mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. F., zu verkaufen.  
Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, bezieht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhaus mit zwei geräumigen Entlangen. Von den Grundstücken können ca. 2 Baulätze abgetrennt werden.  
In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.  
Verkaufstermin ist angelegt auf **Montag, d. 3. Juni d. J.**, abends 8 1/2 Uhr, in **Beders Wirtschaft**, **Langenweg**. Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator, **Overfen, Ede Dampfstr. und Marienweg.**

**Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.**  
Ofternburg. Der Techniker **Hermann Karl Barth**, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in **Ofternburg, Kampstraße Nr. 8**, belegene **Besingung** mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. F., zu verkaufen.  
Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, bezieht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhaus mit zwei geräumigen Entlangen. Von den Grundstücken können ca. 2 Baulätze abgetrennt werden.  
In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.  
Verkaufstermin ist angelegt auf **Montag, d. 3. Juni d. J.**, abends 8 1/2 Uhr, in **Beders Wirtschaft**, **Langenweg**. Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator, **Overfen, Ede Dampfstr. und Marienweg.**

**Verkauf einer Besingung in Ofternburg, Kampstraße.**  
Ofternburg. Der Techniker **Hermann Karl Barth**, a. St. in Hannover, hat mich beauftragt, da er keinen Wohnsitz verlegt, seine in **Ofternburg, Kampstraße Nr. 8**, belegene **Besingung** mit Antritt zum 1. November d. J., eventl. 1. Mai n. F., zu verkaufen.  
Die Besingung ist ca. 17 Ar groß, bezieht aus dem zu 2 Unter- und 2 Oberwohnungen eingerichteten Wohnhaus mit zwei geräumigen Entlangen. Von den Grundstücken können ca. 2 Baulätze abgetrennt werden.  
In dem Hause wird eine rentable Bierhandlung betrieben, welche Käufer mit übernehmen kann.  
Verkaufstermin ist angelegt auf **Montag, d. 3. Juni d. J.**, abends 8 1/2 Uhr, in **Beders Wirtschaft**, **Langenweg**. Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator, **Overfen, Ede Dampfstr. und Marienweg.**

**Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.**  
Petersfehn. Der **Anbauer Herrm. Friedr. Hinr. Zwierling** und **Chertrau** dotelst beabsichtigen wegen anderweitigen Anstufes ihre an der **Wildenlobslinie** belegene **Anbauerstelle** mit Antritt zum 1. November d. J. durch mich öffentlich zu verkaufen.  
Die Besingung besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, als Wohnhaus und Scheune, sowie 5 Hektar 69 Ar 04 Quadratmeter Ländereien, welche größtenteils (etwa 3/4) kultiviert und guter Bonität sind.  
An dieser Stelle gehört ferner noch ein Kanalstücken von etwa 1/2 Hektar Größe.  
Die Bedingungen sind günstige und kann der Anlauf sehr empfohlen werden.  
Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 1. Juni d. J.**, nachm. 4 Uhr, in **D. Schmaltriebs Wirtschaft** beiehlst.  
Käufer ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator.

**Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.**  
Petersfehn. Der **Anbauer Herrm. Friedr. Hinr. Zwierling** und **Chertrau** dotelst beabsichtigen wegen anderweitigen Anstufes ihre an der **Wildenlobslinie** belegene **Anbauerstelle** mit Antritt zum 1. November d. J. durch mich öffentlich zu verkaufen.  
Die Besingung besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, als Wohnhaus und Scheune, sowie 5 Hektar 69 Ar 04 Quadratmeter Ländereien, welche größtenteils (etwa 3/4) kultiviert und guter Bonität sind.  
An dieser Stelle gehört ferner noch ein Kanalstücken von etwa 1/2 Hektar Größe.  
Die Bedingungen sind günstige und kann der Anlauf sehr empfohlen werden.  
Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 1. Juni d. J.**, nachm. 4 Uhr, in **D. Schmaltriebs Wirtschaft** beiehlst.  
Käufer ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator.

**Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.**  
Petersfehn. Der **Anbauer Herrm. Friedr. Hinr. Zwierling** und **Chertrau** dotelst beabsichtigen wegen anderweitigen Anstufes ihre an der **Wildenlobslinie** belegene **Anbauerstelle** mit Antritt zum 1. November d. J. durch mich öffentlich zu verkaufen.  
Die Besingung besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, als Wohnhaus und Scheune, sowie 5 Hektar 69 Ar 04 Quadratmeter Ländereien, welche größtenteils (etwa 3/4) kultiviert und guter Bonität sind.  
An dieser Stelle gehört ferner noch ein Kanalstücken von etwa 1/2 Hektar Größe.  
Die Bedingungen sind günstige und kann der Anlauf sehr empfohlen werden.  
Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 1. Juni d. J.**, nachm. 4 Uhr, in **D. Schmaltriebs Wirtschaft** beiehlst.  
Käufer ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator.

**Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.**  
Petersfehn. Der **Anbauer Herrm. Friedr. Hinr. Zwierling** und **Chertrau** dotelst beabsichtigen wegen anderweitigen Anstufes ihre an der **Wildenlobslinie** belegene **Anbauerstelle** mit Antritt zum 1. November d. J. durch mich öffentlich zu verkaufen.  
Die Besingung besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, als Wohnhaus und Scheune, sowie 5 Hektar 69 Ar 04 Quadratmeter Ländereien, welche größtenteils (etwa 3/4) kultiviert und guter Bonität sind.  
An dieser Stelle gehört ferner noch ein Kanalstücken von etwa 1/2 Hektar Größe.  
Die Bedingungen sind günstige und kann der Anlauf sehr empfohlen werden.  
Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 1. Juni d. J.**, nachm. 4 Uhr, in **D. Schmaltriebs Wirtschaft** beiehlst.  
Käufer ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator.

**Verkauf einer Anbauerstelle in Petersfehn.**  
Petersfehn. Der **Anbauer Herrm. Friedr. Hinr. Zwierling** und **Chertrau** dotelst beabsichtigen wegen anderweitigen Anstufes ihre an der **Wildenlobslinie** belegene **Anbauerstelle** mit Antritt zum 1. November d. J. durch mich öffentlich zu verkaufen.  
Die Besingung besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, als Wohnhaus und Scheune, sowie 5 Hektar 69 Ar 04 Quadratmeter Ländereien, welche größtenteils (etwa 3/4) kultiviert und guter Bonität sind.  
An dieser Stelle gehört ferner noch ein Kanalstücken von etwa 1/2 Hektar Größe.  
Die Bedingungen sind günstige und kann der Anlauf sehr empfohlen werden.  
Zweiter Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 1. Juni d. J.**, nachm. 4 Uhr, in **D. Schmaltriebs Wirtschaft** beiehlst.  
Käufer ladet ein **B. Schwarting**, Auktionator.

**Immobil-Verkauf.**  
Im Auftrage der Erben des **Kranlein Fr. Konrad Diekmann** u. hiermit werden wir das zum Nachlass gehörende hierelbst an der **Kirchhofstraße Nr. 7** belegene Grundstück zum öffentlichen Verkauf bringen.  
3. Verkaufstermin findet am **Sonnabend, den 1. Juni 1907**, nachm. 6 Uhr, beim **Gastwirt Gramberg** hierelbst, **Alexanderstr. 9**.  
Die Besingung besteht aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten, gut erhaltenen Wohnhaus nebst schönem Garten. Es darf wegen der vorzüglichen ruhigen Lage ganz besonders empfohlen werden.  
Beliebig annehmbaren Gehalt wird sofort der Zuschlag erteilt.  
**Hud. Meher & Diekmann**.

**Ausverdingung.**  
Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am **Sonnabend, 1. Juni d. J.**, nachm. 6 Uhr, die **Zustandseizung** meines **Wohnhauses** im **Portis Lager** **Wies** die **Stellung** **einiger Materialien** an Ort und Stelle öffentlich minderbefördernd anverdingen.  
Der Zuschlag wird sofort erfolgen.  
Kostenvorschlag liegt in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht an.  
**Edeu echt**. **Sejt**.

**Kohlen, Koks, Briketts, Blättkohlen.**  
**Otto Peters**,  
Edeu Vender u. Milchstr. Fernsprecher 595.

**Haus mit Garten**  
in **Ofternburg** oder Nähe zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angaben unter S. 64 an die Erbd. d. Bl. erbeten.  
**Zorffstre**  
aus reinem Moortorf hergestellt, daher von größter Luftungs-fähigkeit, empfiehlt holländische billigt  
**Joh. Voss**,  
Radorferstr. 37. Fernbr. 488.

**Garten-Schläuche**  
aus Ia Gummi u. Gant,  
Schlauchwagen,  
Rasenmäschinen,  
Rasenprenger.  
**W. Tebbenjohanns**,  
gegenüber dem Rathhause.  
Zu verkaufen:  
1 **Meyers Kanwer** **Ver.**, 18 Bde., 5. Aufl., geb., fast 180 A., nur 75 A.  
Stiegelhofstr. 16. **Enno Sattmann**

# 3. Beilage

## zu Nr 146 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Donnerstag, 30. Mai 1907.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verzeichniss bezüglichen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Berichtigungen werden wir mit dankbarem Interesse entgegennehmen.

Oldenburg, 30. Mai.

**\* Ehrung der Oldenburger in Newyork.** Dem Präsidenten des Vereins der Oldenburger in Newyork, Herrn von Min den, ist kürzlich vom Professor Dr. Schilling-Bremen, Vorsitzenden des deutschen Schulschiff-Vereins, nachstehendes Dankschreiben zugegangen: „Sehr geehrter Herr Präsident! Indem ich mich mit bestem Danke zum Empfang Ihres Schreibens bekenne, möchte ich nicht verhehlen, Ihnen nochmals meine besondere Freude darüber auszusprechen, daß Sie Ihren Verein dem deutschen Schulschiff-Verein als Mitglied zugeführt haben. Ganz besonders würde ich mich freuen, wenn Sie oder eines Ihrer Vorstandsmitglieder Gelegenheit haben würden, unser Schulschiff und die Schar der Jünglinge bei sich bietender Gelegenheit kennen lernen zu können. Leider ist der Hafen von Newyork mit seinen geräuschvollen und gefährlichen Ablenkungen kein besonders günstiges Feld für ein Schulschiff mit 200 jungen Jünglingen. Ich habe also keine große Hoffnung, daß es uns einmal möglich sein wird, Ihnen unser Schulschiff in Newyork vorzuführen, wenn ich auch dies nicht gerade für ausgeschlossen halte. Seine königliche Hoheit der Großherzog, unser gnädigster Protektor, beabsichtigt sich zur Zeit im Mittelmeer auf seiner Yacht „Lensaun“ zur Erholung für die hohe Gemahlin und die Kinder, die schwer an Krankheiten gelitten hatten. Da die hohen Herrschaften sich augenblicklich auf See befinden, werden noch einige Tage vergehen, bis ich nach dort die gewünschte Mitteilung von Ihrem Eintritt machen kann. Die hohe Auffassung, die Sie von Ihrem Verhältnis zu der deutschen Heimat ausgesprochen haben, und Ihre Freude daran, auch deutschen Interessen hier fernem Diensten zu widmen, wird seiner königlichen Hoheit, Ihrem Ehrenmitglied, eine hohe Freude sein. Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung bin ich u. s. w.“

**\* Der Plan einer niedersächsischen Landesanstalt** ist neuerdings wieder durch eine veranstaltete allgemeine U m f r a g e bei den in Frage kommenden Vereinen und Korporationen lebendig geworden, und es zeigt sich, daß doch teilweise ein lebhaftes Interesse für das Projekt vorhanden ist. In der letzten Generalversammlung des Hannoverischen Kunstgewerbevereins wurde die weitere Verfolgung des Gedankens sehr befürwortet. Der Zeitpunkt wurde für das Kunstgewerbe gerade insofern für günstig gehalten, als die Ausstattung des neuen Hannoverischen Rathauses gute Dienste für die Ausstellung erzeuge. Es wurde beschlossen, eine schriftliche Umfrage bei den Mitgliedern des Vereines zu veranstalten, um deren Meinung kennen zu lernen.

**X. Spiritus- und Preßfabrik.** Die Zimmungsarbeiten des Herogotums Oldenburg lassen augenblicklich die frühere große Werkstätte von Meyers Cigaretten am Stau, die für 30 000 M käuflich erworben haben, vollständig umbauen, um hier eine Spiritus- und Preßfabrik einzurichten.

**\* Die größte „Butterfabrik“ Deutschlands.** Zur M o l l e r e i in Rodentz in wurde dieser Tage die stattliche Menge von 50 000 Kilogramm Wolllmilch geliefert. Beteiligt sind an dieser Lieferung annähernd 900 Genossen aus den Gemeinden Rodentz, Goldwarden, Schwel, Seefeld, Wobehausen, Genshamm. Die außerordentlich große Produktion an Butter erreichte vor einigen Tagen die Höhe von 3740 Pfund. Wenn man — so bemerkt die „R.-Z.“ — bedenkt, daß die Molkerei vor 14 Jahren von nur 33 Genossen begründet wurde und die größte tägliche Milchmenge im zweiten Betriebsjahre nur ca. 10 000 Kilogramm betrug, so ergibt sich daraus, daß die Genossenschaft einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen hat; ihr Betrieb ist hinsichtlich

der Butterfabrikation anerkannt der größte in Deutschland.

**X. Wodenmarkt.** In der Halle herrschte ebenfalls ein recht reges Geschäftsleben. Die Fleischverkaufsstände, die mit Fleisch- und Wurstwaren überfüllt waren, wurden förmlich belagert. Butter kostete 1,10—1,20 M, Eier waren wieder um 5—3 das Duzend teurer geworden und kosteten 70 S. Kartoffeln, die viel verlangt wurden, kosteten 1,30—1,40 M der Scheffel. Margarine und Käse waren in jeder Preislage zu haben. Das wenig vorhandene Geflügel war recht hoch im Preise und schnell verkauft. Grünpflanzen aller Art waren in großer Auswahl und zu angemessenen Preisen vorhanden. Spargel war in großen Mengen und verschiedenen Preislagen an den Markt gebracht.

**X. Auf dem geirigen Schweinemarkt** ging der Handel wieder recht flott von statten und die Preise waren wieder, wenn auch nicht viel, so doch etwas in die Höhe gegangen. Die fetten Schweine kosteten 36—38 M, für beste Ware wurden sogar 40 M pro hundert Pfund Lebendgewicht bezahlt. Futtertschweine waren von 15 M an, je nach Alter und Qualität, zu haben. Sechswochentferl, die viel begehrt wurden, kosteten 8—10 M.

**S. Verdingung.** Registrator W i l l m s vom Stationskommando in Wilhelmshaven wurde zu einer dreimonatigen Probezeit als Kanonleutnant in den Admiralfstab der Marine nach Berlin versetzt. Herr W. stammt aus Oldenburg.

**\* Andeut ist der Welt Lohn.** Ein hiesiger Handwerksmeister hatte ein elternloses Mädchen von 13 Jahren zu sich genommen, das auch anfänglich gut und willig war, nachher aber „Mein und Dein“ nicht mehr unterscheiden konnte und sich schließlich an der Kasse seines Wohlthäters vergriff und ca. 40 M raubte. Von einer Anzeige wurde abgesehen. Nach der Konfirmation kam die Solde in Dienst, zuletzt zu einem hiesigen Wirt, der wenig Freude an ihr haben sollte. Sie befiel den Wirt und das mit ihr zusammen dienende Mädchen nach allen Regeln der Kunst. Für das gestohlene Geld wurden mehrere Blüten und sonstiger Müß in Ueberflus angekauft. Jetzt hat sich die Polizei ihrer angenommen.

**R. Kirchliche Nachrichten.** Zum Pfarrer an der reformierten Gemeinde A c c u m ist der Hilfsprediger W e i s s e l s, ein geborener Bremer, ernannt, nachdem sich für eine Wahl durch die Gemeinde nicht die genügende Zahl von Bewerbern gemeldet hatte. — P f. M i l l i n in Delmenhorst, der seit mehreren Jahren durch Kränklichkeit in der Ausübung seines Amtes behindert war, ist zum 1. August d. J. in den Ruhestand versetzt. Die dadurch vakant werdende zweite Pfarrstelle in Delmenhorst ist bis zum 4. Juni d. J. zur Vernehmung ausgeschrieben. — Am Trinitatissonntag, den 26. Mai d. J. ist der Vorkantprediger K o t h e in Glashöfen durch G. D. v. R. D. Sanzen unter Aufsicht von Pfarrer Köpken in Apen und Pastor Lindemann in das dortige Pfarramt eingeführt worden. — Der Randwirt G e r h. A l h o r n in Tade hat der dortigen kirchlichen Armenpflege 2000 M. vermacht, Fräulein Marie von W i c h t der Rasteder kirchlichen Armenpflege 500 M. — Der G e h. W i n. Rat v o n F i n d h i m m t an einer Sitzung des A l l g e m e i n e n d e u t s c h e n K i r c h e n a u s s c h u s s e s teil, der am 30. und 31. Mai d. J. in Eisenach tagt.

**\* Konkursverfallung.** Bäder Johann Bothe in Friesoythe; Konkursverwalter: Insultator Ritter in Friesoythe.

**kz. Bürgerverein, 30. Mai.** Der hiesige Radfahrer-Verein „Zimmertelle“, der nicht nur hier, sondern auch in der Umgebung seinen Mitgliederkreis hat, bezieht hier am kommenden Sonntag im Lokale des Herrn Mohrten eine Volkstafel (S. 30).

— n. Eshorn, 28. Mai. Der Landwirtschafts-

liche Verein Ohmstedt hält nächsten Sonnabend, den 1. Juni, abends 6 1/2 Uhr, im Eshorner Krug (Stühnerberg) eine Versammlung ab. Dem Vorsitzenden Herrn. Garmis-Eshorn ist es gelungen, Professor Rühning - Oldenburg für einen Vortrag über das Weierrecht in der Grafschaft Oldenburg zu gewinnen. Da dieser Vortrag für alle Landleute hochinteressant sein wird, hofft der Verein auf einen regen Besuch. Gäste aus den benachbarten Vereinen sind willkommen. — Ferner wird über den diesjährigen Ausflug Beschlus gefasst werden. Der Vorstand wird dem Verein den Besuch von Wildeshausen und Goldenstedt vorlagern.

**\* Glöfleh, 28. Mai.** Vom 1. Juni d. J. an werden die offenen Verkaufsstellen in der Stadt- und Landgemeinde Glöfleh bereits um 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen.

**kz. Sahn, 28. Mai.** Der Turnverein „Einigkeit“ hielt vorgestern abend im Lokale des Herrn Schlange eine Versammlung ab, in der beschlos wurde, Sonntag, den 2. Juni, einen Ausflug nach Bremerhaven auszuführen. Es soll morgens 6 Uhr vom Vereinslokal abmarschirt werden nach dem Bahnhof Sahn, von wo aus die Fahrt per Bahn fortgesetzt werden soll.

**kz. Sahn, 28. Mai.** Der Schützenverein Sahn hielt am vorgestrigen Sonntag sein Schar- und Meister-schießen-Geschießen ab. Dasselbe fand gute Beteiligung. Die Bedingungen als Scharschützen erfüllte die Schützen Kleemann, Bruns und Westhoff. Als Kronenschieße wurde der Schütze Kreze ernannt. Nach Beendigung des Schießens fand im Vereinslokale des Herrn Schlange (Schützenhof) eine Versammlung statt, welche sich mit Schützenfest-Angelegenheiten beschäftigte. Unser Schützenfest findet hier am 23. und 24. Juni auf der Festwiese beim Schützenhof statt.

**\* Karel, 29. Mai.** Unter der Firma Eisenwerk Barel ist laut „Gem.“ hier eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und in das Handelsregister des hiesigen Amtsgerichts eingetragen worden. Das Eisenwerk Barel G. m. b. H. setzt den Betrieb der Aktiengesellschaft für Maschinenbau und Eisenindustrie in Liquid. fort und wird neben den bisherigen Erzeugnissen des Maschinenbaues, der Schmiedearbeiten und der Eisen- und Metallgießerei sich insbesondere der Herstellung und dem Betrieb moderner Kraftanlagen und elektrischer Stromanlagen zuwenden und die Vertretung elektrischer Spezialfabrikate übernehmen. Der Betrieb wird in einer den neuzeitlichen Anforderungen entsprechenden Weise eingerichtet, die Gebäude werden zum Teil umgebaut, die Gießerei-Einrichtung wird durch einen modernen Cypoloven ergänzt, das Werk erhält elektrische Kraft- und Lichteinrichtung. Das Stammkapital beträgt vorläufig 40 000 M. und wird nach Ablauf des geschäftlichen Jahres der Aktiengesellschaft i. L. auf 200 000 M. erhöht. Direktor ist Herr Dipl.-Ingenieur E. Sporhoff. Die Herren J. Köppen, Fr. Janßen und Dr. H. Altmers haben Einzelprokura erhalten.

**Apen, 29. Mai.** In den Straßen unseres Ortes werden jetzt die Gasrohre gelegt. — Nach Godensholt hinüber hat der G a g e l der vorigen Woche erge Verberungen angerichtet, die erfreulicherweise fast sämtlich durch Versicherung gedeckt sind.

**S. Bant, 29. Mai.** Der Bürgerverein „Gemeinde-wohlf.“ hat beschlos, nach dem Wuster der Städte Oldenburg, Jever u. s. w. Volksunterhaltungsabende ins Leben zu rufen. Diese sollen alle vier Wochen abgehalten werden. In Eintrittsgeld sollen 10 S. als Höchstgrenze erhoben werden. Der Verein wählt eine 7gliedrige Kommission, die gleich die Vorbereitungen aufnimmt.

### Die Waldhofsöchter.

Roman von Erna Nieberg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

21)

„Jetzt endlich werde ich mich anziehen,“ dachte Elisabeth, und wandte sich der Haustür zu. Da — ein Knall, wie ein Schuß dröhnte es — ein schwerer, eichene Stalltür war donnernd ins Schloß gesunken. Und nun ertönte Freds Stimme über den Hof. Er hielt einen Futtertrog in den Händen gepakt. Der Bärdige dachte sich unter der festen Faust, die ihn hin und her schüttelte wie einen jungen Hund. Elisabeth trat erschrocken zu ihnen heran. „Fred, um Gotteswillen, Du vergräßt Dich,“ flüsterte sie warnend.

„Was was! Hat mir der Himmel das junge Kind über den schisden Alee gelassen. Nun sieht es da und läßt mich will spielen. So ein verdammter Dummkopf!“ Er duckte und schüttelte den sich Sträubenden, daß dieser fast mit dem Gesicht auf die Erde fiel.

Elisabeth überkam Angst und Widerwille bei dem Anblick. Nie hatte sie derartiges erlebt. „Fred.“ Sie zog ihn am Ärmel. „Wenn das Tier spielen will, so muß es doch totariert werden.“ Sie wußte selbst kaum, wie ihr der vernünftige Einfall gekommen.

„Ja, natürlich. Und zwar schleimig! Sag Anne, daß sie das Ding hergibt.“

„Sofort! Aber erst laß den Menschen los,“ flüsterte sie.

„Da.“ Noch ein Stoß, mehrere Schritte weit stolperte der Anecht. „Anames Bad! Man sollte Euch alleamt zusammenschließen. Hi Deubel!“ Er häubte sich die Hände ab und ging mit drohnendem Schritt, keuchend Atem holend, neben Elisabeth dem Saule zu. Nun mußte Anne doch gewekt werden. Sie bewachte den Schlüssel zu der kleinen Kapselothete, die Instrumente für Mensch und Vieh enthielt. Fred war erschrocken, als er seine Frau so angreifen sah. Er erschröckte sich in Sorge und allen möglichen Verprechungen, wie er ihr Erleichterung verschaffen wolle. Elisabeth drängte schließlich den Aufgeregten aus der Tür.

„Geh, sonst kriepert das arme Tier.“

Wer am Abend die kleine Gesellschaft in Amnes hübschem Speisezimmer tafeln sah, der konnte nicht ahnen, welche Kämpfe es gekostet hatte, diese Gemütlichkeit möglich zu machen. Anne hatte am Nachmittag ihre Kräfte und Leistungsfähigkeit wiedergefunden. Tauben und Koteletts wurden gebraten, und mit Hilfe von Konferenzen, diesem Rettungsmittel bei allem überstehenden Besuch auf dem Lande, kam ein hübsches kleines Souper zu stande. Elisabeth führte ihre berühmte Mahonnanje zum Hummer, und half Anne überhaupt in so geräuschloser, geschickter Weise, daß sie in einem Atem zweimal sagte: „Was wärest Du für eine reizende Hausfrau! Es ist ja ein wahrer Jammer, daß Du nicht heiraten willst!“ Und ganz im stillen fing sie an, nach Art glücklicher Gattinnen Pläne für die Schwester zu schmieden. Sie übertrag nun ihren Lieblings- traum, Hobben, den sie rückhaltlos schätzte, als Schwager zu bekommen, auf Elisabeth. Sie ahnte nicht, daß diese alles, was sich hier von Ehe und Haushalt und mandem, was dazu gehört, sah und erfuhr, einschließlich ermüdete, und wenn sie überhaupt Aufmerksam gehabt, ihr diese gründlich raubte. Sie war einer Heirat nie abgeneigter gewesen als jetzt, wo sie Amnes doch immerhin glückliches Heim kannte.

Oberförster Wenburg hatte sich wenig verändert. Die grüne Uniform umpannte noch diese hübsche, schlanke Gestalt. Ein hübscher rötter mochte das Gesicht geworden sein. Er war unverheiratet, obgleich ihm Postmann Hundertmal vorbiel, ein unbewährter Fortmann sei ein Lindung. Dann seufzte Wenburg und gab zu, daß seine Schmachd nach Weib und Kind groß sei, er habe aber noch nicht die Rechte gefunden. Daß diese Rechte Frau Anne gewesen sein würde, gelang er sich selbst kaum in der tiefsten Einsamkeit seines einsamen Waldes. Jetzt sah er neben Elisabeth, redete eine zierliche Weile über die neugelaufenen Pferde, über Gesdirr und Wagen, den er noch anschauen wollte, und sah zwischenwurdig ganz hingekommen ungenügend die junge Dame an. Sie war doch ein unbeschreiblich fesselndes Geschöpf! Doch viel interessanter als früher kam sie ihm vor. Zum Verlieben über Kopf und Kragen, zum Zoll- und Mühsichwerden war sie — aber heiraten? Nein, sie würde eine zu beunruhigende Frau sein. Nicht allein, daß er wahrscheinlich vor Eiserjucht nicht

zu sich käme, auch ihre Eigenart würde ihm beständig zu schaffen machen.

„Spinnnaur! So 'ne Art Uebermeiß! Allerdings ist bezaubernder Fassung. Zum Anben und Bewundern, aber keine mollige kleine Hausfrau,“ sprach er ihr in Gedanken das Urteil. Außerdem er hatte ihre Bücher gelesen — nein, nein, sie war nichts für ihn.

Ganz anders wirkte Elisabeth auf den jetzigen Pächter des Waldhofs, Herrn von Malshin. Er war nicht mehr jung. Das dunkle Haar schien am Scheitel schon recht dünn. Die sehr schlanke Gestalt hielt sich ein wenig vornüber, doch ließen die elastischen, jungen Bewegungen den Zweifel offen, ob das die beabichtigte Gewöhnung des blasierten, modernen Elegants oder die Zeichen nahenden Verfalls waren. Auf ihn wirkte Elisabeth lebend wie feuriger Wein. Vom ersten Sehen an setzte ihn alles an ihr in Ekstase. Und er war Kenner — feinsther Kenner sogar. Auch er hielt die gleichgültige Ruhe ihrer Züge, die häufig gekenteten Lider, den plötzlichen, raschen Augenaufschlag für eine gewisse Abgeschlossenheit, ebenso die außerordentliche Fleischigkeit ihrer Toilette; er war überzeugt, daß er eine sehr weiserfahrene junge Dame vor sich habe, aber für ihn lag gerade darin das Faszinierende. Was konnte ihm ein naives, wirtschaftliches Landgänschen sein? Welch ein Reiz, diese herrliche Geschöpf gleichsam zu studieren, allen Regungen des verschlossenen Gemüts nachzuspüren, und nicht das allein, jedem Fibrieren ihres Gefühllebens verständnisvoll entgegenzukommen. Dort seiner Erfahrungen konnte er ihr die höchsten Feinheiten eines ästhetischen Lebensgenusses erschließen — Begabung hatte sie dafür, gewiß, unumwandelbar. Dierher, in dies arbeitsame Haus packte sie wie die Faust aufs Auge. Und — sein Witz freute den Oberförster, der sie gerade mal wieder wehntriekt anstarrte — was der gute Mann sich jetzt dachte und vornehmen mochte, das würde sich sicherlich nicht erfüllen. Und Malshin beschloß, während er mit Fred über ihre beiderseitige Offizierszeit plauderte, nicht vierundzwanzig Stunden vergehen zu lassen, ehe er an Elisabeth und die Frage richtete, der er bis heute noch kein Weib würdig genug erachtet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Während der Sommermonate, vom 1. Juni an, ist mein Geschäftstotal abends von 8 Uhr an geschlossen.

**Theodor Meyer,**  
Schüttingstr. 8.

Ich verlegte mein Geschäft nach

**Langelstrasse Nr. 72**  
(früher Troebner),  
neben meinem bisherigen Geschäftshause.

**Gustav Wiemken,**  
Samen- und Kunstdünger-Handlung,  
Mineralwasser, Gefelager.



**Julius Haller Pafelwasser**  
aus den städtischen Mineralquellen des Bades Harzburg,  
erfrischend, stuhlweichend, Stoffwechsel fördernd.

**H. Fischer, Langelstr. 11.**

**Stadtmagistrat Oldenburg.**  
Die nächste Abholung des Sperguts findet Montag, den 3. Juni d. J., statt.

**Stadtmagistrat Oldenburg.**  
**Bekanntmachung.**  
Wegen Vornahme von Pflichtenarbeiten wird die Stadtmagistratskommission vom 3. Juni d. J. ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt.

**Armenkommission Oldenburg.**  
Sitzung  
der Armenkommission  
Montag, den 3. Juni 1907,  
nachmittags 5 Uhr,  
im Sitzungssaal des Rathhauses,  
**Gemeinde Ohmstedt.**

Die nach § 2 der Verbands-Untersuchungs-Vorschriften vom 19. Juni 1902 vorzunehmende Pferde-Inspektion findet statt:  
Am Montag, den 3. Juni d. J., vorm. um 7 1/2 Uhr, beim Ohmstedter Krug für die Ortsgemeinden Ohmstedt, Ohmstedt und Ohmstedt.

Am demselben Tage, nachm. um 2 1/2 Uhr, beim Ohmstedter Krug für die Ortsgemeinden Ohmstedt, Ohmstedt und Ohmstedt.

**Bekanntmachung.**  
Die unterzeichneten Krankenhäuserverwaltung sind übereingekommen, die niedrigsten Verpflegungssätze für Kranke der Verpflegungsstelle vom 1. Juni 1907 wie folgt festzusetzen:

1. für Kranke, für die das Verpflegungsgeld von einer Krankentafel oder einer anderen öffentlichen Kasse bezahlt wird, auf 1.40 M.
2. für andere Kranke auf 1.40 M.

Vorstand des evangelischen Krankenhausesvereins.  
Inspektion des Bades Harzburg.  
Direktion des Bades Harzburg.  
Ludwig-Str. 11.

Zungeln. Zu verkaufen eine schv. güste Kuh. Binzig 500.

**Glucken** zu verkaufen.  
Ludwig-Str. 11.

**Hygienische**  
Bedarfsartikel: Neueste Kaiserl. Empfehlung viel Acetate u. Prof. gratis u. c. d. Unger, Hermann-Warenfabrik, Ludwigs-Str. 11.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Anzeigenenteil: Theodor Uddichs. — Rotationsdruck und Verlag: D. S. Hart, Oldenburg.

**Baby-Kleider-Geschäft**  
**Albert Eilers & Co.,**  
Langestraße 23.

Eröffnungshemden v. 10 & 5. 90 & 1.25  
Eröffnungshemden v. 25 & 5. 80 & 1.25  
Kinderhülsen v. 25 & 5. 80 & 1.25  
Luren von 42 & bis 125 & 2.00  
Gummieinlagen 80 & 1.25  
Widderbänder, abgepaßt und v. 15 & 35 & 1.25  
Baby-Krochetter-Säcken v. 150 & 5. 205 & 1.25  
Waldlämpchen v. 4 & bis 12 & 1.25  
Windelböden v. 12 & bis 90 & 1.25  
Gefrickte Leinwand zum Knöpfen v. 2 & bis 12 & 1.25  
Lauflinien v. 150 & 5. 800 & 1.25  
Hbg. Tragtücher v. 175 & bis 300 & 1.25  
Tragrockchen v. 190 & 5. 190 & 1.25  
Borstchen zu Luren u. Röden, Kleben, Hemdenstücke, Halbseilen.

Vorname u. Namen laut  
B. Schürker, Burgstr. 9, S. G.

Nur echte  
**Henkel's**  
**Wleich-Soda**  
Garantirt chlorfrei  
gibt halt blendend weisse Wäsche



Mehrere gebrauchte Herren- und Damenräder preiswert zu verkaufen. Die Räder sind tadellos erhalten, ausserdem gründlich nachgesehen und lackiert.

Stuttg. 18. Nob. Kruse.

**Geigen-Unterricht**  
wird billig und gut erteilt.  
Näh. in der Exped. d. Bl.

**la Tennis-Schläger, Tambourino und Bälle.**  
J. H. C. Meyer, Langestr. 47.  
Zu verkaufen Fiegenlampe, 4 Wochen alt, und eine Wäpferrolle.  
Bodstr. 8 a.

**Mann & Frau**  
Vorsicht!  
Jede Zeitung hat Bedarfsartikel u. Gemüter. Nur erstklassige Fabrikate. Firm. Wissenschaft. Abhandl. v. Dr. med. Prager u. Katal. postf. u. pers. Dr. R. Morise & Co., Elberfeld 4

**Wagenleidenden**  
teile ich aus Mitleid gern mit, wie sich jeder selbst von diesen qual. Leiden los, dauernd befreien kann. M. Ohne, Lehrer, Schmolln S. 91.

**Korpulente**  
erlangen durch den Gebrauch des uns ges. gesch. und auf streng wissenschaftlicher Basis hergestellten Spezifikums „Gracilin“ wieder jugendliche schlanke Formen ohne Diät. Garantiert sichere Wirkung: Vollkommen unthätlich und gut bekömmlich. Preis pro Paket M. 2.50, 3 Pakete zu einer Kur M. 7.—. Brochure: „Ein Wort an Korpulente“ gratis von „Union“, Industrie G. V., Berlin 69, Friedrichstr. 207.

**Künstliche Zähne**  
ohne Gummiplatzen, Kronen u. Plomben aus Porzellan, ganz natürlich, und aus Gold.  
Brinkmanns Zahnatelier,  
Oldenburg, Langestr. 78.

**Frauen-Störungen**  
z. behandelt B. Bierbas, Kaff (Hilfsmittel) 272 Frau G. in W. schreibt: „Ihr Mittel hat schnell geholfen.“ (Hilfsmittel erb.)

**Ich erkläre**  
jeder Dame, wie ich eine sehr leichte Entbindung erreichte. Wunderbare Dankgebungen, teils amt. beglaub. gen. Hüdd. Frau G. Johannes, Bremen 44.

**Sportplatz Oldenburg.**  
Die Tennisplätze können noch an verschiedenen Vor- und Nachmittagen vermietet werden.

**Millionen**  
sach ist durch Versuch festgestellt, daß Reeses 5 & -Backpulver ausreichend f. 1-1 1/2 Pf. Mehl. Reeses Sparpudngpulver, delikate u. vorteilhaft. Reeses Vanillinzucker, billiger u. bequemer Vanillenersatz in Güte noch nicht übertroffen sind.

**Seifen-Preise!**  
**Kernseifen.**  
Oberhalbseife a Bfd. 40 &  
Anolin-Kernseife a Bfd. 40 &  
Terpentinparseife a Bfd. 40 &  
Boraxseife a Bfd. 38 &  
Spar-Kernseife a Bfd. 34 &  
Essigseife a Bfd. 34 &  
Oleumseife I a Bfd. 32 &  
Oleumseife II a Bfd. 30 &  
Kernseife I blau a Bfd. 26 &  
Kernseife II blau a Bfd. 20 &  
Kernseife II weiss a Bfd. 20 &  
Kaltwasserseife a Bfd. 20 &

**Schmierseifen**  
Salmia-Terpentin- a Bfd. 28 &  
Seife a Bfd. 22 &  
Silber-Seife a Bfd. 22 &  
Transparent-Seife a Bfd. 20 &  
Braune Seife I a Bfd. 18 &  
Braune Seife II a Bfd. 16 &

**Wenzels Seifengeschäft.**

**Victoria-Fahrräder**  
für Damen und Herren empfiehlt billigst  
**Fr. Töpken, Rastede.**

**Solidaria-Fahrrad**  
Das beste Rad der Gegenwart! Mehrung auf Wunsch auch gegen Teilzahlung. Anzahlung 20-40 Mk. u. s. w. Abzahlung monatlich 4-10 Mk. Bekehrer bei Herstellung von 30 ab. Zubehörteile ebenfalls. Katalog gratis und franco. A. Jandrosch & Co., Charlottenburg 177, Schloßstraße 16.

**Alte Bäder und Anstalten**  
von Oldenburg fauft  
**Emo Biltmann,**  
Oldenburg i. Gr., Siegelhofstr. 16

**Union-Garten.**  
Sonntag, den 1. Juni, anlässlich der Zahnweize des Vereins ehem. Jäger und Schützen:  
**Grosses Extra-Konzert**  
der ganzen Kapelle des Magdebg. Jäger-Bat. Nr. 4.  
Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Familienkarten 6 Stück 2 M. sind in den Zigarrenhandlungen M. Niemeyer, Ed. Schütting u. Langestr., G. Kollstedt, Hoff, Langestr., Axel G. Pophanken, Herdemack, Schmittler am Werdermarktplatz, in der „Union“ und an der Kasse zu haben.

**NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.**

**Bäcker-Zinnung Oldenburg.**  
Die Einlieferung der Lebkuchen erfolgt am Freitag, den 31. d. Mts., nachm. 3 Uhr, in der Marktstraße.  
Legetraktat und Arbeitsbuch sind vorzulegen.  
Der Obermeister.

**Tanz-Unterricht in Karree.**  
Jeden Dienstag und Donnerstag findet  
**Unterricht**  
statt im Gauenwald (v. Kallmann), Anfang 8 Uhr.  
Anmeldung daiselbst.

**Wechloy, Zum drühen Hasen**  
Am Sonntag, 2. Juni:  
Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball.  
Beginn des Schießens 2 Uhr, wozu freunds. einl. G. Kallmann.

**Unions-Garten.**  
Jeden Dienstag u. Freitag:  
**Abonnements-Konzert**  
der Infanterie-Kapelle.

**Radfahr-Verein „Sturm“**  
Eversten IV.  
Sonntag, 2. Juni:  
**Radfahrer-Fest**, verbunden mit Straßrennen und nachfolgendem **BALL**, wozu freundlichst einladen G. Wöbken, Der Vorstand.

Kennfahrer wollen sich bitte bis Sonntag, den 1. Juni, abends 9 Uhr, anmelden.

**Ohhorn.**  
**Klub Bruderschaft**  
Am Sonntag, den 1. Juni:  
**Versammlung** mit Freiber. Der Vorstand.

**Klub „Unter uns“ Nadorst.**  
Am Sonntag, den 2. Juni 1907:  
**Ball**  
bei W. Theilmann, Nadorst. Anfang 4 Uhr.  
Dazu laden freundlich ein Der Vorstand. W. Theilmann.

**Osternburg.**  
Sonntag, den 2. Juni, zum Schützenfest:  
**Oeffentliche Tanzmusik.**  
Dazu laden freundlich ein G. Kallmann.